



# aktuell

OFFIZIELLES PROGRAMM DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES · 3/2012 · SCHUTZGEBÜHR 1,- €



MIT  
POSTER  
& GEWINN-  
SPIEL

Länderspiel

 **Deutschland -**  
 **Argentinien**  
Frankfurt/Main · 15.8.2012

[www.dfb.de](http://www.dfb.de)  
[team.dfb.de](http://team.dfb.de)  
[www.fussball.de](http://www.fussball.de)



# predator lethal zones



Innerhalb der gesamten 90 Minuten bist du nur 90 Sekunden am Ball. Da zählt jeder Kontakt. Die 5 tödlichen Zonen des predator® geben dir die ultimative Kontrolle.

Mehr dazu unter [adidas.com/football](http://adidas.com/football)





## Liebe Zuschauer,

zum Auftakt der Länderspielsaison wartet gleich ein äußerst attraktiver Gegner auf uns. Der zweimalige Weltmeister Argentinien kommt in die Frankfurter Commerzbank-Arena – wir freuen uns alle sehr auf dieses Spiel, auf dieses tolle Stadion und die Weltklasse-Spieler der Argentinier. Viel besser könnte es gar nicht losgehen. Natürlich sind bei vielen von uns die Erinnerungen an das WM-Viertelfinale vor zwei Jahren noch frisch. 4:0 haben wir damals in Kapstadt gewonnen – es waren 90 Minuten, die wir wohl nie vergessen werden.

Das erste Spiel der neuen Saison ist zugleich auch das erste nach der Europameisterschaft in Polen und der Ukraine. So enttäuschend das Halbfinal-Aus gegen Italien für uns alle war – unter dem Strich haben wir aus meiner Sicht ein gutes Turnier gespielt. Wir haben vier von fünf Spielen gewonnen und uns in der wohl schwersten aller Vorrundengruppen ohne Punktverlust durchgesetzt. Der Erfolg im Viertelfinale gegen Griechenland war unser 15. Pflichtspiel-Sieg in Folge in zwei Jahren. Deshalb bin ich der festen Überzeugung, dass wir auf einem guten Weg sind. Die Entwicklung unseres Teams ist noch längst nicht zu Ende, da bin ich mir sicher.

In der WM-Qualifikation wollen wir nun erneut mit guten und erfolgreichen Leistungen überzeugen. Unsere Gruppe ist nicht zu unterschätzen. Schweden und Irland waren bei der EM dabei, die Aufeinandertreffen mit unseren Nachbarn aus Österreich sind immer etwas Besonderes. Darauf müssen wir vorbereitet sein. Länderspiele, wie heute

gegen Argentinien, sind dabei sehr hilfreich. Dass wir als Favorit in unsere WM-Qualifikationsgruppe für 2014 gehen, wissen wir. Aber mit dieser Rolle sind wir auch in der Vergangenheit immer gut umgegangen. Unser Selbstbewusstsein ist groß, doch überheblich sind wir deshalb nicht.

Schon in gut drei Wochen beginnt die WM-Qualifikationsrunde mit dem Spiel gegen die Färöer in Hannover. Es ist nicht mehr weit. Aber zunächst gilt unsere Konzentration dem Länderspiel gegen Argentinien. Wir freuen uns auf Frankfurt und die Commerzbank-Arena. Und ich hoffe, dass wir alle heute ein schönes und spannendes Spiel erleben werden.

A large, handwritten blue ink signature of Miroslav Klose's name, which appears to read "M. KLOSE".

Miroslav Klose

**03** Editorial  
Miroslav Klose

**06** Start in die Länderspiel-Saison  
Auf einem guten Weg

**12** Namen, Fakten, Zahlen  
Die Aufgebote beider Mannschaften

**14** Thomas Müller und seine besondere Beziehung zu Argentinien  
Jenseits von Afrika

**18** Volles Tempo auf der Außenbahn: André Schürrle und Marco Reus  
Kreuz und quer

**21** Deutschlands Gruppe C: zehn Spiele, ein Ziel  
Der Weg nach Brasilien

**22** Fußball-Klassiker erzählt viele Geschichten  
Der kleine Zettel und die kaputte Sohle

**27** Deutschlands WM-Schreck von 1986 ist heute Trainer  
Gefeierter Goldesel

**28** Rodolfo Cardoso stellt das argentinische Team vor  
„Vorne sind wir Weltklasse“

**32** Interview mit Nationaltrainer Alejandro Sabella  
„Ich bin ein Fan des deutschen Fußballs“

**36** Gefeiert, geliebt, gereift: Weltstar Lionel Messi  
Geniale Augenblicke

**41** In Argentinien standen die Zeichen schon immer auf Sturmfrisur  
Ganz schön haarig

**42** Zehn Anekdoten aus dem argentinischen Fußball  
Siebenmal schwarzer Kater und das „Diego unser“

**44** Wenn Argentinier in der Bundesliga spielten, war es nie langweilig  
Romeo und Sergio

**47** Namen und Nachrichten  
56 Jahre in Frankfurt ungeschlagen

**52** Commerzbank ist „Sponsor of the Day“  
„Auf geht's, Jungs! Auf ein Neues!“



**55** Das Programm des Fan Club in der neuen Saison  
Bootstour nach Dublin

**59** Aufstellungen und Torschützen  
Länderspiel-Statistik

**60** Bei sechs Turnieren begleitete Harald Stenger das DFB-Team  
Heimspiel zum Abschied

**62** Nach 348 Länderspielen: Drexler geht in Rente  
„Manni“ packt ein

**65** Abend der Rekorde beim „Club der Nationalspieler“  
Wiedersehen macht Freunde

**69** 29 Spieler, 296 Berufungen – Eintracht im Nationalteam  
Den Adler auf der Brust

**70** Eintrachts Rekordtorjäger Bernd Hölzenbein im Interview  
„Unsere Arena ist der ideale Startpunkt“

**74** Karl-Heinz Körbel trainiert den Frankfurter Nachwuchs  
„Charly“ macht Schule

**79** DFB zeichnet neue Mitglieder des „Club 100“ aus  
Ehrensache Ehrenamt

**82** Simone Laudehr macht sich fit für Frankfurt  
Main neues Revier

**85** DFB-Angebot für Android-Endgeräte  
Und App geht's!

**87** Der HFV unterstützt Vereine dabei, Werte zu vermitteln  
Fair gewinnt!

**90** Andrea Petkovic stellt sich für die Eintracht den Wecker  
„Torhüter ticken wie ich“

**94** Alle Länderspiele von 1908 bis heute  
Drei WM-Titel als absolute Highlights

**96** Das Super-Gewinnspiel im DFB-aktuell  
Die deutsche Nationalmannschaft live erleben

**98** Die Länderspiel-Termine  
Vorschau und Impressum



74



## **Start in die Länderspiel-Saison: Erst Argentinien, dann WM-Qualifikation AUF EINEM GUTEN WEG**

**Die Sommerpause ist vorbei, der Fußball meldet sich zurück. Heute, in Frankfurt. Die neue Saison beginnt mit einem Fußballfest, mit Özil und Messi, mit Weltklasse auf beiden Seiten. Und dieses Spiel ist erst der Anfang. Denn das nächste Ziel ist bereits fest im Blick: Brasilien, Weltmeisterschaft 2014. DFB.de-Redakteur Steffen Lüdeke über den Weg zum Zuckerhut und das heutige Spiel gegen einen großen Gegner.**

**A**us Europa in die Welt. Mesut Özil hat seinen Urlaub in den Vereinigten Staaten verbracht, auch Sami Khedira weilte in den USA. Miroslav Klose hat es zurück nach Sardinien gezogen, Toni Kroos war schon vor den Olympischen Spielen in London, um sich das Wimbledon-Turnier anzuschauen, Marco Reus und André Schürrle verbrachten die freien Tage auf Ibiza. Die Nationalspieler des FC Bayern waren mit ihrem Klub in China, Per Mertesacker und Lukas Podolski warben für den FC Arsenal in Nigeria. Viele Spieler, viele Ziele. Nach der Niederlage gegen Italien im Halbfinale der Europameisterschaft 2012 hat die deutsche Mannschaft das Weite gesucht, kaum ein Kontinent, auf dem kein Spieler des Teams von Bundestrainer Joachim Löw zu sehen war. Sie alle haben den Urlaub genossen, sie haben abgeschaltet, entspannt, die Akkus aufgeladen und die Seele bauern lassen. Es war eine schöne Zeit, und doch geht es den Spielern nicht anders als den Fans: Die Pause war gut, noch besser ist, dass sie vorüber ist.

Deutschland hat seine Nationalspieler wieder, Deutschland hat seine Nationalmannschaft wieder. Die Rückkehr wird mit einem Fußballfest gefeiert, in Frankfurt, in der Commerzbank-Arena direkt neben der DFB-Zentrale. Zwei Topteams des internationalen Fußballs treffen dort aufeinander: Deutschland und Argentinien, die Nummer zwei gegen die Nummer sieben der FIFA-Weltrangliste, Lionel Messi gegen Mesut Özil. Viel besser geht es nicht.

Aus Europa in die Welt heißt auch: Aus bei der EM, auf zur WM. Der Mission 2012 soll nun die Tour nach Brasilien 2014 folgen. Dazu gehört, aus den Erfahrungen der Vergangenheit die richtigen Schlüsse zu ziehen. Am vorigen Montag waren Löw, Assistenztrainer Hansi Flick, Torwarttrainer Andreas Köpke und Manager Oliver Bierhoff in der DFB-Zentrale in Frankfurt am Main, um vor dem DFB-Präsidium auf einer außerordentlichen Sitzung eine EM-Bilanz zu ziehen. DFB-Präsident Wolfgang Niersbach war danach sehr zufrieden: „Zum Blick nach vorn gehört auch immer der Blick



zurück. Wir haben eine sehr überzeugende Analyse gehört und sind uns mit unseren sportlichen Köpfen absolut einig, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist.“

So enttäuschend für alle das EM-Aus im Halbfinale gegen Italien war: Löw hat weiterhin Vertrauen in seine Spieler. Er weiß um ihre Fähigkeiten, ihr Talent und ihre Klasse. Auch um ihr Potenzial. In der Gegenwart zahlt sich aus, dass der DFB in der Vergangenheit auch die Zukunft im

Blick hatte. Immer wieder hat der Bundestrainer junge Spieler für ihre Leistungen mit Chancen und Einsätzen belohnt. Das Resultat: Jugend und Erfahrung sind keine Gegensätze. Das galt schon bei der WM 2010, noch mehr bei der EM 2012 und erst recht aktuell und in Zukunft. Spieler wie Mario Götze, Marco Reus und André Schürrle verfügen nun bereits über wertvolle Erfahrungen bei einem großen Turnier, Philipp Lahm und Bastian Schweinsteiger verfügen über eine Menge internationale Erfahrung und sind geachtete Größen im Weltfußball.

Einige Nationalspieler haben die Sommerpause zur Luftveränderung genutzt. Marco Reus wechselte von der einen zur anderen Borussia und ist nun Spieler des BVB in Dortmund. Die größte Veränderung hat Lukas Podolski hinter sich, der Kölner wechselte Stadt, Land und Fluss und ist in London nun Teamkollege von Per Mertesacker beim FC Arsenal. Ein Schritt, den Oliver Bierhoff ausdrücklich begrüßt. „Die Erfahrung, im Ausland zu spielen, bringt jeden Spieler weiter“, sagt der Manager der Nationalmannschaft. „Lukas wird davon profitieren. Und mit Arsène Wenger hat er einen hervorragenden Trainer, unter dem sich Lukas weiterentwickeln wird.“

Die Partie gegen Argentinien ist ein Testspiel, nicht mehr, auch nicht weniger, und eines auf höchstem Niveau. Auch an dieser Stelle bleibt die Philosophie bestehen: Testen gegen die Besten – nur so können sich Spieler und Mannschaft noch einmal steigern. Bis zur WM terminiert sind bereits weitere Spiele gegen Teams aus der Weltspitze. Am 14. November spielt Deutschland in Amsterdam gegen die Niederlande, am 6. Februar 2013 in Frankreich gegen die Equipe Tricolore. „Für die Entwicklung des Teams ist es gut, dass wir die Freundschaftsspiele mit hochklassigen Gegnern besetzt haben“, sagt Bierhoff. Das Spiel gegen Argentinien bedient

*Das Ziel ist ein guter Auftakt:  
Bundestrainer Joachim Löw  
will den Schwung mit in die  
WM-Qualifikation nehmen.*



Anwärter auf einen Platz als „Sechser“: Toni Kroos.



Innenverteidiger Mats Hummels spielte in Polen und der Ukraine seine erste EM.

zudem einen zweiten Aspekt: „Ich halte es für sinnvoll, wenn wir im Hinblick auf die WM möglichst viele Spiele gegen Mannschaften machen, die nicht aus Europa kommen.“

13 Teams vom alten Kontinent werden dabei sein, wenn die WM 2014 am 12. Juli 2014 in São Paulo eröffnet wird. Die 53 Nationalverbände der UEFA bewerben sich in neun Gruppen um die Plätze für Brasilien. Die Gruppenersten sind direkt qualifiziert, acht der neun Zweitplatzierten spielen in einem Play-off die vier weiteren Startplätze aus, nur der punktschlechteste Gruppenzweite hat keine Chance mehr. Für die deutsche Mannschaft beginnt der Weg zum Zuckerhut mit dem Spiel gegen einen „Fußballzwerg“, eine eigentlich ausgestorbene Spezies. Am 7. September spielt Deutschland in Hannover gegen die Färöer, die Weltrangliste der FIFA führt die Mannschaft von Trainer Lars Olsen auf Platz 153, hinter dem Jemen und Palästina, vor Hongkong und den Fidschi-Inseln, und 151 Plätze hinter dem DFB-Team.

Sicher ist die DFB-Auswahl in ihrer WM-Qualifikationsgruppe für alle wieder der große Favorit, aber die kommenden Begegnungen sind keine Selbstläufer. Neben den Färöer sind Schweden, Österreich, Kasachstan und Irland die Gegner. Zehn Spiele muss die deutsche Mannschaft auf dem Weg ins Land des fünfmaligen Weltmeisters absolvieren, die Qualifikation läuft von September 2012 bis Oktober 2013. Bundestrainer Löw sieht in Schweden und Irland die größten Konkurrenten. „Die Aufgaben sind nicht zu unterschätzen“, sagt er und warnt zudem vor den Duellen gegen den Nachbarn: „Auch Österreich ist gegen uns immer topmotiviert.“ Dennoch nimmt der Bundestrainer die Rolle des Favoriten für sich und seine Mannschaft an, auch der Manager ist sicher, dass die Qualifikation gelingt. „Unser Anspruch muss es sein, die Gruppe zu gewinnen. Wir sind die Nummer zwei der Weltrangliste, wir haben mit Sicherheit keine Angst vor dieser Gruppe, so unangenehm manches Spiel werden kann“, sagt Bierhoff.

Jeden Tag ein bisschen besser.

# REWE

**SPIEGELAU**  
THE CLASS OF GLASS

Treue wird mit  
Eleganz belohnt.

Sammeln Sie jetzt wieder  
Treuepunkte für die hochwertigen  
Produkte von Spiegelau.

Sammeln bis 15.09.2012

Sie sparen  
bis zu

**76 %!\***

\*Im Vergleich zum jeweiligen  
Preis ohne Treuepunkte.

Spiegelau  
Produkte ab

**7.99**

+ 25 Treuepunkte  
Einen Treuepunkt für je 5 €  
Einkaufswert.

Heute Abend ist der Gegner auch unangenehm, und gut. Mit Lionel Messi spielt der weltbeste Fußballer gegen eine Mannschaft, die begeisternden Fußball spielen kann. So wie beim bislang letzten Vergleich beider Teams. Die Erinnerungen an das Duell bei der WM in Südafrika sind noch frisch. Vor zwei Jahren traf Miroslav Klose zweimal, Arne Friedrich und Thomas Müller jeweils einmal, vier Tore im Viertelfinale, Kunst in Kapstadt. 4:0 hieß es nach 90 Minuten, Diego Maradona und Argentinien waren geschlagen. „Für heute ist dieses Spiel kein Maßstab“, sagt Löw. Seine Mannschaft hat sich verändert, noch mehr gilt dies für die des Gegners. Alejandro Sabella ist neuer Trainer der Argentinier, Messi ist älter und noch besser geworden.

Es spricht also viel dafür, dass beim Tango im Stadtwald Fußball für Feinschmecker geboten wird. Auch wenn Bundestrainer Löw einige Änderungen vornehmen muss. Neben Kapitän Philipp Lahm, der wegen der Geburt seines Kindes zu Hause geblieben ist,

musste Löw aus den Reihen des FC Bayern auf Manuel Neuer, Bastian Schweinsteiger und den frisch operierten Mario Gomez verzichten. Zudem hat sich der Bundestrainer nach Rücksprache mit Arsène Wenger dazu entschlossen, auf eine Nominierung von Per Mertesacker und Lukas Podolski zu verzichten. „Drei Tage nach dem Länderspiel in Frankfurt beginnt in England die Premier-League-Saison“, sagte Löw. „Daher ist es für Per, der lange verletzt war, und Lukas, der als Zugang um einen Stammplatz kämpft, zunächst einmal wichtiger, sich in den letzten Tagen vor dem Saisonstart auf die bevorstehenden Aufgaben mit ihrem Verein in London vorzubereiten.“

Insgesamt hat Joachim Löw 17 Spieler für das Argentinien-Spiel nominiert, die an der EM 2012 teilgenommen haben. Trotz der Ausfälle ist der Bundestrainer optimistisch, dass seine Mannschaft die Erwartungen erfüllen und eine starke Leistung zeigen wird. „Wir wollen mit einem guten Spiel in die Länderspiel-Saison starten“, sagt der Bundestrainer. Und aus Frankfurt mit frischem Schwung in die WM-Qualifikation.



Jérôme Boateng von Bayern München will mit dem deutschen Team nach Brasilien.

## Unser Teamarzt feiert Geburtstag

Großer Sport, große Worte. „Er ist der beste Arzt der Welt“, sagte Usain Bolt, der schnellste Mensch der Welt. Nach seinem Sieg über 100 Meter bei den Olympischen Spielen in London widmete der Jamaikaner sein Gold in Teilen einem Deutschen: Hans-Wilhelm Müller-Wohlfahrt. Ein Arzt, dem auch Fußballer vertrauen – und das seit Jahrzehnten. Seit 1977 ist Dr. Müller-Wohlfahrt Arzt des FC Bayern München, seit 1995 auch der deutschen Nationalmannschaft. Die Hymne aus Jamaika war ein vorzeitiges Geschenk zum runden Geburtstag. Am 12. August wurde „Mull“, wie er genannt wird, 70 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch, Doc. Und alles Gute!



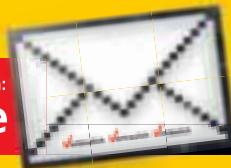


Kann ich meine Briefe  
bequem direkt  
aus Microsoft® Word  
versenden?

**Ja,**  
mit dem  
**E-POSTBRIEF.**

Thomas Schröder, Geschäftsführung Microsoft®

Informieren und kostenlos registrieren:  
**www.epost.de**



Durch die Integration des E-POSTBRIEFS\* in Microsoft® Word können Sie Briefkommunikation einfach und direkt in einem Programm erledigen. So sparen Sie sich nicht nur den Weg zum Briefkasten, sondern auch Zeit und Papier. Registrieren Sie sich jetzt und erfahren Sie, welche Vorteile Ihnen der E-POSTBRIEF noch bringt: [www.epost.de](http://www.epost.de)



Deutsche Post 

Die Post für Deutschland.

\*Nur für Sendungen innerhalb von Deutschland an für den E-POSTBRIEF registrierte Empfänger (bis 20 MB). Zustellung an nicht registrierte Empfänger durch Ausdruck und Briefzustellung (bis max. 96 Seiten, je nach Umfang aufpreispflichtig). Registrierung erst ab 18 Jahren. Gesetzl. oder vertragl. Regelungen können Nutzbarkeit ausschließen (z. B. bei Schriftformerfordernissen). Registrierungs- und Nutzungs-voraussetzung: Handy mit Nummer eines dt. Mobilfunkbetreibers. Weitere Informationen zur Nutzung und zu Preisen des E-POSTBRIEFS unter [www.epost.de](http://www.epost.de)

# DEUTSCHLAND

Name	Verein	Geburts- datum	Länder- spiele / Tore
<b>Tor:</b>			
22 Marc-André ter Stegen	Bor. Mönchengladbach	30.04.1992	1 / -
12 Ron-Robert Zieler	Hannover 96	12.02.1989	1 / -

## Abwehr:

14 Holger Badstuber	FC Bayern München	13.03.1989	25 / 1
16 Lars Bender	Bayer 04 Leverkusen	27.04.1989	9 / 1
20 Jérôme Boateng	FC Bayern München	03.09.1988	25 / -
4 Benedikt Höwedes	FC Schalke 04	29.02.1988	8 / -
5 Mats Hummels	Borussia Dortmund	16.12.1988	19 / 1
3 Marcel Schmelzer	Borussia Dortmund	22.01.1988	6 / -

## Mittelfeld und Angriff:

17 Julian Draxler	FC Schalke 04	20.09.1993	1 / -
19 Mario Götze	Borussia Dortmund	03.06.1992	15 / 2
7 Ilkay Gündogan	Borussia Dortmund	24.10.1990	2 / -
6 Sami Khedira	Real Madrid	04.04.1987	32 / 2
11 Miroslav Klose	Lazio Rom	09.06.1978	121 / 64
18 Toni Kroos	FC Bayern München	04.01.1990	30 / 2
13 Thomas Müller	FC Bayern München	13.09.1989	32 / 10
8 Mesut Özil	Real Madrid	15.10.1988	38 / 9
21 Marco Reus	Borussia Dortmund	31.05.1989	8 / 2
9 André Schürrle	Bayer 04 Leverkusen	06.11.1990	16 / 7

# Mittwoch 15.8.2012

## Commerzbank-Arena Frankfurt/Main

Anstoß:  
20:45 Uhr



Bundestrainer  
Joachim Löw



# ARGENTINIEN

Name	Verein	Geburts- datum	Länder- spiele / Tore
<b>Tor:</b>			
Mariano Andújar	Catania Calcio	30.07.1983	8 / -
Sergio Romero	Sampdoria Genua	22.02.1987	28 / -

## Abwehr:

Rodrigo Braña	Estudiantes de La Plata	07.03.1979	4 / -
Hugo Campagnaro	SSC Neapel	27.06.1980	2 / -
Fabricio Coloccini	Newcastle United	22.01.1982	34 / 1
Federico Fernández	SSC Neapel	21.02.1989	8 / 2
Ezequiel Garay	Benfica Lissabon	10.10.1986	6 / -
Clemente Rodríguez	Boca Juniors Buenos Aires	31.07.1981	17 / 1
Marcos Rojo	Sporting Lissabon	20.03.1990	9 / -
Pablo Zabaleta	Manchester City	16.01.1985	24 / -

## Mittelfeld:

Ángel Di María	Real Madrid	14.02.1988	29 / 6
Fernando Gago	FC Valencia	10.04.1986	38 / -
Pablo Guiñazú	Internacional Porto Alegre	26.08.1978	7 / -
Javier Mascherano	FC Barcelona	08.06.1984	81 / 2
Enzo Pérez	Benfica Lissabon	22.02.1986	5 / 1
Eduardo Salvio	Benfica Lissabon	13.07.1990	5 / -
José Sosa	Metalist Charkiw	19.06.1985	16 / 1

## Angriff:

Sergio Agüero	Manchester City	02.06.1988	36 / 15
Gonzalo Higuaín	Real Madrid	10.12.1987	25 / 13
Ezequiel Lavezzi	FC Paris St.-Germain	03.05.1985	18 / 2
Lionel Messi	FC Barcelona	24.06.1987	70 / 26

Schiedsrichter:  
Schiedsrichter-Assistenten:

Vierter Offizieller:

Jonas Eriksson (Schweden)  
Mathias Klasenius (Schweden)  
Daniel Wärnmark (Schweden)  
Deniz Aytekin (Oberasbach)

Die Commerzbank-Arena wurde  
ein Jahr vor der Fußball-WM  
2006 fertiggestellt.

# Das Neueste von Boeing. Das Beste von uns. Das Größte für Sie.

Eine Legende  
neu erleben:  
nach Washington  
und Delhi mit der  
Boeing 747-8

Nonstop  
you

Ein großartiges Flugerlebnis:  
jetzt 6-mal die Woche im längsten  
Passagierflugzeug der Welt von  
Frankfurt nach Washington und  
täglich nach Delhi – und bald auch  
nach Bangalore und Los Angeles.



**Lufthansa**

Thomas Müller und seine besondere Beziehung zu Argentinien

# JENSEITS VON AFRIKA

**Wiedersehen mit Erinnerungen:** Gegen Argentinien machte Thomas Müller sein erstes und ein paar Monate später eines seiner bisher besten Länderspiele. 2010 bei der WM in Südafrika war sein frühes Tor der Auftakt eines begeisterten Viertelfinales, das die deutsche Mannschaft mit 4:0 gewann. Seither hat sich einiges getan: Müller ist, obwohl erst 22, ein etablierter Spieler, nicht mehr das unbeschwerde Talent. Die Erwartungen an ihn sind gestiegen, sein Spiel ist ein anderes geworden. Christof Kneer, Sportredakteur der „Süddeutschen Zeitung“, über einen positiven Typen und außergewöhnlichen Fußballer.

Im WM-Viertelfinale vor zwei Jahren brachte der Bayer das deutsche Team mit 1:0 in Führung. Endstand: 4:0.



**A**ls Thomas Müller am 3. März 2010 in der Münchner Arena auf dem Rasen stand, war es einer jener Momente, denen man noch nicht ansah, dass sie einmal von größerer Bedeutung werden sollten. Es gab einige Themen vor diesem Spiel gegen Argentinien, es ging vor allem um die Frage, wer künftig neben Michael Ballack spielen würde: Bastian Schweinsteiger oder ein Neuling namens Sami Khedira. Aber ein bisschen ging es damals auch um Thomas Müller. Er wusste, dass er eine große Chance hatte an diesem Abend: Er wusste, er könnte sich auf diesem rechten Flügel unverzichtbar machen, es war ja sehr verführerisch, wie offen diese Planstelle drei Monate vor Beginn der Fußball-WM in Südafrika vor ihm lag. Schweinsteiger, bis dahin beim DFB immer rechts verwendet, sollte künftig in der Mitte spielen, und einen tauglichen Ersatz auf Rechtsaußen gab die Liga nicht so wirklich her. Er wolle es mal mit Thomas Müller probieren, sagte Bundestrainer Joachim Löw damals.

Was die Geschichte amüsant fortführt, ist, dass sich Diego Maradona nach dem Spiel zierte, auf der Pressekonferenz etwas zu sagen. Er wusste nicht, wer der Deutsche neben ihm war. Da konnte ja jeder kommen. Neben ihm saß Thomas Müller. Erst als der, höflich, wie er eben ist, das Feld geräumt

hatte, sprach „El Diego“. Als ihm dann doch noch einer mitteilte, wer da auf dem Stuhl neben dem seinen gesessen hatte, entschuldigte er sich. Doch offenkundig war: Diesen Müller kannte noch längst nicht jeder.

Gut drei Monate später, nach dem nächsten Argentinien-Spiel, hatte sich die Statistik im deutschen Fußball fundamental verändert: Die WeltPresse pilgerte ins deutsche Quartier in Südafrika, um diesen Müller live zu erleben. 4:0 hatte die DFB-Auswahl in Kapstadt gegen Argentinien gewonnen, es war ein Spiel für die Jahresrückblicke, Müller hatte das 1:0 geschossen. Er hatte ungefähr so geglänzt wie beim 4:1 gegen England im Achtelfinale, als er der beste Spieler war. Alle waren natürlich begeistert von dieser Geschichte: ein Kerl, der Müller heißt wie der große Gerd, der auch noch dessen „13“ auf dem Rücken spazieren führt und der so schlagfertig ist, dass er selbst Pressekonferenzen zum Erlebnis macht. Ob mit oder ohne Maradona. Tragisch nur: Der spätere WM-Torschützenkönig Müller sah in diesem Spiel eine zweifelhafte Gelbe Karte, seine zweite, und musste zusehen, wie seine Kollegen im Halbfinale dem späteren Weltmeister Spanien unterlagen.





Argentinien scheint irgendwie Thomas Müllers Schicksal zu sein. Gegen diesen großen Gegner hat er seine Nationalmannschaftskarriere begonnen, gegen diesen Gegner hat er ihr einen frühen Höhepunkt geschenkt. Was die Frage aufwirft, was Argentinien jetzt für Thomas Müller bedeutet, im August 2012, beim dritten Aufeinandertreffen. Im Moment kommt die WeltPresse nicht, um Müller zu sehen. Im immer noch jugendlichen Alter von 22 gilt er längst als etablierter Nationalspieler, dessen Qualitäten niemand hinterfragt. Wenn man so will, dann ist aus dem Shooting-Star von damals ein richtiger Fußballer geworden: einer, dem nicht alles zufliegt, der auch mal gegen Widerstände ankämpfen, der auch mal Kritik einstecken muss. Was zwischen den ersten beiden Argentinien-Spielen im Jahr 2010 und jenem im August 2012 passierte, ist dies: Thomas Müller hat die Traumwelt verlassen. Er ist in der Realität angekommen. Und in der hat er immer noch ein ganz schön hohes Niveau.

„Ich muss ja schon länger mit der Situation umgehen, dass ich weniger Räume habe als früher“, sagt er. Dazu muss man wissen, dass Räume für ihn als Spielutensil mindestens so wichtig sind wie der Ball. Müller ist im Besitz eines hochwertigen Navigationssystems, das selbst im größten Spieler- und Strafraumstau die schnellstmögliche Route zum nächsten freien Raum berechnet, aber selbst dieses Navigationssystem gerät zurzeit gelegentlich an seine Grenzen. „Das ist eben das Problem, wenn man in einer guten Mannschaft spielt“, sagt er, „da stellen sich die Gegner hinten rein, man muss geduldig sein, auf den richtigen Moment warten.“

So gesehen, hat Müller im Moment ein doppeltes Problem: Er spielt in zwei guten Mannschaften. Bei der Europameisterschaft in Polen und der Ukraine hat man ja gut erkennen können, dass es der deutschen Nationalmannschaft inzwischen wieder so ergeht wie dem FC Bayern in der Bundesliga. Deutschland ist Favorit, also macht sich der Gegner erst einmal breit. Für Müller ist das eine Entwicklung, auf die er sich einstellen muss. Er muss lernen, mit akuter Raumknappheit zurechtzukommen, er muss sein unbekümmertes Spiel ein bisschen neu justieren. „Das Fußballfeld ist ja nicht kleiner

Etabliert mit 22 Jahren:  
Thomas Müller.



geworden, es bringt nur nichts mehr, einfach in die Räume zu rennen“, hat er bei der EM nach dem dritten Vorrundenspiel gegen Dänemark gesagt, „deshalb müssen wir andere Lösungen finden, Doppelpässe spielen, Antritte antäuschen, uns viel ohne Ball bewegen.“

Müller macht gerade das, was die Profis seiner Generation „den nächsten Schritt“ nennen. In seinem Fall geht es darum, das eigene Spiel den Härten des Alltags anzupassen und damit auf ein neues Niveau zu heben. Im Verein hat er auf allen Offensivpositionen enorme Konkurrenz, und auch im Nationalteam erlebt er, dass die Vielzahl an nachwachsenden Talenten vor keiner Position Halt macht. Seine Karriere befindet sich gerade in einer äußerst interessanten Phase. Doch er kann viel zu viel, als dass eine Stagnation zu erwarten wäre, die Frage ist eher, wie hoch es noch hinaus geht. Für Müller spricht, dass er nicht nur „ein cooler Hund“ ist, sondern auch ein reflektierender Mensch. Er macht sich einerseits Gedanken über sich und sein Spiel; andererseits ist er aber fest entschlossen, seinen Weg weiterzugehen.

Ob es ihn nervt, dass immer mehr defensive Mannschaften vorsätzlich das Spiel behindern? „Meistens merkt man's in der Halbzeit“, sagt er, „vor dem Spiel nimmt man sich viel vor, und wenn der Gegner dann mit Macht hinten drin steht, kriegt man irgendwann das Gefühl: Heute läuft's nicht so richtig. Da sitzt man dann schon mal in

**Debüt dahoam:**  
Müller im März 2010 im  
Zweikampf mit dem Argentinier  
Clemente Rodríguez.

**Ein Herz für Tiere:** Thomas  
und Lisa Müller besitzen  
mehrere Pferde.



der Kabine und ist genervt.“ Aber weil er Thomas Müller ist, sieht er's am Ende doch positiv. „Es bringt doch nichts, sich frustrieren zu lassen“, sagt er.

Das dürfte die richtige Einstellung sein, um jetzt wieder mit frischem Kopf die Geschäfte aufzunehmen.

Die Bayern kommen ja aus einem Sommer, der sie wahnsinnig genervt hat. Dieser Sommer hat ihnen alle Titel vorenthalten, und auch Müller hat gute Gründe, genervt zu sein.

Er hat exzellent gespielt im Champions-League-Finale gegen den FC Chelsea, er hat gekämpft, ist gegen die akute Raumknappheit angerannt, und am Ende hat er tatsächlich seine Lücke gefunden. Er hat kurz vor Schluss jenes Tor geköpft, das ein paar Minuten lang wie das Siegtor aussah. Das wäre wieder mal eine Geschichte für die Weltpresse gewesen: Der FC Bayern gewinnt die Champions League, und zwar dahoam, und das entscheidende

Tor macht einer, der „dahoam“ aussprechen kann, ohne sich die Zunge zu verstauchen. „Die Fallhöhe nach diesem Tor war schon extrem“, sagt Thomas Müller, der Oberbayer.

Er weiß, dass er immer noch alle Chancen hat, die Welt zu beeindrucken. Er weiß, dass seine beiden Mannschaften ihn jetzt erst recht brauchen. Wer ständig gegen Mauern anrennt wie der FC Bayern und die deutsche Nationalmannschaft, der ist auf Spieler angewiesen, die die Lücken im Gemäuer finden. Thomas Müller kann das besser als die meisten anderen, und am liebsten würde er das gleich wieder gegen Argentinien zeigen, seinen absoluten Lieblingsgegner.

KENNER KAUFEN KICKER

ZUR JUBILÄUMS-SAISON

# DAS DICKSTE ALLER ZEITEN

282 Seiten Fußball pur – alles, was Sie zum Saisonstart wissen müssen!

Jetzt  
im  
Handel!



## Extras zum Heft!

.... Kult:  
die kicker-Stecktabelle!

.... Klasse:  
10-Euro-Gutschein für  
den neuen kicker-Shop!

(Mindestbestellwert 50 Euro)

.... Begehrt:  
ein Audi TT Roadster  
im kicker-Quiz!

# Volles Tempo auf der Außenbahn: André Schürrle und Marco Reus KREUZ UND QUER

Sie sind schnell, sie sind jung, und sie haben noch viel vor: André Schürrle und Marco Reus wirbeln auf dem Fußballplatz mit Vorliebe gegnerische Abwehrreihen durcheinander. Und sie verstehen sich auch abseits des Rasens richtig gut. „Wir funken auf einer Wellenlänge“, sagt Schürrle. Jan-Christian Müller, Sportredakteur der „Frankfurter Rundschau“, über zwei Spieler, die auch auf der Außenbahn oft im Mittelpunkt stehen.

**A**ls die deutschen Nationalspieler nach dem EM-Aus gegen Italien zum Mannschaftsbus gingen, sah man in Gesichter der Niedergeschlagenheit. Die tiefe Enttäuschung konnten auch André Schürrle und Marco Reus nicht verbergen. Es gab in diesem Moment keine Gewinner, aber es gab Haltungsnoten. Zum Beispiel für Schürrle. „Wir sind alle sehr niedergeschmettert“, sagte der Leverkusener. Im Viertelfinale beim 4:2 gegen Griechenland hatte er mit Kumpel Reus das gebildet, was im Fußball-Altdeutsch als „Flügelzange“ bezeichnet wird und sehr wehtun kann. Im Halbfinale war er dann nicht mehr zum Einsatz gekommen. „Aber es gibt hier kein Murren, es geht um die Mannschaft“, sagte er. Er weiß: Seine Perspektiven haben sich durch die EM nicht verschlechtert, gemeinsam mit Reus will er jetzt wieder neu angreifen. Die beiden Irrwische, die ohne Tempolimit auf den Außenbahnen unterwegs sind, rechnen sich viel aus für die Zukunft. 190 Minuten haben sie bislang gemeinsam für die deutsche Nationalmannschaft gespielt, zweimal standen sie zusammen in der Startelf: gegen Frankreich im Februar in Bremen und bei der EM in Danzig gegen Griechenland.

Schürrle, 21, und Reus, 23, repräsentieren auf hohem Niveau genau jenen offensiven Spielertyp, der im modernen Fußball Trainers Liebling geworden ist: mehr Stürmer als Mittelfeldspieler, unberechenbar und blitzschnell im Antritt, aus dem Halbfeld zwischen den Linien agierend, mit ungeheurem Zug zum Tor. Schürrle zieht am liebsten mit dem Ball am Fuß von links nach innen und dann mit seinem starken rechten Fuß ab. Reus hält sich gern auch weiter rechts und noch ein wenig weiter vorn auf, sowohl von den Profikollegen der Spielergewerkschaft vdv als auch in der „Kicker“-Umfrage unter Spielern und Trainern wurde „Rolls-Reus“ zum besten Bundesliga-Profi der vergangenen Saison gewählt. Und damit nicht genug: Vor dem Spiel gegen Argentinien wird der 23-Jährige von „Kicker“-Herausgeber Rainer Holzschuh als „Fußballer des Jahres“ ausgezeichnet. Feiern kann er diese Ehrung mit Jürgen Klopp. Denn der ist „Trainer des Jahres“, ihm überreicht „Kicker“-Chefredakteur Klaus Smentek den Preis. „Fußballerin des Jahres“ ist Célia Okoyino da Mbabi.

Warum Reus mit Klopp feiern kann? Weil sie sich mittlerweile beinahe täglich sehen. Borussia Dortmund investierte allein 17 Millionen Euro in die Ablöse, um den verlorenen Sohn aus Mönchengladbach zurück in seine Heimatstadt zu holen. Nach seinen überzeugenden EM-Auftritten dürfte dieser Betrag bereits als Schnäppchenpreis angesehen werden. Die Transferkosten, beteuert Reus, stellen für ihn aber kein mentales Problem dar: „Mein Berater und meine Familie haben mich darauf vorbereitet. Dass ich verstärkt im Fokus stehen werde, ist mir bewusst. Ich bin bescheiden erzogen worden und werde auf dem Boden bleiben.“ Obwohl er inzwischen regelmäßig die Frontseiten der Fußball-Fachpresse ziert.





Ganz so weit ist Schürrle noch nicht. Doch wie umworben Spieler seines Formats sind, haben er und sein Arbeitgeber Bayer Leverkusen gerade erlebt: Der FC Chelsea bot für den vor Beginn der vergangenen Saison von Mainz 05 nach Leverkusen gewechselten Offensivmann einen stolzen zweistelligen Millionenbetrag. Bayer lehnte die Offerte der Londoner trotzdem ab.

In der Nationalmannschaft spielte der gebürtige Ludwigsfelder bislang 16-mal, davon neunmal als Joker. Dennoch erzielte er bereits sieben Tore, eine imposante Quote. Reus wurde bei seinen bisherigen acht Einsätzen sechsmal eingewechselt und traf zweimal. Joachim Löw schätzt den unverbrauchten, forschen Fußball des Spätzünders, der erst über den Umweg Rot Weiss Ahlen in die Bundesliga fand. Der Bundestrainer kann sich den wendigen, abschluss- und kombinationsstarken Hochgeschwindigkeitsspieler auch gut ganz vorn vorstellen: „Gegen große athletische Innenverteidiger – da ist er prädestiniert.“ Für Reus hat Löw sogar das gängige Fußballvokabular erweitert und den Begriff des „Querläufers“ erfunden: Er ist für ihn „ein guter Querläufer, weil er die Linien auch diagonal kreuzt“.

Das tut Schürrle genauso gern, und auch privat kreuzen sich seine Wege regelmäßig mit denen von Reus, seit er diesen erst bei der Nationalmannschaft kennenlernte: Manchmal treffen sie sich auf einen gemeinsamen Cappuccino in einem Café im Düsseldorfer Medienhafen. Während der EM-Vorbereitung auf Sardinien haben sie sich gemeinsam einen Wagen gemietet, um die Insel zu erkunden; beim Besuch von Michael Schumacher und Nico Rosberg im DFB-Quartier in Südfrankreich waren die beiden die Ersten, die zur Testfahrt in der neuen Mercedes A-Klasse saßen. Beim Tischtennis gewinnt Reus, beim Billard ist es andersherum. Schürrle erklärt den Grund: „Marco ist noch ein Anfänger, und ich habe einen Billardtisch zu Hause. Von daher ist es ziemlich schwer für ihn.“ Wenn er mit Marco Reus und Mario Götze zusammen sei, erzählt Schürrle, „dann ist es immer sehr witzig. Wir haben die gleichen Interessen. Zwischen uns passt es einfach, wir funken auf einer Wellenlänge“.

Ihre positive Lebenseinstellung hilft dabei. Reus beschreibt sich als „offenen Typen, der gerne auf die Menschen zugeht“, der versucht, „das Leben so locker wie möglich zu nehmen“, der aber auch weiß, „wann es auch mal an der Zeit ist, sich zurückzunehmen und still zu sein“. Nach dem Aus gegen Italien zum Beispiel, das noch nicht einmal zwei Monate her und doch schon so weit weg ist. „Man lebt nur einmal“, sagt Reus, „deswegen versuche ich immer, mich auf die positiven Erlebnisse zu konzentrieren und mich von negativen Dingen nicht herunterziehen zu lassen.“ Auch wenn seine Erwartungshaltung gewachsen ist und er künftig regelmäßig für Deutschland spielen will, so will er doch Geduld bewahren. Er hat das gelernt auf seinem Weg, der bestimmt nicht immer gerade nach oben verlief: „Fußball ist ein Mannschaftssport. Wenn einer meint, dass er, nur weil er nicht spielt, schlechte Stimmung verbreiten müsste, dann ist er hier fehl am Platz. Aber das gibt es bei der Nationalmannschaft zum Glück nicht.“



Kinoabend in 3D: Schürrle und Reus sahen sich gemeinsam mit dem Team den neuen Spiderman-Film an.

Auf einer Wellenlänge:  
Marco Reus (links) und  
André Schürrle.



EURO LLOYD  
DFB REISEBÜRO  
PART OF HRG GERMANY

# Reisen wie die Profis

... mit den Profis



**Euro Lloyd DFB**

Das offizielle Reisebüro des Deutschen Fußball-Bundes

Euro Lloyd DFB Reisebüro GmbH  
Otto-Fleck-Schneise 6a  
D-60528 Frankfurt am Main  
Tel. +49 (0)69 677 207-20  
Fax +49 (0)69 677 207-29

[www.eurolloyd-dfb.de](http://www.eurolloyd-dfb.de)

A Hogg Robinson Group company

Deutschlands Gruppe C: zehn Spiele, ein Ziel

# DER WEG NACH BRASILIEN

07.09.2012	<b>Deutschland</b>	-  Färöer
07.09.2012	Kasachstan	-  Irland
11.09.2012	Schweden	-  Kasachstan
11.09.2012	Österreich	- <b>Deutschland</b>
12.10.2012	Irland	- <b>Deutschland</b>
12.10.2012	Kasachstan	-  Österreich
12.10.2012	Färöer	-  Schweden
16.10.2012	<b>Deutschland</b>	-  Schweden
16.10.2012	Färöer	-  Irland
16.10.2012	Österreich	-  Kasachstan
22.03.2013	Kasachstan	- <b>Deutschland</b>
22.03.2013	Schweden	-  Irland
22.03.2013	Österreich	-  Färöer
26.03.2013	Irland	-  Österreich
26.03.2013	<b>Deutschland</b>	-  Kasachstan
07.06.2013	Österreich	-  Schweden
07.06.2013	Irland	-  Färöer
11.06.2013	Schweden	-  Färöer
06.09.2013	Kasachstan	-  Färöer
06.09.2013	<b>Deutschland</b>	-  Österreich
06.09.2013	Irland	-  Schweden
10.09.2013	Kasachstan	-  Schweden
10.09.2013	Österreich	-  Irland
10.09.2013	Färöer	- <b>Deutschland</b>
11.10.2013	Schweden	-  Österreich
11.10.2013	<b>Deutschland</b>	-  Irland
11.10.2013	Färöer	-  Kasachstan
15.10.2013	Irland	-  Kasachstan
15.10.2013	Färöer	-  Österreich
15.10.2013	Schweden	- <b>Deutschland</b>



Fußball-Klassiker gegen Argentinien erzählt viele Geschichten

# DER KLEINE ZETTEL UND



1966: Bei der WM in England trennen sich Deutsche (links: Franz Beckenbauer) und Argentinier torlos.



**Große Momente gab es zwischen Deutschland und Argentinien, denkwürdige Spiele und Tore. Noch liegt im direkten Vergleich die „Albiceleste“ vorn. In den WM-Klassikern jedoch überwiegen die positiven Erinnerungen der Deutschen. Der Autor und Historiker Udo Muras blickt zurück.**

Geleich bei der Premiere in Malmö ging es um viel, es war das Auftaktspiel zur Fußball-WM 1958 in Schweden (3:1). Seitdem sind 18 Partien hinzugekommen, und man kann mit Recht von einem Klassiker sprechen, zu dem er vor allem in den WM-Turnieren wurde. Nur gegen Jugoslawien hat Deutschland noch öfter bei einer Weltmeisterschaft gespielt – Argentinien stand dem DFB-Team sechsmal gegenüber, darunter waren die Endspiele 1986 und 1990. Und da jeder einmal gewonnen hat, verbinden die Anhänger beider Länder einige ihrer schönsten Erinnerungen mit dem Klassiker. Doch Geschichte schrieben nicht nur die 90 Minuten von Mexico City und Rom.

Kommen wir zurück zum Anfang. In Malmö also traf der amtierende Weltmeister 1958 mit noch vier Helden von Bern auf die Argentinier, die sich auf Geheiß des Unparteiischen verkleideten mussten. Es war ein Fernsehspiel und die blau-weiß gestreiften Dresse ähnelten den weißen der Deutschen zu sehr. Jedenfalls für Schwarz-Weiß-Zuschauer – und wer war das nicht anno 1958? Also liehen sich die Argentinier gelbe Trikots von Malmö FF. Glück brachten sie nicht, am Ende hieß es 3:1 für Deutschland, und „Die Welt“ analysierte: „Als sich aber die Abwehr der Deutschen gefügt hatte, begann mit unglaublicher Präzision Herbergers System zu funktionieren. Alfred Schmidt fand Kontakt zu Uwe Seeler und Schäfer, und augenblicklich fasste auch Fritz Walter Fuß und mit ihm der unglaubliche Helmut Rahn, der das Chaos in den Stiefeln hat.“ Aus diesen Stiefeln feuerte er zwei unihaltbare Bälle ins Tor, einen aus 30 Metern. Seeler sorgte für das 2:1, und Sepp Herberger beklagte hinterher drei Verletzte.

Auch das zweite Treffen war ein WM-Gruppenspiel, 1966 in Birmingham. Das Publikum rief schon bald nach der eng-

ischen Mannschaft. „Torchancen kamen so selten vor wie Walfische im Rhein“, witzelte ein Reporter, denn im Mai 1966 hatte sich tatsächlich ein Wal in den Rhein verirrt. Keine Tore, viele Fouls und ein Platzverweis für Argentiniens Jorge Albrecht – das war die Bilanz von Birmingham. „Der Franz Beckenbauer hat sich zum Schluss nicht mehr in die Offensive getraut, sie hatten alle Angst“, beklagte Bundestrainer Helmut Schön die rustikale Spielweise des Gegners. Zugegeben: Der Klassiker hatte einen schweren Start, Liebe auf den ersten Blick war es sicher nicht.

Das Verhältnis besserte sich in den folgenden Testspielen. Im Februar 1973 verlor die DFB-Auswahl in München nach schwacher Leistung mit 2:3, und die „Westdeutsche Zeitung“ schrieb hämisch, dass Deutschland „in dieser Formation höchstens Weltmeister im Kegeln werden kann“. Es kam bekanntlich anders. Im Juni 1977 strömten beim ersten DFB-Gastspiel in Argentinien 68.000 Menschen nach Buenos Aires, um den amtierenden Weltmeister zu sehen. Der siegte trotz strapaziöser Anreise (25 Flugstunden mit drei Zwischenlandungen) nach zwei Fischer-Toren und einem Treffer von Bernd Hölzenbein mit 3:1. Im Herbst 1979 waren die Rollen vertauscht, nun kam Argentinien als Weltmeister nach Berlin. Wer kam, sah ein 2:1 (DFB-Tore: Karl-Heinz Rummenigge und Klaus Allofs) und somit den ersten von bis dato nur zwei Heimsiegen gegen die Südamerikaner, die bislang nur in der Hauptstadt zu bezwingen waren.

Die Revanche für Berlin '79 fand an Neujahr 1981 in Montevideo bei der Mini-WM statt. Uruguay hatte zum Verbandsjubiläum alle Ex-Weltmeister zu einem Turnier geladen. Hier riss die bis heute längste Erfolgsserie in der DFB-Geschichte. Nach 23 Spielen ohne Niederlage verlor das

# DIE KAPUTTE SOHLE



## Spiele gegen Argentinien:

### DFB:

08.06.1958	Malmö	3:1	WM-Vorrunde	08.07.1990	Rom	1:0	WM-Endspiel
16.07.1966	Birmingham	0:0	WM-Vorrunde	15.12.1993	Miami	1:2	
14.02.1973	München	2:3		17.04.2002	Stuttgart	0:1	
05.06.1977	Buenos Aires	3:1		09.02.2005	Düsseldorf	2:2	
12.09.1979	Berlin	2:1		21.06.2005	Nürnberg	2:2	Confed-Cup, Vorrunde
01.01.1981	Montevideo	1:2	Copa d'Oro/Mini-WM	30.06.2006	Berlin	5:3 n.E.	WM-Viertelfinale
24.03.1982	Buenos Aires	1:1		03.03.2010	München	0:1	
12.09.1984	Düsseldorf	1:3		03.07.2010	Kapstadt	4:0	WM-Viertelfinale
29.06.1986	Mexico City	2:3	WM-Endspiel				
16.12.1987	Buenos Aires	0:1					
02.04.1988	Berlin	1:0	Vier-Nationen-Turnier, Spiel um Platz 3				

### DFV:

03.07.1974	Gelsenkirchen	1:1	WM, 2. Finalrunde
12.07.1977	Buenos Aires	0:2	

Team von Bundestrainer Jupp Derwall erstmals wieder – und das sehr unglücklich. Noch bis zur 85. Minute hieß es 1:0, am Ende aber 1:2. Ein Eigentor von Manni Kaltz brachte die Wende. Der „Kicker“ analysierte: „Wären diese letzten Minuten nicht gewesen, alle Welt hätte von einer großartigen Leistung geschwärmt.“

Es war übrigens die erste Begegnung mit dem Wunderknaben Diego Maradona, von dem alle Welt schwärmte. Der Pfälzer Hans-Peter Briegel hatte ihn aber im Griff, trotz schlechter Ahnungen: „Als ich ihn sah, bekam ich erst mal einen Schreck. Der sah so klein und schmächtig aus, dass ich dachte: Mit dem kommst du nie zurecht.“ Maradona lobte Briegel hinterher als besten Gegenspieler seiner Karriere – aber da war er erst 20. In der Folge bekam er es meist mit Lothar Matthäus zu tun, der rein körperlich besser zu ihm passte. Als man sich vor der WM 1982 in Buenos Aires (1:1) wieder traf, überzeugte der 20-jährige Gladbacher auch den Bundestrainer. „Wer hätte denn vorher geglaubt, dass außer Briegel noch einer so gut gegen Maradona bestehen könnte wie Matthäus?“, fragte Jupp Derwall.

Zwischen den Weltstars entstand bei aller Rivalität auch aufgrund gemeinsamer Zeiten in Italien eine kameradschaftliche Beziehung. Der Klassiker erlebte mit diesen beiden Rivalen und unter DFB-Teamchef Franz Beckenbauer seine packendsten Momente. Dabei vermiesten die „Gauchos“ dem Fußball-Kaiser im September 1984 in Düsseldorf (1:3) noch den Einstand. Niemand ahnte voraus, die Finalisten der kommenden WM in Mexiko gesehen zu haben. Aber am 29. Juni 1986 war es so. Der gegenseitige Respekt war riesig. Matthäus gestattete Maradona nur einen genialen Moment, den tödlichen Pass auf Burruchaga in der 85. Minute. Es wurde das 3:2, das die Hoffnungen der Deutschen, die ein 0:2 durch Tore von Karl-Heinz Rummenigge und Rudi Völler aufgeholt hatten, zertrümmerte.

2010: Miroslav Klose trifft in einem berauschenen Spiel in der Runde der letzten acht doppelt.



1986: Kopfballsieger Förster, Endspielsieger Valdano.



Vier Jahre später in Rom nahmen sie Revanche. Im wohl einseitigsten Finale der WM-Historie – man zählte 23:1-Torschüsse pro Deutschland – leistete eine dezimierte argentinische Elf dennoch bis zur 85. Minute Widerstand, ehe ein Foulelfmeter durch Andy Brehme die Entscheidung brachte. „Ich hätte lieber 0:4 verloren, als durch so einen Elfmeter“, schimpfte Maradona, der bittere Tränen vergoss. Es ging hart zu, zwei Argentinier flogen vom Platz, ein Novum für ein WM-Finale. Obwohl es im Spiel einen Partnerwechsel gab, Guido Buchwald war für Matthäus zuständig und entnervte ihn gewaltig, bekam Matthäus wieder das Trikot des Rivalen. Pikantes Detail am Rande: Matthäus spielte ausgerechnet mit einem Schuh, den ihm Maradona geschenkt hatte. Dessen Sohle zerbrach jedoch in der ersten Hälfte, und deshalb wollte Matthäus nicht mit neuem Schuh den Elfmeter schießen. So hatte auch Maradona seinen Anteil daran, dass Brehme unsterblich wurde am 8. Juli 1990.

Danach hat es nur noch zwei ähnlich bedeutsame Duelle gegeben, beide auf der WM-Bühne und beide legendär. Beim Viertelfinale 2006 in Berlin stand es nach 120 Minuten 1:1, nun mussten Elfmeter den Weg ins Halbfinale ebnen. Jens Lehmann bekam von Torwarttrainer Andreas Köpke einen Zettel mit den Vorlieben der argentinischen Schützen, und obwohl er die blasse Schrift kaum lesen konnte, parierte er die Bälle von Ayala und Cambiasso. Der Kult-Zettel liegt heute im Haus der Geschichte in Bonn.



2006: Jens Lehmann pariert im Viertelfinale den entscheidenden Elfer von Cambiasso.

Erfolgreich lief auch das Treffen in Kapstadt vor zwei Jahren. Vor dem WM-Viertelfinale tönte Diego Maradona, nunmehr Trainer der Argentinier: „Meine Gala-Elf wird das schon machen, ganz sicher. Für Deutschland ist die WM zu Ende.“ Doch die Gala-Elf trug an jenem Tage den DFB-Adler. Deutschland gewann in einem berauschenen Spiel 4:0. Thomas Müller (3.) hatte die frühe Führung besorgt, Miroslav Klose (68., 89.) und Arne Friedrich (74.) für den sogar in dieser Höhe verdienten Sieg gesorgt. Englands „News of the World“ schrieb: „Weiter so, Deutschland! Eine Überschrift, von der wir dachten, wir würden sie niemals lesen.“ Die „Bild am Sonntag“ hatte weniger Hemmungen, widmete die ganze Titelseite dem Triumph und titelte: „Danke, ihr Helden!“

# Die Bundesliga live. Mit **LIGA total!**



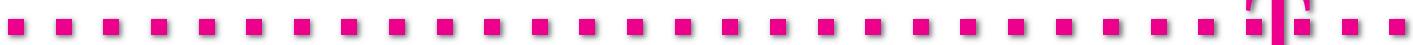
Monatlich nur  
**14,95 €<sup>1</sup>**  
Die ersten  
3 Monate für 0 €<sup>1</sup>

- Mit LIGA total! auf Entertain (zzgl. ab 39,95 €<sup>1</sup> im Monat)
- Alle Spiele der Bundesliga und 2. Bundesliga live.  
Die Spiele der Bundesliga live in HD für 5 €<sup>1</sup> extra
- Interaktive Features, wie persönliche Konferenz,  
Fan Voting oder Live-Statistiken
- Umfangreiches TV-Archiv mit allen Spielen und Highlights

Mehr Infos auf [www.ligatotal.de](http://www.ligatotal.de)



Erleben, was verbindet.



# Mehr Platz für Ihre Sender im Heft



**BEST** 11.8. - 24.8. 2012 MIT DIGITAL-TV!

**TV Movie**

**PERFECT** NICHT FÜR  
**DIGITAL-TV**

- ✓ 51 SENDER GROSS
- ✓ SUPER SORTIERT
- ✓ BESTE ÜBERSICHT

**EXTRA** ZEIT HINNAHMEN

**DER NEUE  
POCKET-  
PLANER!**  
FÜR BUNDESLIGA, DFB-POKAL,  
CHAMPIONS & EUROPA LEAGUE

**Alles neu beim  
tatort**

**JETZT MÜSSEN DIE KOMMISSARE DRAN GLAUBEN!**

Jetzt testen!

Sport-Highlights  
extra groß

Perfekt für Satellit,  
Kabel und DVB-T



Sein größtes Tor: Der Mittelfeldspieler erzielt im WM-Finale 1986 den 3:2-Siegtreffer. Schumacher und Briegel können's nicht verhindern.

Deutschlands  
WM-Schreck von 1986  
ist heute Trainer

# GEFEIERTER GOLDESEL

**Wer vor 26 Jahren dabei war, vergisst ihn nicht: Jorge Burruchaga erzielte für Argentinien im WM-Finale gegen Deutschland den 3:2-Siegtreffer. Was macht der WM-Schreck von damals eigentlich heute? Das DFB-aktuell hat sich auf Spurensuche begeben.**

Die Worte von ZDF-Kommentator Rolf Kramer schmerzen noch heute jeden deutschen Fußballfan, wenn der historische Moment wieder einmal über den Bildschirm flimmt. „Toni, halt' den Ball ... Nein ...“ Es sind die entscheidenden Sekunden des WM-Finales zwischen Argentinien und Deutschland. Vor 114.600 Zuschauern im Aztekenstadion beendet Jorge Luis Burruchaga in der 83. Minute den Traum vom dritten deutschen WM-Titel nach 1954 und 1974. Hans-Peter Briegel kann ihn nicht stoppen. „Manchmal denke ich: Vielleicht hol' ich den Burruchaga irgendwann noch ein“, sagt der deutsche Abwehrspieler später.

Kurz zuvor haben Karl-Heinz Rummenigge und Rudi Völler die 2:0-Führung der Argentinier durch José Luis Brown und Jorge Valdano zum 2:2 egalisiert. Trotzdem bleibt die „Albiceleste“ ruhig. Sagt Burruchaga: „Andere Mannschaften hätten sich in dieser Situation angeschrien. Wir fühlten uns aber einfach sicher. Keiner zweifelte daran, dass wir am Ende als Weltmeister vom Platz gehen würden. Das war der Geist dieser Mannschaft, die aus außergewöhnlichen Charakteren bestand.“ Kurz vor Schluss bestätigt sich sein Gefühl. Diego Maradona spielt einen Traumpass in den Lauf von Burruchaga. Er sieht Briegel nicht, der ihn verfolgt. Er sieht Valdano nicht, der mitläuft. Er schießt einfach, lässt Schumacher ins Leere fliegen und nicht nur einen für eine gefühlte Ewigkeit sprachlosen Rolf Kramer, sondern auch die endgültig geschlagene deutsche Mannschaft zurück. „Es war der längste und schönste Lauf meines Lebens“, sagt Burruchaga. Es war der zweite gol-



Bis Juli 2012 war Burruchaga Trainer in Paraguay.

dene Moment des in Gualeguay geborenen Mittelfeldspielers an diesem 29. Juni 1986. Bereits zum 1:0 von Brown hatte er mit einer Freistoßflanke die Vorarbeit geleistet.

Rund 26 Jahre später ist „El Burro“ (Der Esel), wie sie ihn in Argentinien wegen seines Namens rufen, dem Fußball immer noch eng verbunden. Nach seiner aktiven Karriere, die ihn unter anderem zum FC Nantes nach Frankreich führt, wechselt er auf die Trainerbank. Unter anderem betreut Burruchaga die Estudiantes de La Plata, einen der populärsten argentinischen Klubs neben den Boca Juniors und River Plate. Erst vor wenigen Wochen endet seine erste Trainerstation im Ausland: Beim Traditionsverein Club Libertad in Asunción, in der Hauptstadt Paraguays, arbeitet Burruchaga bis Juli 2012, dann verlässt er den Klub. Aus privaten Gründen, wie er sagt. Er wollte wieder bei seiner Familie sein. In Argentinien will er seine Arbeit als Trainer fortsetzen.

Auch zu Hause in Buenos Aires ist Burruchaga dem Fußball ganz nah. Zusammen mit seiner Frau Fabiola Paula, einer Tochter des im Argentinien der 40er- und 50er-Jahre verehrten Fußballers Nestor Rossi, und den vier Kindern wohnt er nur einen Steinwurf vom „Estadio Monumental“ entfernt. Es ist die Heimstätte von River Plate Buenos Aires, das gerade erst die Rückkehr in die erste argentinische Liga feierte. Dort kann er sich einen seiner Nachfolger ansehen: David Trezeguet, französischer Weltmeister von 1998 mit argentinischen Wurzeln, lässt seine Karriere im River-Trikot ausklingen.

Am 9. Oktober wird der argentinische Volksheld Jorge Burruchaga 50 Jahre alt. Wie er seinen runden Geburtstag feiern will, hat er noch nicht verraten. Nur eines ist sicher: Es werden eine ganze Menge Gäste kommen, die damals mit ihm auf dem Platz gestanden haben, am 29. Juni 1986 in der Hitze von Mexiko City.

Rodolfo Cardoso stellt das argentinische Team vor

# „VORNE SIND WIR WELT“

Wenn Rodolfo Esteban Cardoso Urlaub macht, dann fährt er nach Argentinien. Zweimal im Jahr, besucht Familie und die alte Heimat.

„Die Verbundenheit ist immer noch sehr groß“, sagt er. Doch zu Hause ist er seit zwei Jahrzehnten in Deutschland. Kein anderer Argentinier spielte so oft in der Bundesliga wie er. Inzwischen trainiert er die zweite Mannschaft des Hamburger SV, in der vorigen Saison sprang er sogar mal bei den Profis ein. Für DFB-aktuell stellt er die argentinische Nationalmannschaft vor. DFB-Redakteur Gereon Tönnihsen hat mitgeschrieben.



Ángel Di María spielt mit Mesut Özil und Sami Khedira bei Real Madrid.

Unsere Nationalmannschaft macht mir wieder Spaß. Es ist eine klare Linie zu erkennen, eine Spielphilosophie, und deshalb ist auch der Erfolg wieder da. Das ist eindeutig das Verdienst des Trainers. Ich habe mit Alejandro Sabella selbst noch bei Estudiantes de La Plata zusammen gespielt. Er ist einfach ein Riesen-Typ, sehr bodenständig und bescheiden, keiner, der sich in den Vordergrund drängt. Aber was er sagt, das hat Gewicht. Schon als Vereinstrainer ist er sehr erfolgreich gewesen. Er ist absolut der richtige Mann für den Job.

Im Tor sind wir ganz gut aufgestellt: Sergio Romero hat seine Stärken auf der Linie, ganz klar. Er ist ein spektakulärer Torwart, der sehr präsent ist und der Mannschaft so Sicherheit geben kann. Er ist schon ein paar Jahre dabei, obwohl er erst 25 ist. Für mich ist er zu Recht die Nummer eins, und es wird ihm guttun, dass er in den kommenden Saisons mit Sampdoria Genua in der Serie A spielen wird. Das bringt ihn auf jeden Fall weiter. Mariano Andújar spielt dort schon, bei Catania. Er ist ein eher sachlicher Typ, ein guter Keeper, der sich im Nationalteam aber noch nicht durchsetzen konnte. Ich glaube, vor allem die Ausstrahlung spricht einfach für Romero. Nummer drei ist derzeit Agustín Orón von den Boca Juniors. Er hat erst mit 30 unter Sabella debütiert. Auch das ist etwas, was für unseren Nationaltrainer spricht: Er schaut absolut nicht aufs Alter des Spielers. Wenn einer gut ist, dann ist er dabei, egal ob er 20 oder schon über 30 ist. Es geht nur nach Leistung.

Seit der WM 2010 hat sich in unserer Defensive einiges getan. Aus der Viererkette des Viertelfinales gegen Deutschland ist aktuell keiner mehr dabei. Sabella hat einiges ausprobiert, inzwischen aber wohl seine Wunschformation gefunden. Ein Pfeiler der neuen Innenverteidigung ist Ezequiel Garay. Als ich Scout beim HSV war, ist er mir schon aufgefallen. Damals spielte er noch in Rosario, auch Messi kommt daher. Garay ist groß, physisch ungemein stark, schnell und robust. Das alles braucht man auf der Position. Bei Real Madrid hat er den Durchbruch nicht ganz geschafft, bei Benfica mittlerweile schon. Von ihm können wir noch einiges erwarten. Neben ihm hat zuletzt Federico Fernández vom SSC Neapel gespielt, er ist 23 und hat entsprechend noch Entwicklungspotenzial, bringt auch gute Voraussetzungen mit. Beim WM-Qualispiel gegen Ecuador war ich im Stadion. Da haben mir die beiden sehr gut gefallen. Das passt.

Einer, der schon ewig dabei ist, ist Clemente Rodríguez, ein sehr offensiv ausgerichteter Außenverteidiger, der immer in Bewegung und sehr schnell ist, ein richtiger Terrier. Nur die Abwehrarbeit vernachlässigt er manchmal ein bisschen. Auch ihn hat Sabella zurückgeholt, wie jetzt auch Fabricio Coloccini, der schon lange in England spielt und dort seine Qualitäten unter Beweis gestellt hat. Auch Hugo Campagnaro und Leandro Desábato sind erst mit Anfang 30 erstmals berufen worden. Ein anderer Kandidat ist Marcos Rojo, er ist jetzt zu Sporting Lissabon gewechselt. Mal sehen, ob er sich da durchsetzen kann. Wenn er das schafft,

# KLASSE"

sehe ich ihn perspektivisch auch in der Nationalmannschaft unter den ersten elf. Pablo Zabaleta dürfte rechts hinten gesetzt sein. Er ist mit Manchester City Meister geworden, spielt sehr abgeklärt, ohne große Show, macht wenige Fehler. Auch sein Stellungsspiel ist richtig gut.

Chef im defensiven Mittelfeld ist eindeutig Javier Mascherano vom FC Barcelona. Bei Barca spielt er in der Innenverteidigung, bei uns weiter vorne, immer schon. Er ist ein richtiger Leader, sehr zweikampfstark und intelligent, arbeitet viel, ist auch im Kopfball gut. Er kann im Grunde überall spielen. Wo die Mannschaft ihn braucht, da spielt er. Einen wie ihn hat jeder Trainer gerne im Team. Fernando Gago spielt meistens neben ihm auf der Sechs. Bei Real ist er nicht zurechtgekommen, hat sich dann nach Rom ausleihen lassen, jetzt geht er nach Valencia. Er erinnert mich an Schweinsteiger, ist ein Strategie, spielt gute Pässe, geht auch mit nach vorne. Über ihn läuft sehr viel. Er kann das Spiel in die Hand nehmen. Eigentlich könnte das auch Éver Banega, der ein Super-Techniker ist, ein starker Dribbler. Aber er hatte Anfang des Jahres das Pech, dass er sich den Knöchel gebrochen hat, als ihm sein eigenes Auto über den Fuß gerollt ist, weil er vergessen hatte, die Handbremse zu ziehen. Sonst wäre er auch ein Kandidat.

Dahinter steht Pablo Guiñazú, ein Kämpfer und Teamplayer. Wer es als Argentinier schafft, bei einem brasilianischen Verein Publikumsliebling zu werden, der muss schon etwas draufhaben. Aber an Mascherano kommt er nicht vorbei. Javier Pastore hat vorigen

*Noch ein Königlicher:  
Mittelstürmer Gonzalo  
Higuaín.*

Sommer für Aufsehen gesorgt, weil er für viel Geld nach Paris gewechselt ist. In den meisten Nationalmannschaften wäre er bestimmt Stammspieler, bei uns kommt er nicht so zum Zug. Die Konkurrenz in der Offensive ist einfach zu groß. Das spürt auch José Sosa, aber immerhin kommt er häufig als Einwechselspieler zum Einsatz. Stark am Ball ist er, außerdem sind seine Freistöße sehr gut. Bei Bayern München ist ihm der Durchbruch nicht gelungen, der Schritt war vielleicht zu groß. Jetzt spielt er in der Ukraine. Sabella kennt ihn schon lange und hält große Stücke auf ihn. Einiges Potenzial hat auch Eduardo Salvio von Benfica Lissabon, der im Eins-gegen-Eins sehr stark ist, sich aber erst im Verein behaupten muss.



*Cardoso über Sergio Agüero:  
„Er ist wie Romario, einfach  
beeindruckend.“*





*Abwehrspieler Pablo Zabaleta wurde mit Manchester City 2012 Meister in England.*



*José Sosa stand von 2007 bis 2010 bei Bayern München unter Vertrag.*

Damit wären wir bei unserem Prunkstück. Was den Angriff angeht, müssen wir uns vor keiner Mannschaft der Welt verstecken. Vorne sind wir Weltklasse, ohne jeden Zweifel. Einer dieser Top-Spieler ist Ángel Di María. Er sieht so aus, als könnte starker Wind ihn umwehen. Aber das täuscht. Bei Benfica Lissabon und Real Madrid hat er gelernt, sich durchzusetzen. Er ist wahnsinnig schnell, wendig, marschiert viel, kann alles am Ball. Di María gibt immer alles. Ihn schaue ich mir sehr gerne an.

Tja, und dann Lionel Messi. Was soll man über ihn sagen? Sein Talent und seine Klasse sind schier überirdisch. Einen Besseren gibt es im Moment nicht, nirgendwo. Naturgemäß wird er bei uns mit Diego Maradona verglichen. Entsprechend sind auch die Erwartungen. Von Messi verlangt man, dass er immer überragend spielt. Aber das kann keiner. Selbst er nicht. Man darf nicht vergessen, dass auch Diego erst so richtig verehrt wurde, nachdem er uns zum WM-Titel geführt hatte. Das hat Messi noch nicht geschafft. Die Fans mussten erst lernen, ihn zu lieben. Aber wer ihm zusieht, der kann über kurz oder lang gar nicht anders. Dieser Vergleich mit Maradona ist ja nicht neu für ihn, er geht damit gut um. Andere sind damit nicht klargekommen. Auch Aymar, D'Alessandro oder Ortega hat man schon als zweiten Maradona bezeichnet, sie haben diese Rolle aber nie wirklich ausfüllen können. Messi ist jetzt Kapitän, hat zuletzt überragend gespielt. Bei ihm weiß man noch gar nicht, wo seine Grenzen sind. Wahrscheinlich weiß er das auch selbst nicht.

Als Sergio Agüero im vorigen Jahr zu Manchester City gewechselt ist, haben ihm viele diesen Sprung nicht zuge- traut. Heute wissen wir: Er war genau richtig für ihn. In Manchester war er einer der Leistungsträger in der Meistersaison. Sein Torriecher ist phäno- menal. Er ist sehr schnell, technisch richtig gut. Ihn kann man kaum bremsen. Er ist wie Romario damals, einfach beeindruckend. Gonzalo



Higuaín ist ein ganz anderer Spieler, ein Mittelstürmer, unheimlich fleißig und ziemlich komplett, ohne wirkliche Schwächen. Bei Real hat er schon wichtige Tore geschossen. Das hat Ezequiel Lavezzi in Neapel auch geschafft, nicht umsonst hat ihn jetzt Paris Saint-Germain geholt. Manchmal geht noch sein Temperament mit ihm durch.

Er ist einer, der immer für Überraschungen gut ist, unerwartete Dinge macht. Und er kann eine Mannschaft und auch das Publikum mitrei- ßen. Ein Straßenfußballer eben. Alle An- greifer sind im besten Fußballeralter. An ihnen haben wir noch lange Freude. Und hoffentlich schaffen sie es, Argentinien mal wieder zu einem Titel zu führen. Vielleicht schon 2014.

*Gesetzt im Nationalteam und beim FC Barcelona: Javier Mascherano.*



engelbert  
**strauss**

**e.s. workwear**  
STARKES MATERIAL - STARKER LOOK

**engelbert-strauss.com**

engelbert strauss GmbH & Co. KG | Frankfurter Straße 98 - 102 | 635599 Biebergemünd | Tel. 0 60 50 / 97 10 12 | [info@engelbert-strauss.de](mailto:info@engelbert-strauss.de)

## Interview mit Argentiniens Nationaltrainer Alejandro Sabella

# „ICH BIN EIN FAN DES DEUT

Seit gut einem Jahr ist Alejandro Sabella Trainer der argentinischen Nationalmannschaft. Der ehemalige Profi von River Plate Buenos Aires hat seit dem Gewinn der Copa Libertadores 2009 in seiner Heimat einen ganz besonderen Spitznamen. Die argentinischen Fans nennen ihn „El Mago“, den Magier, weil er die Estudiantes de La Plata gleich im ersten Trainerjahr auf den südamerikanischen Klubthron führte. Nach dem frühen Ausscheiden Argentiniens bei der Copa América 2011 im eigenen Land übernahm Sabella das Amt des Nationaltrainers. Sein Ziel: Brasilien 2014. Der freie Journalist Tobias Käufer hat mit dem 58-Jährigen gesprochen.

Die Spiele zwischen Argentinien und Deutschland waren bei WM-Turnieren in der Vergangenheit immer richtige Klassiker. Welche Bedeutung hat die Partie in Frankfurt für Sie?

Für uns ist das ein sehr wichtiger und ernster Test, weil wir gegen eine der besten Mannschaften der Welt spielen. Und für mich ist es eine erste Bestandsaufnahme nach dem Urlaub der Spieler. Ich freue mich auf dieses Spiel.

Im Gegensatz zur deutschen Mannschaft spielt die große Mehrheit der argentinischen Nationalspieler nicht in der heimischen Liga, ja nicht einmal auf dem Kontinent. Wie schwer ist es für Sie, aus Argentinien den Überblick über Ihre Spieler in Europa zu behalten?

Ich reise etwa viermal im Jahr nach Europa, um mich vor Ort mit den Spielern zu unterhalten und die Vereine zu besuchen. Es ist in der Tat ein großer Vorteil für die deutsche Mannschaft, dass der Großteil der Spieler im eigenen Land unter Vertrag steht. Und viele Stammspieler sind auch im Verein täglich zusammen. Das macht es für den Trainer natürlich etwas einfacher. Da beneide ich Joachim Löw ein wenig, denn uns bleiben auch durch die Reisezeit von Europa nach Südamerika immer nur wenige Tage für die gemeinsame Trainingsarbeit.

Was ist Ihre Vision eines modernen Fußballspiels, wollen Sie die argentinische Nationalmannschaft in Zukunft eher mit einer offensiven oder eher einer defensiven Ausrichtung spielen lassen?

Das hängt immer auch davon ab, welches Spielermaterial mir zur Verfügung steht. Natürlich habe ich als Trainer der Nationalmannschaft die Möglichkeit, die Spieler auszuwählen, die ich mir wünsche, um damit meine Vorstellungen umzusetzen. Es gilt immer, eine Balance zwischen Offensive und Defensive zu finden. Meine Idee des modernen Spiels ist vor allem die einer starken Präsenz im Mittelfeld, um einerseits auf den Gegner im Ballbesitz großen Druck auszuüben und andererseits sehr schnell in die Offensive umschalten zu können. Ich bin auch ein Freund der Ballkontrolle. Aber ich lege mich als Trainer nicht stur auf ein System fest, denn ich versuche immer, den Charakter meiner Spieler zu berücksichtigen, um so das Optimale aus der Mannschaft herauszuholen. In unserem Falle heißt das, dass wir berücksichtigen, dass unser Angriff ein großes Potenzial besitzt und dass zum Beispiel der Konter eine unserer stärksten Waffen ist. Ich lasse

mich gerne von unserem Potenzial überzeugen, welches System das Beste ist.

José Sosa hat ja eine Zeit lang bei Bayern München in der Bundesliga gespielt und konnte sich dort nie so richtig durchsetzen. Mittlerweile ist er regelmäßig in der argentinischen Nationalmannschaft dabei. Wie bewerten Sie seine Entwicklung?

Sosa ist ein Spieler mit sehr guten körperlich-athletischen Fähigkeiten. Er ist robust und kann lange Pässe spielen. Außerdem ist er auf verschiedenen Positionen variabel einsetzbar. Er hat aber noch Luft nach oben und kann sich noch weiterentwickeln. Ich bin mir sicher, dass ihn der Druck und die Motivation, die eine Präsenz in der argentinischen Nationalmannschaft mit sich bringen, noch stärker machen werden.

Es scheint, dass Lionel Messi seit Ihrem Amtsantritt endlich auch im argentinischen Nationaltrikot so stark spielt wie beim FC Barcelona. Was haben Sie verändert, damit er auch in der Nationalmannschaft glänzt?

Wir sprechen hier von einem großartigen Spieler, der eigentlich überhaupt nicht schlecht spielen kann. Ich glaube, dass er sich derzeit in der Nationalmannschaft insgesamt gut und vor allem auch respektiert fühlt. Er ist der Kapitän, das tut ihm sehr gut, auch weil er jetzt mehr Verantwortung übernimmt. Und sein Wort hat jetzt noch mehr Gewicht in der Kabine. Außerdem haben wir kleinere fußballerische Veränderungen vorgenommen. Wir gestalten unser Angriffsspiel nun etwas vertikaler als vorher. Das kommt ihm entgegen.

Wie bewerten Sie die Entwicklung der deutschen Nationalmannschaft in den vergangenen Jahren?

Ich war immer ein Fan des deutschen Fußballs. Und bin es immer noch. Als kleiner Junge habe ich Beckenbauer oder Netzer im Fernsehen bestaunt, später kam die Generation von Bernd Schuster, Karl-Heinz Rummenigge oder Lothar Matthäus. Ich komme heute noch ins Schwärmen, wenn ich an Torjäger wie Gerd Müller oder Uwe Seeler denke. Es kommt nicht von ungefähr, dass Deutschland so viele WM-Finals gespielt hat. Vor ein paar Jahren hatte der deutsche Fußball Probleme, doch mit Jürgen Klinsmann und Joachim Löw hat eine neue Ära begonnen. Der deutsche Fußball hat sich seitdem stark verbessert. Joachim Löw liefert, soweit ich das aus der

# SCHEN FUSSBALLS"

*Trainiert seit einem Jahr Lionel  
Messi und dessen Kollegen:  
Alejandro Sabella (58).*





Der Nationaltrainer im Gespräch mit Fernando Gago (Mitte) und Javier Mascherano.

Ferne beurteilen kann, eine exzellente Arbeit ab. Der DFB verfügt nun über viele junge, hochtalentierte Spieler. Für mich ist Deutschland derzeit eine der stärksten Nationalmannschaften der Welt, weil zu den traditionell körperlich-taktischen Fähigkeiten auch ein spielerisch-technischer Reichtum hinzugekommen ist. Bei der EM hatte ich fest mit einer Endspielteilnahme Deutschlands gerechnet. Gegen Italien hat in der Anfangsphase etwas das Glück gefehlt. Wäre aus der großen Chance zu Beginn ein Tor geworden, wäre das Halbfinale gegen Italien vielleicht anders gelaufen.

**Am Ende hat Spanien wieder den Titel geholt – für Sie die beste Mannschaft der Welt?**

Ähnlich wie Deutschland hat Spanien einen großen Vorteil, nämlich dass sich die Spieler bereits aus den Vereinen und dem täglichen Training kennen. In Deutschland kommen viele Spieler von Bayern München und Borussia Dortmund. In Spanien sind es der FC Barcelona und Real Madrid. Spanien verfügt über ein ungeheures Potenzial an technisch starken Spielern, die jeden Spielzug und jeden Laufweg in ihr Gedächtnis eingebrannt haben.

Als Profi spielte Sabella (rechts) unter anderem für River Plate, Estudiantes de La Plata und Leeds United.

Die Europameisterschaft 2012 ist Geschichte, ebenso die Copa América 2011 in Argentinien. Wie vergleichen Sie das Niveau dieser beiden kontinentalen Meisterschaften?

Das ist nur schwierig zu vergleichen, allein schon von den geographischen Gegebenheiten. Denn zum Beispiel fand die Copa América in Argentinien im südamerikanischen Winter statt, oder sie wird manchmal in Ländern mit über 2.000 Meter hoch gelegenen Spielorten ausgetragen. Das gibt es in Europa nicht. Dort wird immer nahezu auf Meereshöhe und immer im Sommer gespielt. Aber auch so kann man sagen, dass sich der europäische und südamerikanische Fußball in seiner grundsätzlichen Anlage unterscheidet. Was den Fußball bei uns und in Europa eint, ist, dass das Leistungsgefälle viel geringer geworden ist.

In Südamerika hat die WM-Qualifikation schon begonnen. Argentinien (zehn Punkte) liegt hinter Spitzenreiter Uruguay (12) punktgleich mit Chile auf Rang drei, hat aber ein Spiel weniger. Ist es ein Vor- oder ein Nachteil für eine große Nation wie Argentinien, dass die „Kleinen“ aufgeholt haben?

Das ist ein klarer Vorteil, weil wir nun in jedem Spiel an unsere Leistungsgrenze gehen müssen. Schauen Sie sich die Entwicklung von Venezuela an, das vor vielen Jahren noch chancenlos war. Mittlerweile haben sie ein starkes Team mit Spielern wie Juan Arango oder Tomás Rincón, die in der Bundesliga spielen und sich gute Chancen auf einen Platz bei der WM 2014 in Brasilien ausrechnen können.

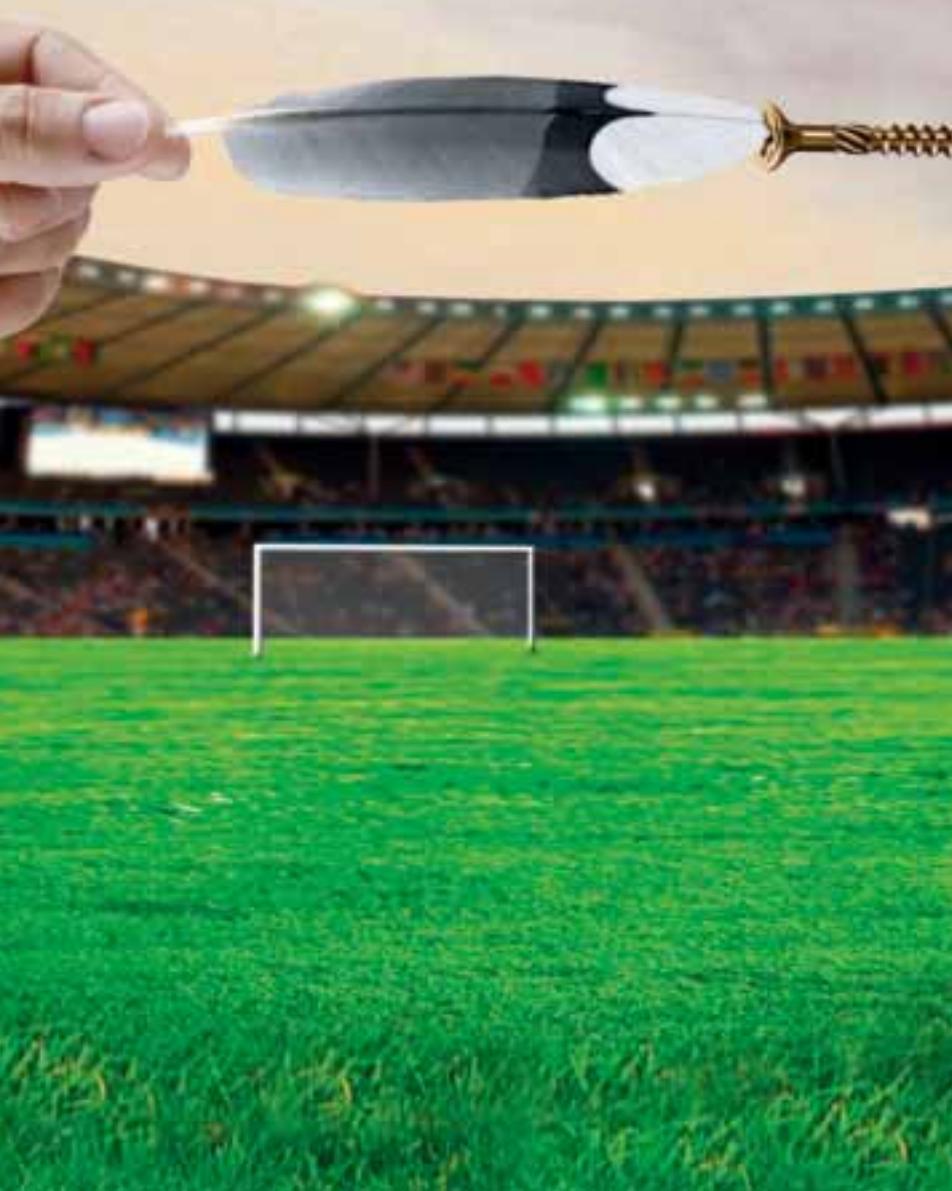
**Die WM 2014 in Brasilien ist noch zwei Jahre weg, aber welche Tendenzen oder Entwicklungen erwarten Sie im internationalen Fußball bis dahin?**

Dazu eine Prognose zu wagen, erscheint mir schwierig. Ich glaube aber, dass sich der Trend fortsetzt, dass sich eine Partie bei einem frühen Tor wesentlich offener und offensiver gestaltet, während es in einem Spiel, je länger es 0:0 steht, schwieriger sein wird, den Schlüssel zu finden, es zu entscheiden. Die Mannschaften spielen heute defensiv wesentlich organisierter als noch vor einigen Jahren.



# Geht leichter rein als der Ball ins Tor:

Die fischer Power-Fast Schraube.



**Schnell. Komfortabel. Sicher.**



- Leichter ins Holz
- Schneller schrauben
- Deutlich reduzierte Spaltneigung

Mehr zur Power-Fast und dem fischer Schraubensortiment  
auf [www.fischer-schrauben.de](http://www.fischer-schrauben.de)

**fischer**   
innovative solutions

Gefeiert, geliebt, gereift: Argentiniens Weltstar Lionel Messi

# GENIALE AUGENBLICKE

Für Lionel Messi sind der Fußballwelt die Superlative ausgegangen. Auch Menschen, die dem Sport an sich nur wenig abgewinnen, sind verzückt angesichts der Darbietungen des kleinen Mannes aus Rosario, der schon als Teenager zum FC Barcelona gewechselt war. Allein: „Leo“ und die Nationalmannschaft – das war lange nicht die große Liebe. Warum das so war und warum es sich geändert hat, beschreibt der freie Journalist Florian Haupt.





**V**or ziemlich genau vier Jahren feierte Lionel Messi seinen größten Erfolg mit Argentinien. Es war nicht unbedingt der Anlass, der bei einem Fußballer seiner Güte in den Nachrufen als erster genannt werden wird. Messi gewann olympisches Gold, was in Südamerika zwar deutlich höheres Prestige genießt als in Europa, aber auch dort nicht als Ersatz herhalten kann für den Titel, der einem Fußballer eben die Krone aufsetzt – den bei der Weltmeisterschaft.

Wenn Messi und seine Argentinier nun zum Spiel nach Deutschland kommen, bringen sie auch die Erinnerung daran mit, wie krachend diese Unternehmung zuletzt schiefgelaufen ist. Das 0:4 im WM-Viertelfinale von Kapstadt war eine der dunkelsten Stunden der nationalen Fußball-Geschichte; umso schlimmer, als es ja nicht von irgendwelchen Dahergelaufenen verantwortet wurde. Auf der Bank saß der wohl größte Fußballer aller Zeiten, Diego Maradona. Und auf dem Platz stand der vielleicht schon genauso gute, vielleicht sogar bessere „Leo“ Messi.

Die Debatte um den historischen Status wird noch lange geführt werden; zugunsten Messis entschiede sie möglicherweise erst ein WM-Titel. Aber diese Bedingung ist auf der anderen Seite auch nicht ganz fair. Die Blamage von Kapstadt war der Schlusspunkt einer Lektion, welche die Argentinier erst lernen mussten: Es geht nicht mehr wie zu Maradonas Zeiten. Heutzutage reicht individuelles Genie nicht mehr aus wie 1986 in Mexiko. „El Diego“, Argentinien's Fußball-Gott, wollte aus Messi seinen Nachfolger machen, doch ohne ein funktionierendes System lieferte er ihn aus.

Maradona war der prominenteste, aber beileibe nicht erste Nationaltrainer, der daran scheiterte, den neuen argentinischen Messias zum Leuchten zu bringen. Vier Jahre zuvor hatte eine andere Niederlage gegen Deutschland in einem WM-Viertelfinale, wenngleich viel knapper, seinen Vorgänger José Pekerman das Amt gekostet; vorgeworfen wurde ihm weniger das Ausscheiden an sich als die Reservistenrolle von Messi, den er 120 Minuten auf der Bank ließ. Nach Maradona musste nun Sergio Batista bereits schon wieder gehen. Weil die Copa América 2011 im eigenen Land mit dem Viertelfinal-Aus gegen Uruguay danebenging, und weil Messi dabei, wie schon 2010 in Südafrika, nicht ein einziges Tor schoss. „Bei Barcelona

mache ich Tore auf jede mögliche Weise, fast ohne es zu wollen“, haderte er, „und bei der Nationalelf suche ich sie auf jede mögliche Weise und finde sie nicht.“

Natürlich gab es nach all diesen verunglückten Turnieren auch immer eine ganz andere Lesart. Was, wenn es nicht an Trainer und Mitspielern liegt, sondern an Messi selbst? Ist dieser womöglich nicht mehr als ein Milieuspieler deluxe, der nur beim FC Barcelona funktioniert? Diese Interpretation hält immer ein paar Wochen. Bis Messi, zurück bei seinem Klub, wieder einige dieser Spiele abgeliefert hat, für die Kommentatoren längst keine neuen Superlative mehr finden. Ja, Mitspieler wie Xavi und Iniesta helfen ungemein. Und nein – wer so kicken kann, der ist über alle Zweifel erhaben.

Messis Klubkarriere sprengt schon jetzt vieles von dem, was man sich im modernen Fußball je hätte vorstellen können. Obwohl so viel mehr als ein reiner Vollstrecker, ist er mit 25 Jahren bereits Rekordtorschütze des FC Barcelona und hat als erster Spieler dreimal nacheinander die Torjägerkrone der Champions League gewonnen. Vorige Saison erzielte er allein im Verein 73 Tore und überbot damit einen historischen Rekord von Gerd Müller (67 in der Saison 1972/73). Wer ein paar Minuten Zeit hat, kann sie sich im Internet komplett anschauen. Er wird feststellen: Mehr als die Hälfte der Treffer, die Messi mit unangestrengter Selbstverständlichkeit und bevorzugt per Lupfer ins Netz legt, würden bei jedem anderen Fußballer als Traumtore gelten.

Was ihn so einmalig macht, sind eben nicht nur die Zahlen: Messi spielt Fußball wie aus Kinderträumen; und da Fußballfans nun einmal große Kinder bleiben, ist es ihr Fußball. Messi gehört zu dem ganz Wenigen, über das sich in diesem so leidenschaftlich debattierten Sport praktisch alle einig sind. Wie besonders er ist, lässt sich vielleicht am besten daran ablesen, dass er von öffentlicher Häme fast völlig verschont bleibt. Verschießen Ronaldo oder Ibrahimović einen wichtigen Elfmeter, wird gelästert und gespottet, im Stadion, an den Stammtischen, bei Twitter. Setzt Messi, wie jüngst im Champions-League-Halbfinale, einen Strafstoß an die Latte, regt sich eher eine Art elterliches Mitleid.

Wer nie nach unten tritt, bekommt es zurück, wenn er selber unten liegt: Dem kleinen Argentinier hilft in solchen Momenten, dass er nie ein schlechtes Wort über andere verliert, dass er nicht falsch spielt oder arrogant auftritt. Messi polarisiert nicht, weil er keine Angriffsfläche bietet. Wer ihn auspeifen würde, entlarvt sich nur selbst: als jemand, der Kunst und Klasse nicht anerkennen kann.

Die Bodenständigkeit hat mit Grundzügen des Charakters zu tun, aber wie immer im Leben auch mit der Sozialisation. In La Masia, dem Internat des FC Barcelona, gilt als oberster Anspruch, nicht nur gute Fußballer zu formen, sondern vor allem gute Menschen. Auch gegen langjährige Vereinskollegen wie Xavi oder Iniesta lässt sich kaum etwas sagen. Und Messi, obwohl Argentinier, kam ähnlich früh zum Klub wie sie.

Er war 13, als ihm das Leben nur zwei Möglichkeiten ließ: Entweder er würde seinen Traum vom Profifußball begraben oder die Heimat verlassen müssen. Wegen Wachstumsproblemen benötigte er eine Hormonbehandlung, und die erschien den argentinischen Klubs schlichtweg zu teuer. Messi spielte in Barcelona vor und begeisterte die Jugendtrainer auf Anhieb. Aber die Papierangelegenheiten dauerten und im Klub herrschten verschiedene Auffassungen, was in so einem Vertrag schon alles stehen könne oder müsse. Als Messis Vater Jorge die Geduld zu verlieren und mit Abreise drohte, nahm Sportdirektor Charly Rexach eine Serviette und schrieb: „Ich, Charly Rexach, verpflichte mich zu der Anstellung von Lionel Messi zu den abgemachten Bedingungen und trotz der internen Hindernisse im Verein.“

*Der Käpt'n jubelt: Messi (hier mit Gonzalo Higuaín) ist auch im Nationalteam zum Führungsspieler gereift.*

Niemand im Klub sollte diesen Alleingang jemals bereuen. Messi wuchs in Katalonien wie gewünscht, körperlich wie fußballerisch. Schlüsselqualitäten wie seine Beschleunigung und extrem enge Ballführung erstaunten früh die Experten. Seine Leichtigkeit vor dem Tor ebenfalls. In einem Jahrgang

mit weiteren heutigen Barça-Stars wie Gerard Piqué und Cesc Fàbregas spielte Messi alles in Grund und Boden; die „Generation '87“ genießt bis heute einmaligen Status beim FC Barcelona, weil es ihr in der B-Jugend gelang, die A-Jugend des Lokalrivalen Espanyol zu schlagen.

*Messi mit seiner Freundin Antonella. In einigen Wochen erwarten die beiden ihr erstes Kind.*



Als die Jugendtrainer ihn mit 16 an den damaligen Barça-Coach Frank Rijkaard übergaben und dieser fragte, was er mit dem Burschen denn anstellen solle, sagten sie ihm: „Den kannst du überall hinstellen.“ Aber natürlich musste sich Messi erst einmal hochdienen. Jahrelang spielte er auf dem Flügel, bis zu dem Punkt, an dem ihn alle Welt für einen Rechtsaußen hielt, der er in der Jugend nie gewesen war. Rijkaards Nachfolger ab 2008, Pep Guardiola, wusste es besser, als Mann des Hauses kannte er die Geschichte. Er zog Messi in die Mitte und brachte ihn damit zu voller Blüte.

Messi dankte es ihm auf seine Weise. In der Jugend war er so scheu, dass er in der Kabine immer nur schwieg. „Wir dachten, er sei stumm, erst an der Playstation entdeckten wir, dass er spricht“, scherzte Fàbregas einmal. Schüchtern ist er bis heute geblieben. Als Guardiola vorigen Mai seinen Abschied verkündete, setzte Messi sich nicht mit in den Saal, wie die anderen Barça-Eigengewächse. „Da alles sehr emotional ist, wollte ich lieber nicht teilnehmen“, schrieb er später im Internet. „Ich danke Pep von ganzem Herzen für alles, was er mir als Profi und auf persönlicher Ebene gegeben hat.“

Ein von allen Seiten hofierter Superstar, der noch Danke sagen kann – auch als gereifter Mann. In letzter Zeit hat Messi das Kindliche zunehmend verloren, seine Konturen sind jetzt etwas markanter, irgendwie argentinischer auch, manchmal trägt er einen Dreitagebart. Demnächst wird er Vater, wovon er alle Welt mit einer selten expressiven Geste in Kenntnis setzte: Ein Tor kürzlich beim 4:0 gegen Ecuador bejubelte er, indem er sich den Ball unter das Trikot klemmte.

Der Reifeprozess hat ihn inzwischen auch zum Kapitän der Nationalmannschaft werden lassen. „Das war gut für ihn, er wirkt glücklich“, sagt der seit einem Jahr amtierende Trainer Alejandro Sabella. Die Tore, die er für Argentinien so verzweifelt gesucht hat, sie fallen jetzt endlich, so wie zuletzt im Juni bei einem spektakulären 4:3 gegen Brasilien, als er dreimal traf. Klar, es mag noch kein WM-Titel sein. Aber ein Hattrick gegen den Erzrivalen, das ist allemal ein guter Anfang.

# BUENOS DIAS ARGENTINA.



Südamerikanische Ballkunst und die taktische „Coolness“ unseres Nationalteams sollen uns einen spannenden und kurzweiligen Fußballabend bescheren.

Wir freuen uns auf gute und faire 90 Minuten in der Commerzbank-Arena von Frankfurt am 15.08.2012.

**KYOCERA. Bandenwerbepartner von Infront bei Spielen der deutschen Nationalmannschaft.**

**KYOCERA**  
Document Solutions

# WIR BEDRUCKEN LIEGESTÜHLE FÜR DRIBBLER, DOPPELTORSCHÜTZEN UND DICH



Liegestuhl mit  
Wunschdesign  
bedrucken für nur  
**49€**

Liegestuhl, Buche Massivholz  
inkl. Schutzlasur  
Liegebezug Meshgewebe

Angabe gilt nur noch bis zum 15.09.2012

**F**  
FLYERALARM®

Vom Aufkleber übers Hochglanzmagazin bis zum Poster  
druckt flyeralarm Printprodukte aller Art – in 1A-Qualität,  
supergünstig und wenn's eilt, auch über Nacht.

Jetzt bestellen auf [www.flyeralarm.com](http://www.flyeralarm.com)

# In Argentinien standen die Zeichen schon immer auf Sturmfrisur GANZ SCHÖN HAARIG

In den Panini-Alben zu Weltmeisterschaften sind Argentinier seit jeher Attraktionen. Zumindest immer einige von ihnen. Denn in kaum einem anderen Land wird die zeitlos-modische Langhaarfrisur seit Jahrzehnten so gepflegt. Mit Dauerwelle oder ohne, mit Haarband oder ohne, mit Leidenschaft oder, nein, nie ohne. Entsprechend groß war Ende der 90er der Aufschrei, als der damalige Nationaltrainer Daniel Passarella alle seine Spieler zum Friseur schickte. Wer das nicht wollte, spielte auch nicht. Und Jungs wie Redondo und Caniggia zogen die freie Haarwahl dem Platz in der Landesauswahl vor. Diese Zeiten sind vorbei. Die Zeichen stehen wieder auf Sturmfrisur.



Matías Almeyda  
(2002)



Mario  
Kempes  
(1978)



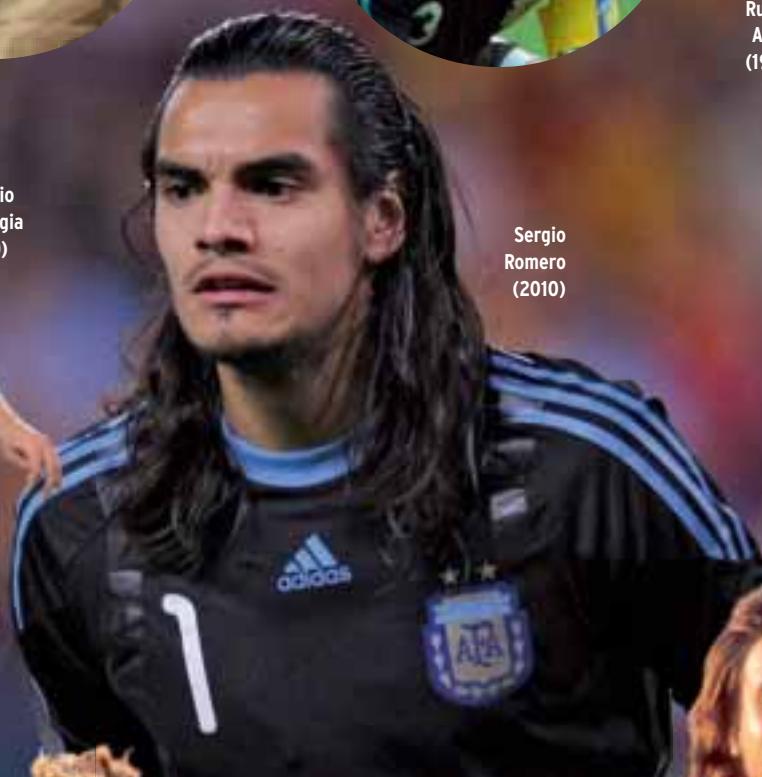
Juan Pablo  
Sorín  
(2006)



Rubén  
Ayala  
(1974)



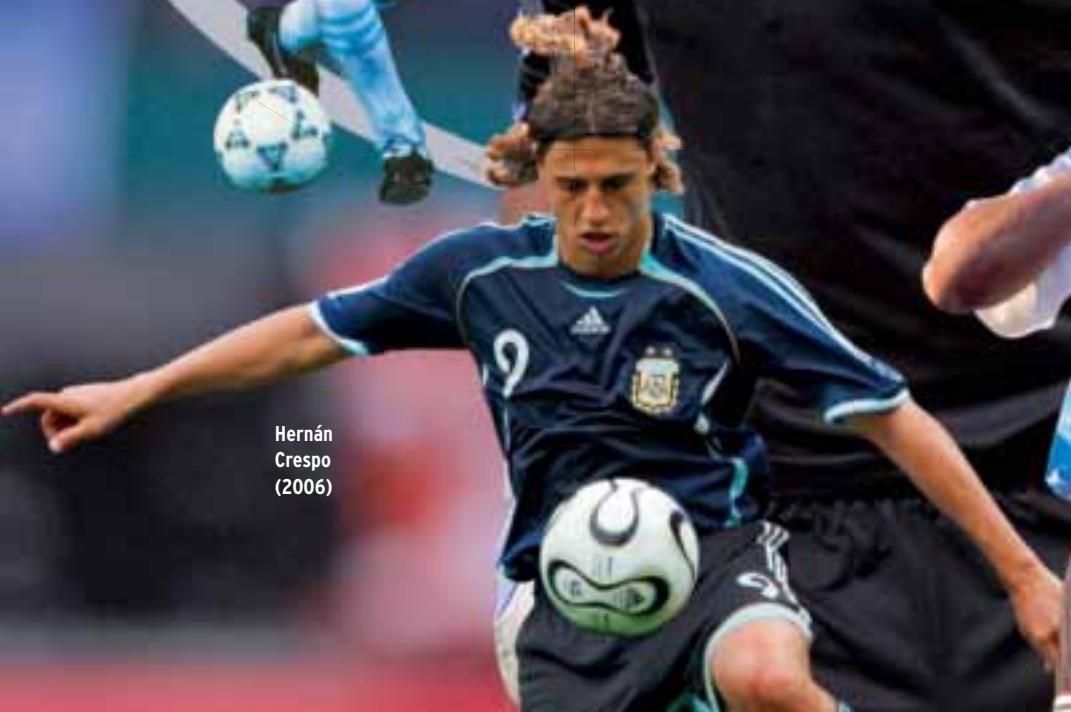
Claudio  
Caniggia  
(1990)



Sergio  
Romero  
(2010)



Gabriel  
Batistuta  
(1994)



Hernán  
Crespo  
(2006)

## Geschichtsstunde: Zehn Anekdoten aus dem argentinischen Fußball

# SIEBENMAL SCHWARZER KATER

Fußball ist im Land des Tangos Volkssport, Top-Thema und für manchen sogar eine Religion. Und das ist durchaus wörtlich zu verstehen. In den weit mehr als 100 Jahren, in denen sich das Spiel in Argentinien ausbreitete, ist viel passiert: Triumphe und Tragödien, Traumhaftes und Trauriges. Eine kleine Sammlung.



Eine Tälichkeit im Mittelfeld, grobes Foul, runter vom Platz. Die Geste von Rudolf Kreitlein ist unmissverständlich. Antonio Rattin ist raus. Argentiniens Kapitän hat im WM-Viertelfinale 1966 die Nerven verloren, Geoff Hurst mit dem Ellenbogen geschlagen. Aber vom Platz gehen? Rattin, genannt „Der Riese“, denkt nicht daran. Er habe den deutschen Schiedsrichter nicht verstanden, beteuert er noch Jahre später. Polizisten müssen ihn vom Feld geleiten, und Rattin nimmt abseits des Rasens auf dem roten Teppich Platz, der wegen des Besuchs der Königin ausgerollt worden ist. Die Szenen von Wembley werden zum Anlass genommen, die Gelben und Roten Karten einzuführen, diese Farben kennt jeder von der Ampel. Auch Rattin.

Was für ein Katzenjammer! 1967 feiern die Fans von Racing Club de Avellaneda den Gewinn des Weltpokals gegen Celtic Glasgow. Währenddessen vergraben Fans des Erzrivalen Independiente sieben schwarze Katzen unter dem Spielfeld des Stadions, um Racing zu verfluchen. Das gelingt tatsächlich. 35 Jahre wird der Klub nicht Meister, ist 1999 so gut wie pleite. Sechs der sieben Katzenkadaver werden im Laufe der Jahre gefunden. 2001 schließlich wird in einem alten Wassergraben auch das Skelett der siebten Katze entdeckt. In der selben Saison wird Racing wieder Meister.

Argentinier sind Italiener, die Spanisch sprechen und gerne Engländer wären, die glauben, in Paris zu leben“, hat der Dichter Jorge Luis Borges mal über seine Landsleute geschrieben. Bei den Browns ist das zu Beginn des 20. Jahrhunderts ähnlich multikulti, aber etwas anders. Sie sind Schotten, die Spanisch sprechen, zum Teil in England studiert haben – und in Buenos Aires Fußball spielen. Die Familie gehört zu den Pionieren des argentinischen Fußballs und das in mehrfacher Hinsicht. Sieben der neun Brüder treten gegen den Ball, fünf tragen das Nationaltrikot. Jorge Gibson Brown ist 1902 der erste. Auch ein Cousin wird Nationalspieler. Mehr als vier Browns stehen jedoch nie gemeinsam auf dem Platz. Doch das dürfte für den Gegner auch so schon verwirrend genug gewesen sein.



Nummer 1 trifft. In Argentinien ist es ab den 70er-Jahren üblich, die Rückennummern nach dem Alphabet zu verteilen. Das führt dazu, dass etwa bei der WM 1982 Mittelfeldspieler 4:1 gegen Ungarn ist „Ossie“ der erste Einser, der ein WM-Tor erzielt. Vier Jahre vorher hatte er noch die 2 getragen, Norberto Alonso war vorher dran gewesen (Nur am Rande: namens Daniel Killer). Ausgenommen von dieser Regelung ist im Übrigen Diego Maradona. Der Superstar darf sich schon 1982 die 10 aussuchen – auch wenn er eigentlich die 12 hätte bekommen sollen. 1990 werden die Nummern letztmalig alphabetisch vergeben, allerdings werden die Torhüter nicht eingeschlossen. Und natürlich Diego.

Beim Club Atlético Tigre wussten sie am Ende der vergangenen Saison nicht so recht, wie sie sich fühlen sollten. Einen Spieltag vor Saisonende standen sie dicht vor der Meisterschaft – und vor dem Gang in die Zweitklassigkeit. Die kuriose Abstiegsregelung in Argentinien sieht vor, dass die durchschnittlich punktschlechtesten Mannschaften der zurückliegenden drei Jahre absteigen müssen. Die Meisterschaft in Hin- und Rückrunde (Apertura und Clausura) sind jedoch eigenständig. Die Tigres hatten lange unten gestanden und waren erst in der Rückserie nach obenmarschiert. Das Ende vom Lied: Das Team spielte im letzten Spiel remis, wurde nicht Meister, stieg aber auch nicht ab. Kein Happy End, aber auch kein Drama.

# UND DAS „DIEGO UNSER“

Spanien hat den Clásico, Argentinien den Superclásico: Boca Juniors gegen River Plate. Alles außer normal. Und von manchen Spielen und Szenen spricht man in Buenos Aires heute noch. Wie von der mit Ángel David Comizzo, Torwart von River Plate, im Oktober 1992. Gegenstände fliegen auf das Feld, darunter ein kleines Radio mit Kopfhörern. Als es Elfmeter für sein Team gibt, hebt Comizzo das Gerät auf, setzt sich die Kopfhörer auf und blickt direkt in den Boca-Block. Eine Aktion irgendwo zwischen selbstbewusst, abgezockt und arrogant. Dumm ist nur: Sein Teamkollege Hernán Díaz verschießt, seine Mannschaft verliert, und Comizzo muss den Spott der Boca-Fans ertragen. Zehn Jahre später sagt er: „Wenn ich heute ein Radio auf dem Boden liegen sehe, denke ich nicht einmal daran, es zu berühren.“

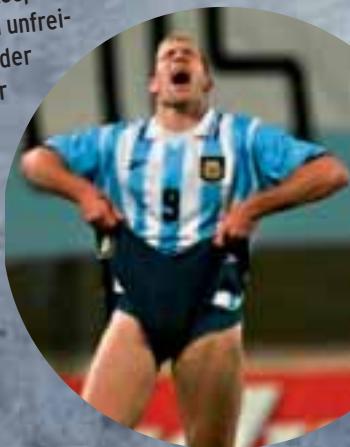


Im Jahr 1930 läuft im Weltfußball alles noch ein bisschen anders. Im ersten WM-Finale zwischen Uruguay und Argentinien können sich die Teams nicht auf einen Spielball einigen. Salomonisches Urteil: Eine Halbzeit wird mit dem argentinischen Ball gespielt, eine Halbzeit mit dem uruguayischen. Ergebnis: Argentinien führt zur Pause 2:1, Uruguay nach 90 Minuten 4:2. Ob's nur am Ball lag?

Spielabbrüche sind selten und die Gründe dafür in der Regel nicht besonders lustig. Ein Novum dürfte das Spiel zwischen San Lorenzo und Vélez Sarsfield darstellen, das 1990 nicht zu Ende gespielt werden kann – wegen Ballmangels. Mehrmals sind Bälle im Publikum gelandet, die Fans weigern sich, sie zurückzugeben und behalten sie als Souvenir. Schließlich gehen San Lorenzo die Bälle aus, Schiedsrichter Juan Bava bleibt nichts anderes übrig, als das Spiel vorzeitig zu beenden.



Martin Palermo wird in Argentinien „El Loco“ (Der Verrückte) genannt und kann für sich in Anspruch nehmen, bester Boca-Torjäger aller Zeiten zu sein. An einem Tag aber meint es das Schicksal nicht gut mit ihm. Gegen Kolumbien bei der Copa América 1999 tritt er dreimal zum Elfmeter an – und vergibt dreimal. Erst trifft er die Latte, dann zielt er drüber, dann hält der Keeper. Obendrein legt Palermo auch noch unfreiwillig einen Treffer der Kolumbianer auf. Besser macht er es drei Monate später, als er für die Boca Juniors ein Kopfballtor aus 38 Metern erzielt.



Der Wunderfußballer von einst hat seit 1998 seine eigene Religion. Kein Witz, oder irgendwie doch. Fußball-Fans aus Rosario haben die „Iglesia Maradoniana“ gegründet. Sie beten das „Diego unser“, feiern Weihnachten an Diegos Geburtstag und nutzen seine Autobiografie als Bibel. Auch Michael Owen und Ronaldinho gehören der Gemeinde an. Ist aber alles nicht so ernst gemeint. Nur eine Huldigung an einen großen Kicker, wenn auch eine ziemlich skurrile. Aber die „Hand Gottes“ hat der ja sowieso.

Wenn Argentinier in der Bundesliga spielten, war es nie langweilig

# ROMEO UND SERGIO

Der eine unterschrieb seinen Vertrag auf einer Serviette, der andere legte im Training gerne Pausen ein: Die Argentinier in Deutschlands höchster Spielklasse sorgten fast immer für Geschichten. Keiner war so erfolgreich wie Martin Demichelis, keiner schoss so viele Tore wie Diego Klimowicz. Doch an die ersten aus Argentinien erinnern sich noch die wenigsten. Der Historiker Udo Muras stellt sie vor – und erinnert an die, die ihnen folgten.

**D**er 30. September 1972 war eigentlich ein ganz normaler Bundesliga-Spieltag. Der vierte in einer Saison, die wegen der Olympischen Spiele etwas später als andere angefangen hatte. Und doch war er besonders: Es war der erste, an dem Argentinier die Bundesliga bereichert. Neun Jahre hatten sie sich ferngehalten, dann, als hätten sie sich abgesprochen, kamen gleich zwei auf einmal. In Hannover wechselte Trainer Hans Hipp beim Stand von 2:1 gegen den VfB Stuttgart einen gewissen Christian Rudzki ein. Zwei Minuten später zog Kölns Rudi Schlott nach und brachte gegen Werder Bremen Ricardo-Horacio Neumann ins Spiel. Rudzki schoss gleich das Tor zum 3:1-Endstand und sagte danach in bestem Deutsch: „Ich fühle mich ja so glücklich, dass ich das Werk meiner Kameraden auf diese Weise vollenden durfte.“ Und doch war er nur vier Wochen Bundesliga-Spieler, Trainer Hipp widerstand den Rufen von den Rängen: „Und wenn sich die Leute auf den Kopf stellen, Rudzki hat einfach noch nicht das Bundesliga-Tempo drauf.“ Ricardo Neumann hielt es länger in Köln.

Er setzte mit 17 Einsätzen und zwei Toren zwar keine großen Maßstäbe, aber die Bestmarke für Argentinien-Legionäre in den ersten 25 Bundesliga-Jahren – in denen es nur dieses Duo gab.

Dann kam 1989 Sergio Maciel zum Aufsteiger FC Homburg; er war der erste argentinische Stammspieler in einem Bundesliga-Team. Nach 30 Einsätzen und sieben Toren verschwand er jedoch 1990 mit den Saarländern in der Zweiten Liga. Mit dem Abstieg endete auch die Stippvisite von Marcello Carracedo, der es in drei Jahren Düsseldorf immerhin auf 46 Spiele (1989 bis 1992) brachte. Zwei mehr als José Basualdo, der Stuttgart ein Jahr zu früh verließ, um als erster Argentinier Deutscher Meister zu werden – er ging 1991.

Für Aufsehen sorgte der erste argentinische Bundesliga-Star, Sergio Zarate, mit dem es seine Trainer in Nürnberg nicht immer leicht hatten. Freimütig gestand der langmähnige Stürmer, der zwischen 1990 und 1995 23 Bundesliga-Tore (eines für den HSV) erzielte, in einem Interview, dass er es im Training langsamer angehen lasse: „Die Gymnastik machte ich schon als Kind nicht mit – und wenn, dann nur mit Ball.“



Ricardo-Horacio Neumann  
spielte Anfang der 70er  
beim 1. FC Köln.

Ein Schöning für die  
Schlagzeilen: Sergio Zarate  
spielte für Nürnberg und  
Hamburg.



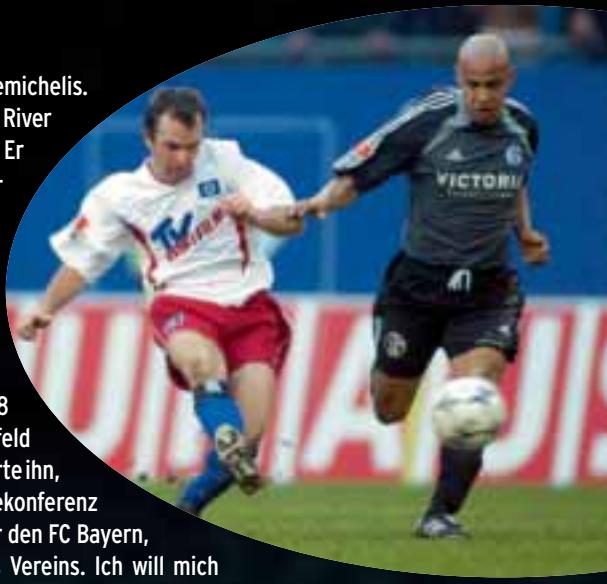
Sein Erfolgsrezept für eine schnelle Genesung nach Verletzung: „Weniger Schokolade essen.“ Kaum zu halten war der schnelle Stürmer auch im Straßenverkehr. Auf die Frage nach der Zahl der Strafzettel antwortete er: „Haufenweise, ich weiß nicht, wie viele.“

Zarate blieb nicht lange Rekordspieler, denn mit ihm kam auch der bereits 1990 in Homburg mit Maciel auflaufende Rodolfo Cardoso. Sein Vertrag wurde damals auf einer Serviette unterzeichnet, „etwas anderes hatten wir nicht zur Hand, außerdem dachte ich, es geht nach Hamburg“. Ging es noch nicht. Der Mittelfeldspieler sorgte nach seinem Wechsel in den Schwarzwald zunächst wesentlich für den Klassenverbleib des SC Freiburg 1993/1994 und den folgenden Durchmarsch in den UEFA-Cup. Danach ging er in den Norden. Zunächst nach Bremen, dann zum HSV, wo er zum Rekord-Argentinier der Bundesliga avancierte. Bis 2004 kam er auf 220 Spiele und 47 Tore, und als er den HSV 1999 in die Champions League führte, wollte ihn auch Trainer Frank Pagelsdorf nicht mehr abschieben. Zu Saisonstart hatte es noch danach ausgesehen. Aber Cardoso zeigte Kämpferherz, wurde zum Liebling der Fans und ist heute noch beim HSV. Vergangene Saison half er sogar kurz als Cheftrainer aus.

Die meisten Tore eines Argentiniers finden sich auf dem Konto von Diego Klimowicz, der das Gros seiner 70 Treffer für Wolfsburg schoss, wo auch der exzentrische Dribbler Andrés D'Alessandro sein Glück versuchte. Mit dem Stürmer waren sie beim VfL jedoch glücklicher. Klimowicz, der auch in Dortmund und Bochum spielte, kann in der Heimat noch von einem anderen Rekord berichten: Viermal wurde er in der Bundesliga vom Platz gestellt, und immer von Schiedsrichter Lutz Wagner.

Die meisten Titel holte Martin Demichelis. Im Winter 2003/2004 wurde er von River Plate nach München transferiert. Er stand im Ruf, der beste Innenverteidiger im Lande der Gauchos zu sein und schlug auf Anhieb ein. Je vier Meisterschaften und Pokalsiege in sieben Jahren – da kommt kein Argentinier mit. Einmal sorgte er für großes Aufsehen. Nach Cottbus fuhr er 2008 nicht mit, weil er nicht im Mittelfeld spielen wollte. Hitzfeld suspendierte ihn, Demichelis gab eine eigene Pressekonferenz und sagte: „Mein Herz schlägt für den FC Bayern, und ich fühle mich als Sohn des Vereins. Ich will mich bei den Fans für diese Aktion entschuldigen und Ottmar Hitzfeld nicht kritisieren. Aber ich bin Stammspieler in Argentinien und möchte auch hier auf meiner angestammten Position spielen.“

Gute Erfahrungen mit Verteidigern aus Argentinien machten auch Bayer Leverkusen (Diego Placente, 123 Spiele/2000 bis 2005) und der 1. FC Nürnberg, wo sich Javier Pinola in sieben Jahren (154 Bundesliga-Spiele seit 2005) Kult-Status erarbeitete. Verletzungen verhinderten eine bessere Bilanz von Verteidiger Juan Pablo Sorín (HSV). Die Hamburger bekamen einen Nationalspieler, der ab 2007 elf Monate verletzungsbedingt pausierte und sich nach nur 24 Liga-Einsätzen verabschiedete. Ein Torjäger und doch nicht immer glücklich war, ebenfalls in Hamburg, Bernardo Romeo (35 Tore in 77 Spielen zwischen 2002 und 2005). Die Argentinier der Bundesliga – nicht immer das reine Vergnügen, aber zu erzählen gab es fast immer etwas.



35 Treffer für den HSV:  
Bernardo Romeo (links).



Nationalspieler im  
Stuttgarter Mittelfeld:  
José Basualdo.

## Die Argentinier in der Bundesliga

Name	Vereine	Spielzeiten	Spiele	Tore
Rodolfo Cardoso	FC Homburg, SC Freiburg, Werder Bremen, Hamburger SV	1989-2004	220	47
Diego Klimowicz	VfL Wolfsburg, Borussia Dortmund	2001-2010	213	70
Martin Demichelis	FC Bayern München	2003-2011	174	13
Javier Pinola	1. FC Nürnberg	seit 2005	154	5
Diego Placente	Bayer 04 Leverkusen	2000-2005	123	3
Juan Menseguer	VfL Wolfsburg	2003-2007	102	4
Facundo Quiroga	VfL Wolfsburg	2004-2008	90	1
Sergio Zarate	1. FC Nürnberg, Hamburger SV	1990-1995	80	23
Bernardo Romeo	Hamburger SV	2001-2005	77	35
Andrés D'Alessandro	VfL Wolfsburg	2003-2006	61	8
Raúl Bobadilla	Borussia Mönchengladbach	2009-2012	59	8
Marcello Carracedo	Fortuna Düsseldorf	1989-1992	46	2
José Basualdo	VfB Stuttgart	1989-1991	44	2
Aníbal Matellán	FC Schalke 04	2001-2004	43	1
José Sosa	FC Bayern München	2007-2009	35	2
Federico Insúa	Borussia Mönchengladbach	2006-2007	32	2
Sergio Maciel	FC Homburg	1989-1990	30	7
Juan Pablo Sorín	Hamburger SV	2006-2008	24	4
Ricardo-Horacio Neumann	1. FC Köln	1972-1974	17	2
Cristian Ledesma	Hamburger SV	2002-2003	16	0
Juan Fernández	Borussia Dortmund	2002-2004	14	0
Matías Cencio	FC St. Pauli	2001-2002	13	1
Christian Dollberg	1. FC Köln	1995-1996	11	0
Fernando Ávalos	MSV Duisburg	2007-2008	10	0
Sergio Bustos	1. FC Nürnberg	1992-1994	8	0
Franco Zuculini	TSG 1899 Hoffenheim	2009-2010	7	1
Leonardo Rodríguez	Borussia Dortmund	1993-1994	6	0
Emanuel Centurion	VfB Stuttgart	2003-2005	6	0
Leandro Cufré	Hertha BSC Berlin	2008-2009	5	0
Christian Rudzki	Hannover 96	1972-1973	4	1
Oscar Ahumada	VfL Wolfsburg	2004-2005	4	0
Patricio Margetic	Borussia Dortmund	1988-1989	2	0



ALLE LIGEN. ALLE TORE.

ALLE FANS.

ALLE AMATEURE!

Fußballdutschland, deine Heimat. Teile deine Leidenschaft mit 25.641 Vereinen, 6.800.128 Aktiven und einer ganzen Nation. Alles ist Fußball. Fußball ist Alles. Von der Kreisklasse bis zur Champions League. Die gute Nachricht:

Zum Saisonstart endlich kostenlos - Die FUSSBALL.DE App mit allen Amateurergebnissen.

[WWW.FUSSBALL.DE](http://WWW.FUSSBALL.DE)

## 56 Jahre ohne Niederlage in Frankfurt

Der 21. November 1956 war ein Mittwoch, es war etwas zu kalt für die Jahreszeit, Temperaturen um den Gefrierpunkt. An diesem Tag verlor die deutsche Nationalmannschaft in Frankfurt am Main gegen die Schweiz mit 1:3. Das Tor für die DFB-Auswahl erzielte in seinem einzigen Länderspiel der Düsseldorfer Hans Neuschäfer. Für die Schweiz traf zum 3:1 der Spielführer mit dem schönen Namen Robert Ballaman. 80.000 Menschen waren im Stadion und sahen kein Spiel für die Geschichtsbücher. Und irgendwie doch. Denn seitdem hat das deutsche Team nicht mehr verloren, wenn es am Main gastierte. Nicht die „Wasserschlacht von Frankfurt“ 1974, nicht das spannende Spiel im Confed-Cup gegen Australien, gar nicht mehr. Die bislang letzte Partie war das 3:1 gegen Bosnien-Herzegowina vor der WM 2010, Bastian Schweinsteiger traf zweimal per Elfmeter und Philipp Lahm mit rechts in den Winkel. Die Länderspiele in Frankfurt im Überblick:

### Länderspiele in Frankfurt:

26.03.1922	Schweiz	2:2
02.03.1930	Italien	0:2
14.01.1934	Ungarn	3:1
24.04.1938	Portugal	1:1
14.07.1940	Rumänien	9:3
21.11.1956	Schweiz	1:3
19.03.1958	Spanien	2:0
08.03.1961	Belgien	1:0
28.09.1963	Türkei	3:0
26.03.1969	Wales	1:1
27.03.1974	Schottland	2:1
03.07.1974	Polen	1:0
17.05.1975	Niederlande	1:1

08.03.1978	Sowjetunion	1:0
15.11.1978	Ungarn	0:0
13.05.1980	Polen	3:1
12.03.1986	Brasilien	2:0
27.03.1991	Sowjetunion	2:1
30.05.1998	Kolumbien	3:1
15.06.2005	Australien	4:3
21.11.2007	Wales	0:0
03.06.2010	Bosnien-Herzegowina	3:1

wegen Nebels abgebrochen

Confed-Cup, Vorrunde  
EM-Qualifikation

Damals in Frankfurt: Holger Badstuber (links) und Sami Khedira nehmen den Bosnier Vedad Ibišević in die Zange. Deutschland gewann den WM-Test 2010 mit 3:1.



Lukas Podolski erzielte in seinem 100. Länderspiel sein 44. Tor für die Nationalmannschaft.

## Podolski knackt die 100

Als zehnter Spieler in der deutschen Länderspielgeschichte hat Lukas Podolski den Einzug in einen exklusiven Kreis geschafft: Das EM-Gruppenspiel gegen

Dänemark war sein 100. im Nationaltrikot – standesgemäß gefeiert mit einem Tor. Bastian Schweinsteiger schloss zu zwei weiteren Bayern auf, Sepp Maier und Karl-Heinz Rummenigge. Neu unter den ersten 20 ist Kapitän Philipp Lahm, Miroslav Klose baute seinen zweiten Platz weiter aus. Die Spieler mit den meisten Einsätzen im Überblick:



1. Lothar Matthäus	150
2. Miroslav Klose	121
3. Jürgen Klinsmann	108
4. Jürgen Kohler	105
5. Franz Beckenbauer	103
6. Joachim Streich	102 *
7. Thomas Häßler	101
Lukas Podolski	101
9. Hans-Jürgen Dörner	100 *
Ulf Kirsten	100 **
11. Michael Ballack	98
12. Berti Vogts	96
13. Sepp Maier	95
Karl-Heinz Rummenigge	95
Bastian Schweinsteiger	95 *
16. Jürgen Croy	94 *
17. Philipp Lahm	91
18. Rudi Völler	90
19. Andreas Brehme	86
Oliver Kahn	86
Konrad Weise	86 *

\* Länderspiel für den DFV

\*\* Länderspiel für den DFV und den DFB

## Bilanz des Bundestrainers: 57 von 83 Spielen gewonnen

83-mal hat Joachim Löw die deutsche Nationalmannschaft als Bundestrainer bislang betreut. Nur Sepp Herberger (167), Helmut Schön (139) und Berti Vogts (102) standen noch öfter in der Verantwortung als der 52-Jährige. Löws (Zwischen-)Bilanz: 57 Siege, 13 Unentschieden und nur 13 Niederlagen (Torverhältnis 202:74). Das heißt, mehr als zwei Drittel der Spiele wurden gewonnen. Sein Debüt hatte Löw am 16. August 2006 mit einem 3:0 gegen Schweden gefeiert. In den exakt sechs Jahren seiner bisherigen Amtszeit setzte er insgesamt 77 Spieler ein.

## DFB-Auswahl vor dem 500. Sieg der Geschichte

Seit mehr als einem Jahrhundert trägt die deutsche Nationalmannschaft offizielle Länderspiele aus. Das Spiel heute gegen Argentinien ist das 863. ihrer Geschichte, die am 5. April 1908 mit einem 3:5 in Basel gegen die Schweiz begann. Die bisherige Bilanz: 499 Siege, 174 Unentschieden und 190 Niederlagen. Heute könnte also ein Jubiläum gefeiert werden. Das Torverhältnis aus allen 862 Länderspielen, in denen insgesamt 893 Nationalspieler eingesetzt wurden, lautet 1.929:1.028.

## Löws 52 Debütanten

Malik Fathi und Manuel Friedrich waren die ersten, Marc-André ter Stegen und Julian Draxler die bislang letzten: 52 Spieler haben unter Bundestrainer Joachim Löw ihr Debüt in der Nationalmannschaft gegeben. Hier der Überblick:

Julian Draxler	26.05.2012 (3:5 gegen die Schweiz)	Cacau	29.05.2009 (1:1 gegen China)
Marc-André ter Stegen	26.05.2012 (3:5 gegen die Schweiz)	Christian Gentner	29.05.2009 (1:1 gegen China)
Ron-Robert Zieler	11.11.2011 (3:3 gegen die Ukraine)	Andreas Beck	11.02.2009 (0:1 gegen Norwegen)
Ilkay Gündogan	11.10.2011 (3:1 gegen Belgien)	Mesut Özil	11.02.2009 (0:1 gegen Norwegen)
Marco Reus	07.10.2011 (3:1 gegen die Türkei)	Marvin Compper	19.11.2008 (1:2 gegen England)
Lars Bender	06.09.2011 (2:2 gegen Polen)	Marcel Schäfer	19.11.2008 (1:2 gegen England)
Benedikt Höwedes	29.05.2011 (2:1 gegen Uruguay)	Tim Wiese	19.11.2008 (1:2 gegen England)
Mario Götze	17.11.2010 (0:0 gegen Schweden)	René Adler	11.10.2008 (2:1 gegen Russland)
Lewis Holtby	17.11.2010 (0:0 gegen Schweden)	Serdar Tasci	20.08.2008 (2:0 gegen Belgien)
Marcel Schmelzer	17.11.2010 (0:0 gegen Schweden)	Marko Marin	27.05.2008 (2:2 gegen Weißrussland)
André Schürrle	17.11.2010 (0:0 gegen Schweden)	Jermaine Jones	06.02.2008 (3:0 gegen Österreich)
Sven Bender	29.03.2011 (1:2 gegen Australien)	Heiko Westermann	06.02.2008 (3:0 gegen Österreich)
Sascha Riether	11.08.2010 (2:2 gegen Dänemark)	Christian Pander	22.08.2007 (2:1 gegen England)
Holger Badstuber	29.05.2010 (3:0 gegen Ungarn)	Gonzalo Castro	28.03.2007 (0:1 gegen Dänemark)
Dennis Aogo	13.05.2010 (3:0 gegen Malta)	Robert Enke	28.03.2007 (0:1 gegen Dänemark)
Kevin Großkreutz	13.05.2010 (3:0 gegen Malta)	Patrick Helmes	28.03.2007 (0:1 gegen Dänemark)
Mats Hummels	13.05.2010 (3:0 gegen Malta)	Roberto Hilbert	28.03.2007 (0:1 gegen Dänemark)
Stefan Reinartz	13.05.2010 (3:0 gegen Malta)	Stefan Kießling	28.03.2007 (0:1 gegen Dänemark)
Toni Kroos	03.03.2010 (0:1 gegen Argentinien)	Simon Rolfes	28.03.2007 (0:1 gegen Dänemark)
Thomas Müller	03.03.2010 (0:1 gegen Argentinien)	Mario Gomez	07.02.2007 (3:1 gegen die Schweiz)
Aaron Hunt	18.11.2009 (1:1 gegen die Elfenbeinküste)	Clemens Fritz	07.10.2006 (2:0 gegen Georgien)
Jérôme Boateng	10.10.2009 (1:0 gegen Russland)	Alexander Madlung	07.10.2006 (2:0 gegen Georgien)
Sami Khedira	05.09.2009 (2:0 gegen Südafrika)	Jan Schlaudraff	07.10.2006 (2:0 gegen Georgien)
Manuel Neuer	02.06.2009 (7:2 gegen VAE)	Piotr Trochowski	07.10.2006 (2:0 gegen Georgien)
Christian Träsch	02.06.2009 (7:2 gegen VAE)	Malik Fathi	16.08.2006 (3:0 gegen Schweden)
Tobias Weis	02.06.2009 (7:2 gegen VAE)	Manuel Friedrich	16.08.2006 (3:0 gegen Schweden)

## Klose fehlen noch vier Treffer – Gomez rückt auf

Mit dem Kopf traf Miroslav Klose im EM-Viertelfinale gegen Griechenland. Zum 64. Mal leuchtete sein Name auf der Anzeigetafel unter den Torschützen bei einem Länderspiel auf. Damit sind es noch vier Tore bis zu Rekordhalter Gerd Müller. Um einen Platz verbessert hat sich Lukas Podolski. Mario Gomez steht dank seiner drei EM-Treffer erstmals unter den ersten 20.

Deutschlands beste Torschützen im Überblick:

1. Gerd Müller	68	11. Ulf Kirsten	34 **
2. Miroslav Klose	64	12. Fritz Walter	33
3. Joachim Streich	55 *	13. Klaus Fischer	32
4. Jürgen Klinsmann	47	14. Ernst Lehner	31
Rudi Völler	47	15. Andreas Möller	29
6. Karl-Heinz Rummenigge	45	16. Edmund Conen	27
7. Lukas Podolski	44	17. Hans-Jürgen Kreische	25 *
8. Uwe Seeler	43	Eberhard Vogel	25 *
9. Michael Ballack	42	Mario Gomez	25
10. Oliver Bierhoff	37	20. Richard Hofmann	24

\* Länderspiel-Tore für den DFB

\*\* Länderspiel-Tore für den DFB und den DFB

## DFB-aktuell im Abonnement

Toller Service für alle Sammler! Das offizielle Programmheft des Länderspiels Deutschland gegen Argentinien ist nicht nur vor Ort in der Frankfurter Commerzbank-Arena erhältlich. Zum Stückpreis von 3,50 Euro (Ausland 5 Euro) inklusive Versandkosten können auch ältere Ausgaben des DFB-aktuell – von den Heim-Länderspielen oder vom DFB-Pokalfinale – sowie des DFB-arena zu den Heimspielen der Frauen-Nationalmannschaft über die folgende Adresse bestellt werden:

Andreas Voigt, Ruhlsdorfer Straße 95, Greenpark-Haus 42  
14532 Stahnsdorf, Telefon 03329 / 69 69 10  
Mail: FOL-Voigt@t-online.de, [www.kickclick.com](http://www.kickclick.com)

Mario Gomez traf bei der EURO (hier gegen die Niederlande) dreimal und steht jetzt auf Platz 17 der ewigen Bestenliste.



# Deutschland lässt montieren – zum Festpreis!



Für über 190  
Handwerksleistungen  
aus den Bereichen:

- Dach- und Ausbauarbeiten
- Wohnraumgestaltung
- Haustechnik und Elektrik
- Fassade und Fenster
- Garten- und Außenanlagen







Commerzbank ist „Sponsor of the Day“

# „AUF GEHT'S, JUNGS! AUF EIN NEUES!“

**Das Spiel gegen Argentinien ist nicht nur ein Testspiel. Es ist mehr als das, der Prolog der bevorstehenden WM-Qualifikation, an deren Ende die Teilnahme am Turnier in Brasilien 2014 stehen soll. Grund genug für die Commerzbank, das Länderspiel als „Sponsor of the Day“ zu begleiten und zu einem besonderen Ereignis zu machen. So sorgt die Commerzbank heute nicht nur für lautstarke Unterstützung, sondern steht gemeinsam mit allen Fans hinter der Mannschaft – bei diesem Spiel und natürlich auf dem gesamten Weg bis zum großen Ziel.**

**N**icht nur für die Nationalmannschaft geht es weiter in Sachen Fußball, sondern auch für die Commerzbank. Am 2. Mai dieses Jahres verlängerte die Bank die Premium-Partnerschaft mit dem Deutschen Fußball-Bund bis zum Jahr 2016. DFB-Präsident Wolfgang Niersbach und Martin Blessing, Vorstandsvorsitzender der Commerzbank, freuten sich bei der Pressekonferenz im Commerzbank-Tower über die Fortführung der Zusammenarbeit. „Wir werden mit dem DFB weiterhin intensiv im Breiten- und Spitzensport zusammenarbeiten. Der Fußball ist wichtig für unsere Gesellschaft, denn er stärkt Werte wie Integration, Fairness und Respekt“, sagt Blessing.

Ein Schwerpunkt des Engagements der Bank liegt auf der Nachwuchsförderung, um die Basis des deutschen Fußballs zu stärken und um Kinder und Jugendliche für den Sport zu begeistern. Ein Beispiel dafür: Im Vorfeld des Länderspiels gegen Argentinien veranstaltete die Commerzbank auf dem Gelände des Stadions eine Trainingseinheit mit den deutschen Nationalspielerinnen Svenja Huth und Melanie Behringer vom 1. FFC Frankfurt – ein Erlebnis, das den Talenten sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.

*Ein starkes Team: Der DFB, die Nationalmannschaft und die Commerzbank.*

Außerdem wird durch eine Reihe weiterer Aktionen in und rund um die Commerzbank-Arena für eine tolle Stimmung an diesem Tag gesorgt. „Wir freuen uns, dass der Neustart für die Nationalmannschaft hier in unserem ‚Wohnzimmer‘, der Frankfurter Commerzbank-Arena, stattfindet“, sagt Karsten Petry, Sponsoringleiter der Commerzbank. „Da möchten wir natürlich zu einem stimmungsvollen Abend beitragen.“

Gemeinsam mit den Fans will die Commerzbank das deutsche Team lautstark anfeuern und somit einen Motivationsschub für die bevorstehende WM-Qualifikation geben. Die Fans können dabei aktiv werden: Auf jedem Platz des Stadions liegen Klatschpappen, auf denen zusätzlich ein WM-Qualifikationsspielplan in Kreditkartengröße aufgeklebt ist – die passende Vorbereitung für die Spiele in den kommenden 13 Monaten. Das Ziel ist klar: die WM 2014 in Brasilien. Die Commerzbank freut sich, dem DFB und der Nationalmannschaft als Premium-Partner hierbei zur Seite zu stehen. Auch über die WM hinaus.



Weitere Informationen finden Sie unter  
[www.fussball.commerzbank.de](http://www.fussball.commerzbank.de)



# Weil Sie auch von einem kostenlosen Girokonto Top-Leistungen erwarten.

COMMERZBANK 



Kostenloses Girokonto mit  
**50 € +** kostenloser  
Startguthaben\* Kreditkarte\*

Als Premium-Partner des DFB verbindet uns mit unserer Nationalmannschaft vor allem eines: Top-Leistungen. Denn mit dem kostenlosen Girokonto sparen Sie nicht nur Kontoführungsgebühren, sondern profitieren ab sofort zusätzlich von 50 Euro Startguthaben und einer kostenlosen Kreditkarte. Dazu bieten wir Ihnen die umfassenden Serviceleistungen und kompetente Beratung einer modernen Filialbank.

Vereinbaren Sie jetzt unter **069 98 66 09 01** einen Termin in Ihrer Filiale.  
Weitere Informationen unter [www.girokonto.commerzbank.de](http://www.girokonto.commerzbank.de)

\* Wenn noch kein Zahlungsverkehrskonto bei der Commerzbank besteht, bei privater Nutzung und ab 1.200 € monatl. Geldeingang. Gutschrift 50 € Startguthaben 3 Monate nach Kontoeröffnung. Kreditkarte im 1. Jahr kostenlos, danach Jahresgebühr 29,90 € p.a., Bonität vorausgesetzt.



Gemeinsam mehr erreichen



Geprüfte Sicherheit  
beim Onlinekauf.

*Die schönsten  
Bäder reutert  
man heute.*

*Mit Top-Marken  
zu Top-Preisen!*



Ausstellungen: Kühlenhof 2, 41169 Mönchengladbach  
Gewerbestraße 1b, 79194 Gundelfingen | [www.reuter.de](http://www.reuter.de)

 **reuter.de**



Flagge zeigen auf der „Grünen Insel“: Mit dem Boot macht sich eine Gruppe deutscher Fans wieder auf den Weg durch Irland.



## Das Programm des Fan Club in der neuen Saison **BOOTSTOUR NACH DUBLIN**

**Die neue Länderspielsaison beginnt – auch für den Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola. Die kommenden Monate halten für die deutschen Anhänger einige Höhepunkte bereit. 2013 steht dann das große Jubiläum an. DFB.de-Redakteur Jochen Breideband gibt einen Überblick.**

H eute ein Steak. Im September Tiefseekrabben, ein paar Tage später Kaiserschmarrn. Im Oktober Irish Stew, gefolgt von Köttbullar. Und zum Abschluss im November frische Matjes. Der kulinarische Streifzug durch das erste Halbjahr der neuen Länderspielsaison bietet für jeden Geschmack etwas. Und auch sportlich sind manche Leckerbissen dabei.

Im Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola stehen nicht zuletzt die kommenden Auswärtsspiele hoch im Kurs. Erste Station der Europa-Reise nach dem Auftakt der WM-Qualifikation gegen die Färöer am 7. September in Hannover ist Österreich – mit Fan Club-Infobus und Riesentrikot. Im Rahmen des Qualifikationsspiels in Wien kommt es am 11. September auch zum ersten Treffen mit dem neu gegründeten Fanklub der österreichischen Nationalmannschaft.

Das größte Highlight des Jahres nach der EM steigt im Oktober. Dublin. Wieder WM-Qualifikation. Ein tolles Land, ein neues Stadion, eine traditionell großartige Atmosphäre. Ein Trip, auf den sich viele Mitglieder des Fan Club bereits

seit Monaten freuen. Michael Sander zählt zu ihnen. Der Betreuer der Region Saarpfalz organisiert eine ganz besondere Tour. Eine Woche, von 7. bis 14. Oktober, bezieht seine Gruppe mehrere Hausboote und genießt den Shannon, den Fluss der „Grünen Insel“.

Natürlich beinhaltet das Paket auch den Besuch des Spiels am Freitagabend (12. Oktober), darüber hinaus eine Brauereibesichtigung und zwei Übernachtungen im Hotel. Nach Irland und zurück geht es im Flugzeug. Eine ähnliche Tour hatte Sander bereits 2007 mit großem Erfolg



Immer im Gepäck: Das Riesen-Trikot von adidas wird auch in der WM-Qualifikation zum Einsatz kommen.



auf die Beine gestellt. Gemeinschaftserlebnisse, wie sie in Sachen Nationalmannschaft nur der Fan Club bietet. Genaue Informationen und einen Überblick über die kommenden Fan Club-Reisen der Betreuer gibt es auf der Website [fanclub.dfb.de](http://fanclub.dfb.de).

Was Dublin sonst noch bieten wird? Auf jeden Fall einen Fantreff, ähnlich wie an den deutschen Spielorten bei der EURO in Polen und der Ukraine. Geplant ist ein Fanmatch mit den Iren. Beim Länderspiel dürfte im Stadion Gänsehaut garantiert sein. So enttäuschend das sportliche Abschneiden ihres Teams war, so sehr haben die irischen Anhänger mit ihren Auftritten während der Europameisterschaft Maßstäbe gesetzt. Die Bilder und die Geräuschkulisse beim 0:4 gegen Spanien, als die Fans aus Irland ungeachtet der fußballerischen Lehrstunde lautstark Gesänge anstimmten und die Mannschaft unterstützten, gingen um die Welt. Dafür wurden sie von der UEFA am Ende des Turniers mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Auch deshalb freuen sich so viele Fans auf die Reise.

Für die Deutschen geht es nach dem Heimspiel gegen Schweden in Berlin (16. Oktober) zum Jahresabschluss nach Amsterdam. Die Begegnung mit den Niederländern ist für Khedira, Podolski und Kollegen die letzte Gelegenheit, sich für die Wahl des Nationalspielers und des Nationalmannschaftstores des Jahres zu positionieren. Beide Preise werden Anfang 2013 von den Mitgliedern des Fan Clubs vergeben. Titelverteidiger in beiden Kategorien ist Mesut Özil, das Tor des Jahres 2011 hatte er gegen die Niederländer erzielt, beim rauschenden 3:0 in Hamburg.

*Mesut Özil wurde von den Fans zum „Nationalspieler des Jahres 2011“ gewählt. Ob er seinen Titel verteidigen kann?*

*Zum Jubiläum 2013 wird es wieder den „Cup der Fans“ geben, zuletzt fand er in Hannover statt.*

Die Winterpause endet für die Nationalmannschaft und ihre Fans am 6. Februar in Paris. Es ist gleichzeitig der Auftakt ins Jubiläumsjahr. Zehn Jahre wird der Fan Club Nationalmannschaft alt.

Am 29. März 2003 hatte er beim Länderspiel gegen Litauen (1:1) in Nürnberg seine Premiere gefeiert und eine Erfolgsgeschichte eingeleitet, die mittlerweile rund 50.000 Mitglieder aktiv mitgestalten. Am 26. März 2013, also fast auf den Tag genau ein Jahrzehnt nach der Geburtsstunde, kommt es zur Rückkehr nach Nürnberg. Diesmal heißt der Gegner Kasachstan, die nächste Etappe in der WM-Qualifikation.

Im Jubiläumsjahr sind zahlreiche Aktionen geplant. Die Fan-tastic Moments und Stadionaktionen, die die Fans ganz nah an die Mannschaft bringen, bleiben feste Bestandteile. Freuen können sich alle Mitglieder auf den Cup der Fans. Das Turnier, bei dem Fan Club-Mitglieder ihre eigenen fußballerischen Fähigkeiten demonstrieren können, erlebt seine fünfte Auflage. Das Stadion und der genaue Termin sind noch offen. Sicher ist: Für die Teilnehmer ist es ein weiterer Leckerbissen, klassisch mit Bratwurst.





**Haustür  
TopSecur in WK 2  
Ausführung**

**Nur 2.598 €\***

**Seitenteil  
TopSecur in WK 2  
Ausführung**

**Je nur 1.198 €\***

**So günstig kann sicher sein.  
Sparen Sie jetzt bis zu 20 %\*\***



Mehr Sicherheit dank  
einbruchhemmender  
WK 2 Ausstattung

Sicherheit zu kleinem Preis: Die Haustür TopSecur und das passende Seitenteil verfügen über eine einbruchhemmende WK 2 Ausstattung und sind hoch wärmegedämmt. Für die passende Optik stehen Ihnen sechs preisgleiche Oberflächen zur Verfügung.



\* Unverbindliche Preisempfehlung für die Tür in der Aktionsgröße bis 1250 x 2250 mm und Seitenteile in der Aktionsgröße bis 600 x 2250 mm inkl. 19% MwSt. ohne Aufmaß und Montage. Gültig bis 31.12.2012 bei allen teilnehmenden Händlern in Deutschland.

\*\* Im Vergleich zur TopPrestige Haustür 686 TP in WK 2 Ausführung

**Mehr Infos unter: [www.hoermann.de](http://www.hoermann.de) • Tel. 0 18 05-750 100\* • Fax 0 18 05-750 101\***

\*0,14 €/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.





Auf das Leben.

Henkell. Prickelnd seit 1856.



# DIE LÄNDERSPIEL-STATISTIK

## 6.9.2011 in Danzig

**Polen – Deutschland 2:2 (0:0)**  
**Deutschland:** Wiese – Träsch, Mertesacker, Boateng, Lahm (46. Schmelzer) – Rolfs (77. L. Bender) – Schürrle, Götz, Kroos, Podolski (60. Müller) – Klose (46. Cacau).  
**Tore:** 1:0 Lewandowski (55.), 1:1 Kroos (68., Foulelfmeter), 2:1 Blaszczykowski (90., Foulelfmeter), 2:2 Cacau (90.).  
**Schiedsrichter:** Daniele Orsato (Italien).  
**Zuschauer:** 40.000.

## 7.10.2011 in Istanbul (EM-Qualifikation)

**Türkei – Deutschland 1:3 (0:1)**  
**Deutschland:** Neuer – Boateng (74. Höwedes), Mertesacker, Badstuber, Lahm – Schweinsteiger, Khedira – Müller, Götz (90. Reus), Podolski (62. Schürrle) – Gomez.  
**Tore:** 0:1 Gomez (35.), 0:2 Müller (66.), 1:2 Hakan Balta (79.), 1:3 Schweinsteiger (86., Foulelfmeter).  
**Schiedsrichter:** Martin Atkinson (England).  
**Zuschauer:** 50.000 (ausverkauft).

## 11.10.2011 in Düsseldorf (EM-Qualifikation)

**Deutschland – Belgien 3:1 (2:0)**  
**Deutschland:** Neuer – Höwedes, Mertesacker, Hummels, Lahm (84. Gündogan) – Khedira, Kroos – Müller (71. Reus), Özil, Schürrle – Gomez (76. Cacau).  
**Tore:** 1:0 Özil (30.), 2:0 Schürrle (33.), 3:0 Gomez (48.), 3:1 Fellaini (86.).  
**Schiedsrichter:** Svein Oddvar Moen (Norwegen).  
**Zuschauer:** 48.483.

## 11.11.2011 in Kiew

**Ukraine – Deutschland 3:3 (3:1)**  
**Deutschland:** Zieler – Boateng, Badstuber, Hummels – Träsch (46. Schürrle), Khedira (46. Rolfs), Kroos (87. L. Bender), Aogo – Götz (66. Müller), Özil (66. Podolski) – Gomez (83. Cacau).  
**Tore:** 1:0 Jarmolenko (28.), 2:0 Konopljanka (36.), 2:1 Kroos (38.), 3:1 Nasarenko (45.), 3:2 Rolfs (65.), 3:3 Müller (77.).  
**Schiedsrichter:** Carlos Velasco Carballo (Spanien).  
**Zuschauer:** 69.720.

## 15.11.2011 in Hamburg

**Deutschland – Niederlande 3:0 (2:0)**  
**Deutschland:** Neuer – Boateng (65. Höwedes), Mertesacker, Badstuber (46. Hummels), Aogo – Kroos (82. Rolfs), Khedira (88. L. Bender) – Müller, Özil, Podolski (65. Götz) – Klose (81. Reus).  
**Tore:** 1:0 Müller (16.), 2:0 Klose (25.), 3:0 Özil (66.).  
**Schiedsrichter:** Cüneyt Cakir (Türkei).  
**Zuschauer:** 51.500 (ausverkauft).

## 29.2.2012 in Bremen

**Deutschland – Frankreich 1:2 (0:1)**  
**Deutschland:** Wiese – Boateng, Hummels, Badstuber (46. Höwedes), Aogo – Khedira (70. L. Bender), Kroos – Reus (70. Cacau), Özil, Schürrle (45. Müller) – Klose (46. Gomez).  
**Tore:** 0:1 Giroud (21.), 0:2 Malouda (69.), 1:2 Cacau (90.).  
**Schiedsrichter:** Paolo Tagliavento (Italien).  
**Zuschauer:** 37.800 (ausverkauft).

## 26.5.2012 in Basel

**Schweiz – Deutschland 5:3 (2:1)**  
**Deutschland:** ter Stegen – Höwedes (78. S. Bender), Mertesacker, Hummels, Schmelzer – Khedira (46. Gündogan), Götz (78. L. Bender) – Schürrle, Özil (46. Reus), Podolski (62. Draxler) – Klose (78. Cacau).  
**Tore:** 1:0 Derdiyok (21.), 2:0 Derdiyok (23.), 2:1 Hummels (45.), 3:1 Derdiyok (50.), 3:2 Schürrle (64.), 4:2 Lichtsteiner (67.), 4:3 Reus (72.), 5:3 Mehmedi (76.).  
**Schiedsrichter:** Antony Gautier (Frankreich).  
**Zuschauer:** 27.381.

## 31.5.2012 in Leipzig

**Deutschland – Israel 2:0 (1:0)**  
**Deutschland:** Neuer – Boateng, Mertesacker, Badstuber, Lahm – Khedira (88. L. Bender), Kroos (86. Götz) – Müller (83. Reus), Özil, Podolski (67. Schürrle) – Gomez (67. Klose).  
**Tore:** 1:0 Gomez (40.), 2:0 Schürrle (82.).  
**Schiedsrichter:** Kevin Blom (Niederlande).  
**Zuschauer:** 43.241 (ausverkauft).

## 9.6.2012 in Lwiw (EM-Vorrunde)

**Deutschland – Portugal 1:0 (0:0)**  
**Deutschland:** Neuer – Boateng, Hummels, Badstuber, Lahm – Schweinsteiger, Khedira – Müller (90. L. Bender), Özil (87. Kroos), Podolski – Gomez (80. Klose).  
**Tore:** 1:0 Gomez (72.).  
**Schiedsrichter:** Stéphane Lannoy (Frankreich).  
**Zuschauer:** 32.990.

## 13.6.2012 in Charkiw (EM-Vorrunde)

**Niederlande – Deutschland 1:2 (0:2)**  
**Deutschland:** Neuer – Boateng, Hummels, Badstuber, Lahm – Schweinsteiger, Khedira – Müller (90. L. Bender), Özil (81. Kroos), Podolski – Gomez (72. Klose).  
**Tore:** 0:1 Gomez (24.), 0:2 Gomez (38.), 1:2 van Persie (73.).  
**Schiedsrichter:** Jonas Eriksson (Schweden).  
**Zuschauer:** 37.750.

## 17.6.2012 in Lwiw (EM-Vorrunde)

**Dänemark – Deutschland 1:2 (1:1)**  
**Deutschland:** Neuer – L. Bender, Hummels, Badstuber, Lahm – Schweinsteiger, Khedira – Müller (84. Kroos), Özil, Podolski (64. Schürrle) – Gomez (74. Klose).  
**Tore:** 0:1 Podolski (19.), 1:1 Krohn-Dehli (24.), 1:2 L. Bender (80.).  
**Schiedsrichter:** Carlos Velasco Carballo (Spanien).  
**Zuschauer:** 32.990.

## 22.6.2012 in Danzig (EM-Viertelfinale)

**Deutschland – Griechenland 4:2 (1:0)**  
**Deutschland:** Neuer – Boateng, Hummels, Badstuber, Lahm – Schweinsteiger, Khedira – Reus (80. Götz), Özil, Schürrle (67. Müller) – Klose (80. Gomez).  
**Tore:** 1:0 Lahn (39.), 1:1 Samaras (55.), 2:1 Khedira (61.), 3:1 Klose (68.), 4:1 Reus (74.), 4:2 Salpingidis (89., Handelfmeter).  
**Schiedsrichter:** Damir Skomina (Slowenien).  
**Zuschauer:** 38.751.

## 28.6.2012 in Warschau (EM-Halbfinale)

**Deutschland – Italien 1:2 (0:2)**  
**Deutschland:** Neuer – Boateng (71. Müller), Hummels, Badstuber, Lahm – Schweinsteiger, Khedira – Kroos, Özil, Podolski (46. Reus) – Gomez (46. Klose).  
**Tore:** 0:1 Balotelli (20.), 0:2 Balotelli (36.), 1:2 Özil (90., Handelfmeter).  
**Schiedsrichter:** Stéphane Lannoy (Frankreich).  
**Zuschauer:** 55.540 (ausverkauft).

**Die deutsche Nationalmannschaft begann bei der 1:2-Niederlage gegen Italien im EM-Halbfinale am 28. Juni 2012 in Warschau mit folgender Aufstellung.**  
**Obere Reihe von links:** Holger Badstuber, Manuel Neuer, Toni Kroos, Mats Hummels, Mario Gomez, Sami Khedira, Jérôme Boateng.  
**Untere Reihe von links:** Philipp Lahm, Lukas Podolski, Bastian Schweinsteiger, Mesut Özil.



Sechs Turniere hat Harald Stenger mit der Nationalmannschaft erlebt

# HEIMSPIEL ZUM ABSCHIED

**Mit dem Spiel gegen Argentinien beginnt für die deutsche Nationalmannschaft eine neue Saison, für Harald Stenger geht nach elf Jahren, sechs Turnieren und zwei Märchen ein Kapitel zu Ende. Der Sprecher der Nationalmannschaft nimmt Abschied. DFB.de-Redakteur Steffen Lüdeke über einen Mann, für den Frankfurt ein echtes Heimspiel ist.**

Weltklasse in Frankfurt, Lionel Messi und Ángel Di María auf der einen Seite, Mesut Özil und Miroslav Klose auf der anderen, Deutschland gegen Argentinien. Ein Fußball-Klassiker, die Nummer zwei der Welt gegen die Nummer sieben, zwei Nationalverbände, fünf WM-Titel. Wegen vieler Faktoren ist diese Partie eine außergewöhnliche. Und für einen gilt das an diesem Abend ganz besonders: Harald Stenger,

den Sprecher der Nationalmannschaft. Mit dem Spiel beendet er seine Tätigkeit für das Team. Das Spiel findet in Frankfurt statt, seiner Heimatstadt. Und mit dem Gegner verbindet ihn eine spezielle Geschichte.

Zeitreise: Berlin, Sommer 2006. Unter Trainer Jürgen Klinsmann schreibt die Nationalmannschaft bei der Heim-WM Spiel für Spiel am Märchen. Das Viertelfinale steht an, am Abend des 30. Juni trifft Deutschland auf Argentinien. Das Olympiastadion in der deutschen Hauptstadt sieht ein Drama. Die Partie geht ins Elfmeterschießen. Oliver Neuville, Michael Ballack, Lukas Podolski und Tim Borowski treffen für Deutschland, Jens Lehmann pariert gegen Roberto Ayala und Esteban Cambiasso und wird zum Helden, Deutschland gewinnt und zieht ins Halbfinale ein. Und einige Argentinier verlieren die Nerven. Auf Höhe

Harald Stenger auf einer Pressekonferenz mit Nationaltorwart Manuel Neuer.



der Mittellinie entwickelt sich ein Tumult, Argentinier stürmen auf deutsche Spieler zu, Betreuer sind dabei. Und irgendwo im Gewühl auch Harald Stenger.

So mittendrin wie an diesem Abend war Stenger selten, nah am Geschehen war er elf Jahre lang. Der heute 61-Jährige kam im Jahr 2001 zum Deutschen Fußball-Bund. Zuvor hatte der gebürtige Frankfurter als Sportjournalist gearbeitet. Vor und nach dem Abitur zunächst als freier Mitarbeiter der Sportredaktion der Frankfurter Rundschau, später als Redakteur, seit 1990 als Fußballchef. Elf Jahre später wechselte in den Frankfurter Stadtwald an die Otto-Fleck-Schneise. Am 1. Juli 2001 wurde er Mediendirektor, seit 2011 war er Sprecher der Nationalmannschaft.

Seit 2002 war Stenger bei allen großen Turnieren dabei. An der Seite der Spieler hat er auf dem Pressekonferenz-Podium gesessen, neben ihm standen die Bundestrainer Rudi Völler, Jürgen Klinsmann und zuletzt Joachim Löw den Medien Rede und Antwort. Er hat das Finale von Yokohama gesehen, das Ausscheiden in Portugal, er hat das Sommermärchen in Deutschland erlebt, die EM-

Finalniederlage 2008 in Österreich, das WM-Wintermärchen in Südafrika und zuletzt das Halbfinal-Aus in Polen.

Viele Höhepunkte, viele Erlebnisse, große Siege, große Emotionen. Wenn Stenger über die schönsten Momente spricht, nennt er den Empfang auf dem Frankfurter Römerberg nach dem verlorenen Finale der WM 2002, das Spiel gegen Argentinien und besonders das Elfmeterschießen bei der Heim-WM vier Jahre später sowie den „tollen Zusammenhalt des ‚Multi-Kulti-Teams‘ bei der WM 2010 in Südafrika“.

Die EM in Polen und der Ukraine war sein letztes Turnier, Stengers Vertrag läuft Ende August aus. Mit Beginn der Qualifikation für die WM 2014 in Brasilien und dem Spiel gegen die Färöer in Hannover wird Jens Grittner (42) den Posten des Pressesprechers der Nationalmannschaft übernehmen. Angesiedelt ist die Stelle in der Direktion Kommunikation von DFB-Mediendirektor Ralf Köttker.

Dem Team wird Stenger weiter die Daumen drücken und mit Philipp Lahm und all den anderen mitfeiern. „Vielleicht“, sagt er, „erfüllt sich ja der Traum, dass die Mannschaft tatsächlich bei der WM 2014 in Brasilien den Titel gewinnt.“

**Mittendrin:** Nach dem Viertelfinalsieg bei der WM 2006 gegen Argentinien.



Nach 348 Länderspielen geht Servicemann Drexler in Rente

# „MANNI“ PACKT EIN

Langjährige Weg-gefährten: Berti Vogts und „Manni“ Drexler.



Mehr als ein Vierteljahrhundert war „Manni“ Drexler der Servicemann der deutschen Nationalmannschaft. 348 Länderspiele, immer verantwortlich für das komplette Equipment, das DFB-Generalausrüster adidas der Nationalmannschaft stellt. Er hat sich um die kleinen Dinge im großen Fußball gekümmert. Jetzt ist Schluss, „Manni“ geht in Rente. Und hat Zeit für ein Gespräch mit DFB.de-Redakteur Thomas Hackbarth gefunden.



Zwei Uhr nachts im Warschauer Hotel Mercure Grand. Manfred Drexler, etwas über 60 Jahre, sportlich durchtrainiert, das Alter noch am ehesten am lichten Haar erahnbar, schiebt einen Rollwagen durch die Lobby. Vollgepackt mit Metallkisten klappert es durch den Empfangsbereich, in dem mitten in der Nacht viele Hotelgäste sitzen und diskutieren. Vor ein paar Stunden endete im Warschauer Nationalstadion ein Fußballspiel zwischen Italien und Deutschland, EM-Halbfinale, Deutschland verlor 1:2. Anschließend die Blaue Stunde im 10. Stock des Hotels. Mitternachtssnack der deutschen Nationalmannschaft, dabei geht es doch eigentlich ums Verdauen. Wolfgang Niersbach versucht, junge Spieler mit Worten aufzurichten, Trost zu spenden, Mut für kommende Aufgaben zu vermitteln. Auch die Rede des Präsidenten hat Drexler verpasst. Er musste packen. Zum letzten Mal. Drexler geht in Rente.

„Die Italiener haben ihr Spiel gegen uns durchgebracht, gegen Spanien nicht. Man braucht halt auch etwas Glück“, sagt Drexler. Das soll nüchtern klingen, gefasst, aber als der französische Schiedsrichter Lannoy abpfiff, mitten hinein in einen deutschen Angriff, war der 61-Jährige erstmal sitzengeblieben. „Es war brutal“, sagt er, erzählt auch, dass er die Nacht kaum schlafen konnte. Für sechs Bundestrainer hat er gearbeitet, sein Job war es, deutschen Nationalspielern Standfestigkeit zu geben. Er suchte den Schuh aus, pflegte ihn, zog die Stollen auf. Damals für Hans-Peter Briegel, heute für Mario Götze. Der deutsche Fußball hat sich verändert, Drexler hat die Entwicklung miterlebt. Hautnah. Er sagt: „Diese Hysterie nach Siegen ist falsch, genauso wie die Verdammung nach einer Niederlage. Wir haben eine starke, junge Mannschaft. Daran ändert auch das 1:2 gegen Italien nichts.“

Drexlers Zeit bei der Nationalmannschaft begann am 5. Februar 1986 in Avelino – auch damals gegen Italien, und auch damals hieß es 2:1, nur gewann Deutschland. Nach 15 Jahren hatte ein Knöchelbruch die Karriere des Fußballprofis Manfred Drexler beendet. Nürnberg, Darmstadt, schließlich sechs Jahre Schalke 04 waren die Stationen gewesen.

Der Übergang gelang nahtlos, schon im November 1985 begann seine Tätigkeit in Herzogenaurach. Schnell wurde er zuständig für die Nationalmannschaft. Beckenbauer, Vogts, Ribbeck, Völler, Klinsmann, Löw – er hat für sie alle gearbeitet, oft geschuftet, doch Drexler ist keiner, der aus dem Nähkästchen plaudert. Loyalität und Integrität sind wichtiger für ihn, er hat diese Werte immer vorgelebt, auch im Kreis der Mannschaft.

Für ein Turnier hat er vier Paar Fußballschuhe pro Spieler eingepackt, zwei Paar Stollen- und zwei Paar Noppenchuhe, „das reicht völlig, die meisten Jungs spielen das Turnier mit einem Paar durch“. Drexler schätzt die neuen bunten Schuhe, die so gar nichts mehr mit den schweren geschnürten Fußballstiefeln zu tun haben. „Fußballschuhe heute haben eine viel bessere Passform, alles ist gerundet und dem Fuß angepasst. Viel leichter sind die neuen Schuhe auch, etwa 130 Gramm gegenüber 240 Gramm.“

Die Stollenwahl ist keine Wissenschaft für ihn: „Ob 13 oder 16 Millimeter, das ist nicht entscheidend. Wenn einer ausrutscht, hat er eher koordinativ etwas falsch gemacht, das fängt dann auch kein Schuh ab.“ Ohnehin tragen einige Profis auch bei Länderspielen Noppen, weil der Fuß so enger Kontakt mit dem Boden hat, Toni Kroos

Einer seiner ersten Einsätze: Drexler mit dem damaligen Zeugwart Walter Kohn 1986 in Mexiko.

Jubel bei der WM 2006: Drexler und Kollegen mit Bastian Schweinsteiger



*Ein Vierteljahrhundert zuständig  
für die Standfestigkeit der  
Nationalspieler: Manfred Drexler.*



*Als Profi spielte der heute  
61-Jährige für Nürnberg,  
Darmstadt und Schalke.*

und Bastian Schweinsteiger machen das; Schweinsteiger trennt sich extrem ungern von einem Paar, spielt seine Schuhe immer durch.

Einige Wochen sind vergangen seit der Nacht in Warschau. Drexler sitzt auf der Terrasse seines Hauses in Winkelhaid, ein paar Kilometer südöstlich von Nürnberg. Die fränkische Sonne strahlt vom blauen Himmel, der Kaffee dampft in der Tasse. Brigitte, seit 1973 seine Ehefrau, ist im Stall und kümmert sich um das Pferd der Tochter Martina. Sohn Christian ist 32, beide Kinder wohnen im selben Ort, das Familienleben wird gepflegt. 2006 kam Enkel Laurin auf die Welt. Drexler lächelt. „Heute habe ich Glück“, sagt er, „sonst werde ich schon ganz gut zur Arbeit eingeteilt.“ Zweimal in der Woche unterrichtet er Sport an einer Gesamtschule im Nachbarort, außerdem trainiert er die Bezirksliga-Mannschaft des TSV Winkelhaid, Elfter ist das Team in der vorigen Saison geworden. Die Tage sind gefüllt, auch für den Pensionär Manfred Drexler. Aber er weiß genau: „Wenn die Nationalmannschaft wieder spielt, spätestens 2014 bei der WM, wird es hart.“ Er wird die großen Momente vermissen, wie 1990, als er Weltmeister wurde. Wie 1996 – an das Halbfinale gegen die Engländer erinnert er sich besonders gut, an die Fangesänge natürlich, an die Elfmeter. Er wird die Spieler vermissen, den Betreuerstab auch.

*Schuhtest: der Servicemann  
mit Torhüter Jens Lehmann.*



Eigentlich war er schon zum Jahresbeginn ins Rentnerdasein gewechselt, schon im Januar musste er morgens nicht mehr nach Herzogenaurach fahren, die EM war dann die zweite und letzte Stufe auf dem Weg in die Pensionierung. In der freien Zeit im Frühjahr flog er nach Ghana, natürlich eine Fußballreise. Ein guter Freund hatte um Hilfe beim Aufbau von Strukturen gebeten, in Gerald Asamoahs Hotel in Agra bezog er ein Zimmer, jeden Tag stand er irgendwo auf dem Fußballplatz. „Großartige Fußballer“, sagt er, „die haben noch nie etwas von Schnittstellen gehört. Manndecker gehen nie über die Mittellinie. Die Bedingungen sind unvorstellbar. Die spielen mit uralten Bällen, tragen alte Schuhe und alte Trikots. Aber ihre Begeisterung steckt an.“ Der Kontakt soll bestehen bleiben, Drexler will helfen, will Bälle und Trikots schicken.

Drei Monate im Jahr war er sonst immer unterwegs, ein Handlungsreisender in Sachen Fußball. Gibt es da noch weiße Flecken auf der Landkarte? „Ich habe in meinem Leben sehr viele Flughäfen, Hotels und Stadien gesehen“, sagt er und will nun mit seiner Brigitte auf Reisen gehen. Nur das Gepäck will er dann nicht mehr durch die Lobby schieben. Das können jetzt mal andere für „Manni“ übernehmen.

*temporary mobile architecture*



Mobiliar der DFB Black & White Lounge  
entwickelt und realisiert für die EURO 2012 - hier in Danzig



„Club der Nationalspieler“ feiert Abend der Rekorde

# WIEDERSEHEN MACHT FREUNDE



So viel Nationalmannschaft war noch nie. In Frankfurt treffen sich heute mehr als 4.200 Länderspiele, oder anders: 230 Stars von einst. Der „Club der Nationalspieler“ lädt zum Jahrestreffen, dem fünften insgesamt. Wie immer eine Zeit des Wiedersehens. Und der großen Erinnerungen. DFB-Redakteur Wolfgang Tobien über einen besonderen Club mit einem besonderen Kick.

**E**s war der größte Tag in seiner großen Karriere, dieser 8. Juli 1990 in Rom. Wenn er heute die Mannschaft im Trikot mit den himmelblauen und weißen Streifen einlaufen sieht, dann ist Andreas Brehme die Szene von damals so gegenwärtig, als hätte sie sich erst gestern ereignet. Diese 85. Minute im Olympiastadion von Rom, als er im Endspiel der Fußball-Weltmeisterschaft gegen Argentinien den Foulelfmeter zum 1:0-Sieg verwandelte. Zwei Entscheidungen musste er in jener Situation treffen. In welche Ecke sollte er zielen? Und vor allem, mit welchem Fuß sollte er, der wie kaum ein anderer Weltklassespieler jener Zeit mit dem einen wie dem anderen Bein gleichermaßen stark den Ball beherrschte, diese Chance nutzen?

Vier Jahre zuvor hatte Brehme in Monterrey beim Viertelfinale der WM 1986 gegen Mexiko im entscheidenden Elfmeterschießen mit links verwandelt. „Diesmal aber war für mich sofort klar, dass ich mit rechts schießen würde, weil ich fast alle meine Elfmeter bis dahin mit dem rechten Fuß geschossen hatte. Und schon beim Hinlegen des Balls auf den Elfmeterpunkt habe ich mir



die Ecke direkt ausgesucht“, sagt er 22 Jahre später. Mit rechts ins linke untere Eck, so lautete Brehmes Erfolgsformel zum dritten deutschen WM-Triumph.

Deutschland gegen Argentinien, dieser Klassiker des Weltfußballs, ist vor allem auch für den Club der Nationalspieler (CdN) ein Highlight der besonderen Art. Seit der Club-Gründung im April 2008 ist es guter Brauch, das alljährliche Treffen der CdN-Mitglieder mit einem attraktiven Länderspiel zu verbinden. Wie zum Beispiel im vergangenen Jahr, als die deutschen Ex-Nationalspieler aus West und Ost im Rahmen des Länderspiels gegen Brasilien in Stuttgart zusammenkamen.

Andreas Möller (links) und Guido Buchwald wurden zusammen Weltmeister. Heute werden sie beim Jahrestreffen des Clubs der Nationalspieler erwartet.



**DFB-Präsident Wolfgang Niersbach:** „Es sind die Nationalspieler aller Generationen, denen der DFB seine außergewöhnlich gute Stellung national und international zu verdanken hat.“ Uwe Seeler ist einer von ihnen – und heute CdN-Vorsitzender.

Klar, Lionel Messi, der Name und die Klasse des aktuell weltbesten Fußballspielers lockt auch die deutschen Stars von gestern und vorgestern an. „Ich freue mich, gerade ihn auf dem Spielfeld wirbeln zu sehen. Es ist einfach toll, einen Spieler live zu erleben, der in jungen Jahren schon



Bernd Schneider (hier gegen Carlos Tévez) bestritt 81 Länderspiele, auch 2006 im WM-Viertelfinale war es dabei. Einige Spieler von damals wird er heute wiedersehen – allerdings von der Tribüne aus.

so viel geleistet und so große Erfolge erreicht hat", sagt Brehme. Darauf hinaus ist Erinnerung pur angesagt, wie üblich. So ist es kein Zufall, dass sich neben Matchwinner Brehme mit Pierre Littbarski, Thomas Berthold, Guido Buchwald, Jürgen Kohler und Stefan Reuter sechs Endspielteilnehmer von 1990 angesagt haben und in Uwe Bein, Andreas Möller, Olaf Thon und Frank Mill weitere Mitglieder aus jenem Team der Weltmeister dabei sein wollen. Brehme und Berthold waren schon vier Jahre zuvor beim mit 2:3 gegen Argentinien und Maradona verlorenen WM-Finale in Mexico City am Ball. Vom Kader des damaligen Vize-Weltmeisters haben sich diesmal zudem Hans-Peter Briegel, Karlheinz Förster, Wolfgang Rolff und Uli Stein angemeldet. Von den Viertelfinalsiegern 2006 sind Jens Lehmann und Bernd Schneider dabei.

Mit dem Auftritt der „Gauchos“ heute in Frankfurt gehen im Kreis der CdN-Mitglieder die unterschiedlichsten Rückblenden einher. So bestritten gegen Argentinien zum Beispiel Ralf Falkenmayer 1984 und Uli Borowka 1988 ihr erstes und Lars Ricken 2002 sein letztes Länderspiel. Der erste Sieg gegen Argentinien gelang gleich beim ersten Aufeinandertreffen: mit dem 3:1 bei der WM 1958 in Schweden. Uwe Seeler, dem heutigen CdN-Vorsitzenden, gelang dabei einer seiner 43 Länderspieltreffer.

Unvergessen ist sicherlich auch für Joachim Streich, den Rekordspieler und Rekordtorschützen der früheren DDR-Auswahl, eine argentinische Begegnung. Bei der WM 1974 erreichte die DDR dank des 1:0-Siegs über die DFB-Auswahl die 2. Finalrunde, wobei Streich im letzten Spiel beim 1:1

gegen Argentinien in Gelsenkirchen das Führungstor gelang. Gesprächsstoff genug also heute Abend auch für ihn und seine damaligen Mitstreiter wie Jürgen Croy, Bernd Bransch, Jürgen Sparwasser, Peter Ducke, Lothar Kurbjuweit, Konrad Weise, Gerd Kische, Rüdiger Schnuphase, Wolfram Löwe und Eberhard Vogel, die alle an jenem 3. Juli 1974 auf Schalke am Ball gewesen waren.

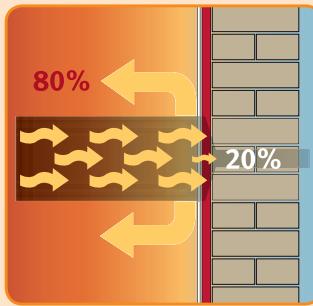
Sie und viele andere lassen heute nun auch die fünfte Auflage der CdN-Mitgliederversammlung zum „Who is Who“ des deutschen Fußballs werden. Die WM-Champions von 1974 sind durch die Frankfurter Endspiel-Flügelzange Jürgen Grabowski und Bernd Hölzlein sowie durch Bernd Cullmann, Helmut Kremers und Jupp Kapellmann vertreten. Vom EM-Siegerteam von 1972 kommen Erwin Kremers, Grabowski und Siggi Held, von 1980 Hansi Müller, Briegel und Förster sowie von 1996 Stefan Kuntz, Markus Babbel, Möller und Kohler.

„Ich freue mich sehr, welch tollen Zuspruch unsere Einladung auch diesmal findet. Dies zeigt, dass wir mit der Idee der Gründung des Clubs und dem alljährlichen Treffen absolut richtig liegen. Es sind die Nationalspieler aller Generationen, denen der DFB seine außergewöhnlich gute Stellung national und international zu verdanken hat“, sagt Wolfgang Niersbach, auf dessen Initiative als Generalsekretär der Club vor mehr als vier Jahren gegründet wurde und der heute Abend in Frankfurt die Mitglieder erstmals in seiner Rolle als DFB-Präsident begrüßt. Und sicher auch mit so manchem in gemeinsamen Erinnerungen schwelgen wird.

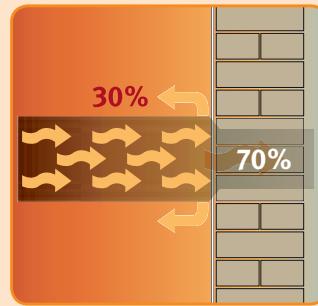
# ERFURT-KlimaTec Thermovlies® — Das energetische Innenwandsystem zum Energiesparen und Wohlfühlen.



- Deutlich schnelleres Aufheizen der Räume
- Schimmelpräventiv
- Rissüberbrückend
- Atmungsaktiv und feuchtigkeitsregulierend
- Allergiker geeignet



Tapete auf KlimaTec Thermovlies + Wand



Tapete auf Wand

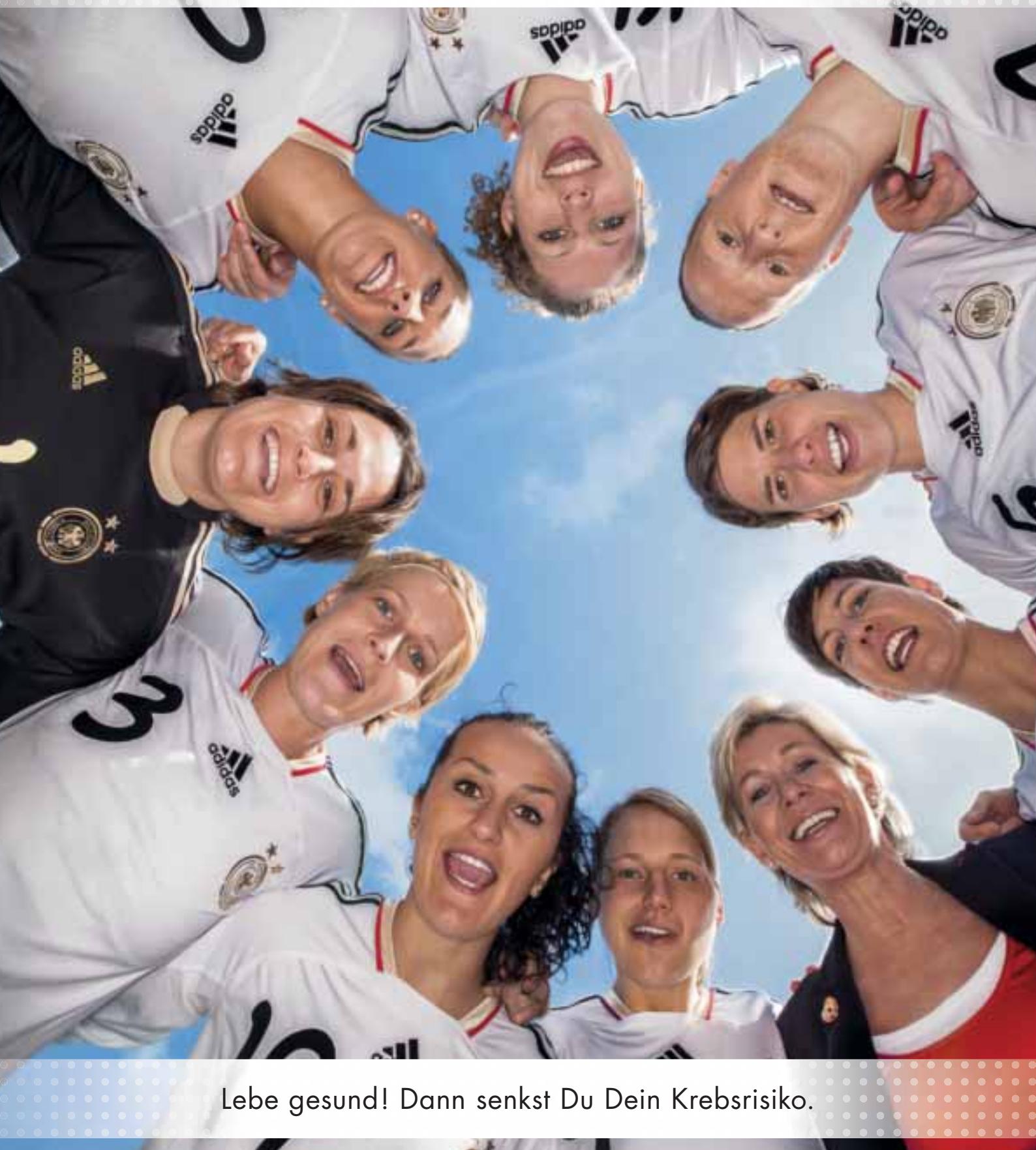
Das neue ERFURT-KlimaTec Thermovlies entkoppelt den trügen Kältespeicher „Wand“ vom Raum. Dadurch steht die Wärme dem Aufheizen der Raumluft zur Verfügung. So werden Räume schneller erwärmt – und das mit geringerem Heizenergieeinsatz.



Weitere Informationen im Internet:  
[www.erfurt-klimatec.com](http://www.erfurt-klimatec.com)



# Unsere Gesundheit im Mittelpunkt



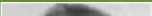
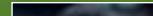
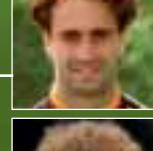
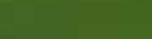
Lebe gesund! Dann senkst Du Dein Krebsrisiko.

29 Spieler, 296 Berufungen – Eintracht im Nationalteam

# DEN ADLER AUF DER BRUST

	1. Jürgen Grabowski	1966-1974	44 / 5	
	2. Bernd Hörlenbein	1973-1978	40 / 5	
	3. Andreas Köpke	1994-1996	25 / 0	
	4. Rudolf Gramlich	1931-1936	22 / 0	
	5. Thomas Berthold	1985-1986	21 / 1	
	6. Uwe Bein	1989-1993	17 / 3	
	7. Manfred Binz	1990-1992	14 / 1	
	8. Friedel Lutz	1960-1966	12 / 0	
	9. Andreas Möller	1990-1992	12 / 1	
	10. Franz Schütz	1929-1932	11 / 0	

**Wenn Deutschland Weltmeister wurde, war immer mindestens ein Eintracht-Profi dabei: Pfaff (1954), Grabowski und Hörlenbein (1974), Bein (1990). Andreas Köpke war Leistungsträger der Europameister-Mannschaft von 1996. Aber diese fünf waren nicht die einzigen, die den Adler im Verein und im Nationalteam auf der Brust trugen – ein Überblick über die 20 Spieler mit den meisten Einsätzen.**

	11. Hans Stubb	1930-1934	10 / 1	
	12. Richard Kreß	1954-1961	9 / 2	
	13. Ralf Weber	1994-1995	9 / 0	
	14. Willi Tiefel	1935-1936	7 / 0	
	15. Alfred Pfaff	1953-1956	7 / 2	
	16. Karl-Heinz Körbel	1974-1975	6 / 0	
	17. Ronald Borchers	1978-1981	6 / 0	
	18. Maurizio Gaudino	1993-1994	5 / 1	
	19. Hugo Mantel	1930-1933	4 / 0	
	20. Ralf Falkenmayer	1984-1986	4 / 0	

Eintrachts Rekordtorjäger Bernd Hölzenbein im Interview

# „UNSERE ARENA IST DER

Er ist der Allrounder der Frankfurter Eintracht. Als Profi erzielte Bernd Hölzenbein in seinen 420 Bundesligaspielen 160 Tore, mehr als jeder andere des Vereins, wurde dreimal DFB- und einmal UEFA-Pokalsieger. Sechs Jahre lang (1988 bis 1994) war er Vizepräsident und von 1994 bis 1996 Manager des Klubs, bei dem er seit 2004 als Chefscout und Berater des Vorstands beschäftigt ist. Im Interview mit DFB-Redakteur Wolfgang Tobien spricht der 66-Jährige über die Perspektiven seines Klubs, über den Besuch eines Superstars und über seine Zeit als Nationalspieler.

Heute startet die deutsche Nationalmannschaft mit dem Klassiker gegen Argentinien in die neue Länderspielsaison. Wie beurteilen Sie die Perspektiven des Teams? Ich bin von der Klasse und Qualität unserer Mannschaft überzeugt. Ich glaube an sie und ihre Zukunft, weil sie noch jung genug ist, um einen weiteren großen Schritt nach vorne zu machen, und trotzdem schon über viel internationale Erfahrung verfügt. Was die WM-Qualifikation betrifft, brauchen wir uns keine Sorgen zu machen. Das ist für mich kein Thema. Wir werden es zur WM in Brasilien schaffen.

**Ist Frankfurt dabei ein guter Startpunkt?**

Auf jeden Fall. Die DFB-Auswahl tritt heute im schönsten Stadion Deutschlands an, in dem die Frankfurter Fans sie total unterstützen werden. Das Nationalteam findet hier großen Anklang. Ich könnte mir keine bessere Startposition für den Aufbruch zu neuen Zielen vorstellen als diese herrliche Arena.

**Welche Erinnerungen haben Sie als ehemaliger Nationalspieler an Argentinien und den dortigen Fußball?**  
Mein einziges Länderspiel gegen Argentinien war gleich-

zeitig auch eines meiner besten, wie mir von neutralen Beobachtern bescheinigt wurde. 3:1 haben wir 1977 in Buenos Aires im Rahmen unserer damaligen Südamerika-Tournee gewonnen. Mir gelang dabei ein Kopftor, und auch die weiteren Spiele in Uruguay und Brasilien verliefen mit einem Sieg und Unentschieden so verheißungsvoll, dass wir mit großen Hoffnungen auf eine erfolgreiche Titelverteidigung ein Jahr später zur WM nach Argentinien reisen konnten. Leider war dann das Gegenteil der Fall. Die WM 1978 in Argentinien war eine große Enttäuschung.

**In Frankfurt herrscht nach dem Wiederaufstieg der Eintracht in die Bundesliga Euphorie. Ist das Länderspiel ein weiterer Appetitmacher?**

Argentinien mit Messi, das ist schon etwas ganz Außergewöhnliches. Der argentinische Fußball hat sich im Grunde während der letzten Jahrzehnte nicht verändert. Nach wie vor technisch sehr gut, aber auch ungemein robust. Und immer mit einem Superstar in seinen Reihen. In den 70ern Mario Kempes, in den 80ern Diego Maradona und jetzt Lionel Messi, der alle überragt. Er ist der beste Fußballer, den es derzeit gibt und vielleicht bisher sogar gab. Sein Auftritt im Rahmen dieses



Frankfurter Weltmeister:  
Hölzenbein und Grabowski.

# IDEALE STARTPUNKT"

Fußballklassikers wird eine wertvolle Einstimmung, der Turbo für den Einstieg in die neue Saison sein. Er wird Frankfurt begeistern.

**Seit acht Jahren sind Sie als Chefscout und Berater des Vorstands für die Eintracht tätig. Wie stellt sich Ihre Aufgabe dar?**

So lange Heribert Bruchhagen in Personalunion Vorstandsvorsitzender und Sportdirektor war, war ich als sein engster sportlicher Vertrauter in alle Transfers und personnel Entscheidungen direkt einbezogen. Das hat sich in den vergangenen zwölf Monaten verändert. Zu Bruno Hübner, unserem neuen Sportdirektor, habe ich ein gutes Verhältnis. Ich stehe ihm zur Seite, wenn er um meinen Rat und meine Hilfe bittet. Doch er verfügt über ein sehr gutes eigenes Netzwerk und entscheidet über die personelle Zusammensetzung der Mannschaft zusammen mit Armin Veh.

**Chefscout – generell ein Traumjob?**

Nein, das nicht. Dennoch kann ich auf die bisherigen acht Jahre mit einiger Zufriedenheit zurückblicken. Abgesehen von diesem für mich auch heute noch unfassbaren Abstieg im Vorjahr, als wir in der Hinrunde so komfortabel in der Tabelle platziert waren und in der Rückrunde dann so furchterlich abgeschmiert sind.

**Weshalb kein Traumjob? Sie kommen doch schließlich in der ganzen Welt herum.**

Natürlich ist man oft unterwegs. Wie zum Beispiel im

vergangenen Dezember in Argentinien, wo ich einige Spieler beobachtet habe. Der Alltag aber sieht so aus, dass dir jeden Tag dutzendfach die vermeintlich besten Spieler der Welt angeboten werden. Dabei musst du dich anständig und höflich verhalten und deine Recherche über jedes einzelne Spielerprofil seriös gestalten. Es gibt heute hervorragende technische Möglichkeiten, um per Video und über das Internet an Informationen heranzukommen. Doch nichts geht, das ist meine generelle Erkenntnis aus den bisherigen acht Jahren als Chefscout, über die persönliche Beobachtung eines Spielers live vor Ort.

**Mit welchen Erwartungen kann die Eintracht in die neue Bundesliga-Saison gehen?**

Ich bin hundertprozentig vom Klassenverbleib überzeugt. Die Qualität unserer Mannschaft ist sogar so groß, dass ich auch eine positive Überraschung, sprich eine Position um Platz zehn und elf herum, nicht ausschließe.

**Insgesamt 29 Nationalspieler hat Eintracht Frankfurt bis 1999 abgestellt. Wie lange werden sich die Fans noch bis zum 30. Eintracht-Spieler im Nationaltrikot gedulden müssen?**

Das wird noch zwei, drei Jahre dauern. Dann aber werden Sebastian Rode, Sonny Kittel oder Sebastian Jung so weit sein, dass sie ein Thema für die Nationalmannschaft werden und den Sprung schaffen können.

**Vor etlichen Jahren bestanden Sie den Lehrgang zum Fußball-Lehrer – zusammen**

Bernd Hölzenbein ist seit acht Jahren Chefscout der Frankfurter Eintracht.



Legendäres Länderspiel: Das WM-Spiel gegen Polen 1974 ging als „Wasserschlacht von Frankfurt“ in die Fußball-Geschichte ein. Auch Hölzenbein wurde ordentlich nass.

mit Joachim Löw, Jürgen Klinsmann oder Matthias Sammer. Warum haben Sie sich danach nicht stärker auf eine Karriere als Trainer konzentriert?

Ich habe mich selbst kritisch hinterfragt und dabei festgestellt, dass die Arbeit als Trainer für mich nicht der richtige Job ist, so toll die Erfahrung war, den Lehrgang mit diesen und anderen renommierten Kollegen mitzumachen.

Stattdessen waren Sie als Vizepräsident der Hauptverantwortliche im Vorstand für das sportliche Geschehen bei der Eintracht und hätten vor genau 20 Jahren für die Frankfurter Fans unsterblich werden können. Wie lange hat die damals am letzten Spieltag beim Absteiger

in Rostock verspielte deutsche Meisterschaft geschmerzt? Sie schmerzt eigentlich heute noch immer. Denn höchstwahrscheinlich wäre vieles anders gekommen, wenn wir damals Deutscher Meister geworden wären. Wir hätten als Champions-League-Teilnehmer eine ganz andere finanzielle Ausgangsposition gehabt. Die großen Probleme in den folgenden Jahren hätten womöglich verhindert werden können. Ich kann es immer noch nicht begreifen.

Andererseits sind dadurch Grabowski und Hölzenbein als Weltmeister, dreimalige DFB-Pokalsieger und UEFA-Cup-Gewinner das Maß aller Dinge im Frankfurter Fußball geblieben. Ein Trostpflaster?

Vergessen Sie bitte nicht die Helden der Meistermannschaft von 1959 und vom Europapokal-Finale 1960 gegen Real Madrid! Sie haben das Recht, das Aushängeschild der Eintracht zu sein und das Renommee des Klubs geschaffen zu haben. Wir haben versucht, als Weltmeister und mehrmalige Pokalsieger unseren Beitrag zu leisten.

Apropos Weltmeister. Jack Taylor, der Schiedsrichter des WM-Endspiels 1974 gegen die Niederlande, ist vor gut drei Wochen gestorben. Die Legende Ihrer angeblichen Schwalbe, die nach dem 0:1-Rückstand mit Taylors Elfmeterpfiff die Wende zum deutschen WM-Triumph einleitete, lebt weiter. Wie lange noch?

Ich weiß es nicht. Ich finde es einfach nur schade, dass meine Karriere im Prinzip auf zwei Szenen reduziert wird. Auf mein Kopftor im Sitzen beim Europapokalspiel gegen Bukarest, dem 1980 der Gewinn des UEFA-Cups im Finale gegen Mönchengladbach folgte. Und auf diese Strafraumszene im WM-Endspiel gegen die Niederlande, die die Basis zum WM-Triumph 1974 werden sollte. Nur diese zwei Sachen verbinden viele mit der Laufbahn des Bernd Hölzenbein. Doch, ehrlich gesagt, es gibt Schlimmeres.

Mitspieler im Nationalteam, Gegner in der Bundesliga: „Holz“ und Sepp Maier.



# Starke Leistung – Starke Böden

JOKA Fußböden und die beste Biathletin aller Zeiten.

**JOKA**<sup>®</sup>



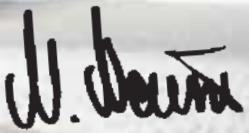
Ihr JOKA Partner:



**Farben & Raumausstattung Krug**  
Platanenallee 30 (am Rathaus)  
64546 Mörfelden-Walldorf

Telefon: 0 61 05 - 51 40

[www.farben-raumausstattung-krug.de](http://www.farben-raumausstattung-krug.de)

  
**Magdalena Neuner**  
Erfolgreichste Biathletin aller  
Zeiten: 3 Olympia- und 13  
Weltmeisterschafts-Medaillen.



# JOURNAL

DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES  
[WWW.DFB.DE](http://WWW.DFB.DE) | [WWW.FUSSBALL.DE](http://WWW.FUSSBALL.DE) | [TEAM.DFB.DE](http://TEAM.DFB.DE)



**JETZT ABOONIEREN  
UND ENTDECKEN**

SCHICKEN SIE BITTE DAS DFB-JOURNAL FÜR MINDESTENS EIN JAHR ZUM  
PREIS VON Z.ZT. 12 € PRO JAHR (4 AUSGABEN) AN UNTER STEHENDE ANSCHRIFT.  
ICH KANN DAS ABOENNEMENT JEDERZEIT ZUM BEZUGSJAHRSENGE KÜNDIGEN.  
DER RECHTSWEG IST AUSGESCHLOSSEN. SENDEN SIE EINFACH DIESEN COUPON  
AN RUSCHKE UND PARTNER GMBH, DFB-JOURNAL-LESERSERVICE, HOHEMARKT-  
STRASSE 20, 61440 OBERURSEL.

ABONNEMENT-BESTELLUNG RECHNUNGSANSCHRIFT:

NAME/VORNAME

STRASSE/NR.

PLZ/WOHNORT

TEL. NR./GEBURTSDATUM

ICH ZAHL BEQUEM PER BANEINZUG (JÄHRLICH 12 €)

BANKLEITZAHLEN KONTONUMMER

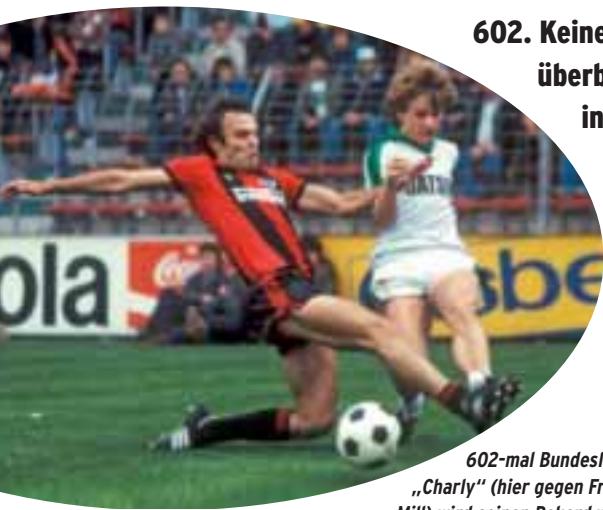
GELDINSTITUT

DATUM UNTERSCHRIFT (BEI MINDERJÄHRIGEN: GESETZLICHER VERTRETER)

WIDERRUFRECHT: DIESER VEREINBARUNG KANN ICH INNERHALB VON 14 TAGEN BEI RUSCHKE UND  
PARTNER GMBH, DFB-JOURNAL-LESERSERVICE, HOHEMARKTSTRASSE 20, 61440 OBERURSEL  
SCHRIFTLICH WIDERRUFEN. DIE FRIST BEGINNT MIT ABSENDEN DIESER KARTE. GERICHTSSTAND:  
BAD HOMBURG V.D.H., HBR 7260; GESELLFÜHRER: HANSJÜRGEN RUSCHKE, STEFAN RUSCHKE.

# Karl-Heinz Körbel trainiert den Frankfurter Nachwuchs

# „CHARLY“ MACHT SCHULE



602-mal Bundesliga:  
„Charly“ (hier gegen Frank  
Mill) wird seinen Rekord wohl  
für immer behalten.

Vieler Trainingsplätze liegen hinter der Haupttribüne der Frankfurter Commerzbank-Arena im Sonnenschein. Auf zwei Plätzen tummeln sich rund 100 Kinder. Es ist Ferienzeit, Zeit für die Fußballschule von Eintracht Frankfurt. Ein Kurs geht von montags bis freitags, die jüngsten Teilnehmer sind sieben Jahre alt. Torschuss, Passen, Dribbling, Zweikampf, alles, was dazu gehört, wird vermittelt. Und mittendrin: Karl-Heinz Körbel, der Bundesliga-Rekordspieler. Sagenhafte 602 Einsätze hat er im Trikot der Frankfurter Eintracht absolviert, seit zehn Jahren ist der inzwischen 57-Jährige Leiter der Fußballschule, die er selbst gegründet hat. Dass ihm der Job Spaß macht, das ist auf den ersten Blick zu erkennen. „Charly“, wie er immer noch genannt wird, gibt Tipps, aufmunternde Klapse und in den Pausen diverse Autogramme. Denn seine einmalige Leistung hat sich auch bei den Kids herumgesprochen.

Fast 40 Jahre ist es her, dass der damalige Eintracht-Trainer Erich Ribbeck den talentierten Jungen aus Dossenheim bei Heidelberg das erste Mal aufs Feld schickte. Es ging gegen Bayern München, der Gegner von Vorstopper Körbel war ein gewisser Gerd Müller. 2:1 gewann die Eintracht, Müllers Gegentor in der 86. Minute kam zu spät. Debütant Körbel wurde mit Lob überschüttet. Was er heute nur bedingt verstehen kann. „Ich habe erst kürzlich von einem Bekannten einen 20-minütigen Zusammenschnitt des Spiels bekommen. Da habe ich gesehen, welche Böcke ich geschossen habe“, sagt er. „Ich muss mich eigentlich noch heute bei unserem Tormann Peter Kunter bedanken. Wäre er nicht gewesen, hätte es doch nur geheißen, dass dieser Körbel, na klar, noch viel zu jung ist.“ Körbel lacht. Es ist ein offenes, ehrliches Lachen. Ein Lachen, das ihn auch heute noch so beliebt macht.

Es folgten 19 Jahre in der Bundesliga, der Gewinn des UEFA-Pokals 1980, insgesamt vier DFB-Pokal-Siege. Es war die Zeit, in der die Eintracht ein fester Bestandteil der Bundesliga war. Und wenn der Klassenverbleib mal in Gefahr

602. Keine heilige Zahl, keine runde, keine magische. Aber eine, die vermutlich nie überboten werden wird. 602-mal hat Karl-Heinz Körbel für Eintracht Frankfurt in der Bundesliga gespielt. Als er kam, war er 17, als er aufhörte 36, und irgendwann dazwischen wurde er „Der treue Charly“, weil er nie den Verein wechselte. An seiner Treue hat sich nichts geändert. Heute, mit 57, leitet er die Fußballschule des Klubs, und Klaus Veit, Sportredakteur der „Frankfurter Neuen Presse“, hat sich dort mit ihm getroffen.

war, dann warf Körbel selbst neben seiner Kampfkraft auch seine Torgefährlichkeit in die Waagschale. So wie einst am letzten Spieltag in Hannover, wo er kurz vor dem Ende das erlösende 1:1 erzielte.

Charly wurde zum „treuen Charly“, weil er nie den Verein wechselte. Einmal war's knapp, er hätte mit Bruno Pezzey zu Werder Bremen gehen können. Doch die Eintracht überzeugte ihn davon, dass um ihn herum eine neue Mannschaft aufgebaut werden sollte. Und in den Jahren darauf wurde er auf die „Liste der Unverkäuflichen“ gesetzt, die es damals noch gab.

Bereut hat der Familienvater sein Festhalten an der Eintracht nicht. Im Gegenteil: Sie ist auch heute noch der Mittelpunkt seines Lebens. Auf der einen Seite ist die Fußballschule, auf der anderen Seite seine Arbeit als Berater des Vorstands. Dazu gehört der Gedankenaustausch mit Vorstandschef Heribert Bruchhagen, mit Ex-Weltmeister und Chefscout Bernd Hölzenbein sowie mit Cheftrainer Armin Veh. „Außerdem bin ich der Außenminister der Eintracht“, sagt Körbel. Wieder dieses Lachen. Auch einen guten Draht zu den Sponsoren hat er aufgebaut. Er kennt sich halt aus im Fußballgeschäft, seine offene und ehrliche Meinung ist gefragt.

Auch bei den heutigen Eintracht-Spielern, die ihm fast täglich rund ums Stadion über den Weg laufen. Besonders die Jüngeren fragen um Rat, wollen wissen, wie man auf 602 Einsätze kommt. Er erklärt ihnen dann, dass er einerseits Glück hatte, von wirklich schweren Verletzungen, abgesehen von einem Beinbruch, verschont geblieben zu sein. Und, dass man immer alles geben muss, nie mit weniger als 100 Prozent zufrieden sein darf: „Man bekommt nicht viele Chancen, da muss man sich reinbeißen.“



**Am Ball noch immer stark:  
Karl-Heinz Körbel mit  
Teilnehmern der Eintracht-  
Fußballschule. Sein Anspruch  
ist es, dass sie die beste in  
ganz Deutschland ist.**

Und dann erzählt er auch über seine Lehrlingszeit: „Die ersten zwei Jahre habe ich keine Massagebank aus der Nähe gesehen. Da lagen immer die Grabowskis, Hölzenbeins oder Nickels drauf.“ Da hätten es die heutigen Jungprofis einfacher. Ob das auch immer besser ist? Körbel wird nachdenklich: „Manche Spieler sind viel zu früh zufrieden. Die wollen nicht unbedingt spielen, wollen nicht so viel Verantwortung übernehmen.“ Da kann dann sein Rat schon mal lauten: „Du musst im Training auf dich aufmerksam machen, musst auch mal ordentlich dazwischengehen.“

Und sie müssen hoffen, wie damals Körbel in eine intakte Mannschaft zu kommen: „Da bekommen sie von den erfah-

renen Spielern Hilfe. Mich hat Friedel Lutz richtig auf meiner Position angelernt. Wenn er die Hand hochhob, musste ich auch die Hand hochheben. Wenn er nach vorne ging, um auf Abseits zu spielen, musste ich auch auf Abseits spielen.“ Körbel hörte damals wie heute genau zu: „Man kann davon nur lernen. Mir hat die harte Schule sehr geholfen.“ Das alles versucht er nun, den Talenten weiterzugeben. Mit Disziplin, aber auch mit viel Herz. Und, wie damals, mit persönlichem Ehrgeiz: „Ich will, dass unsere Fußballschule die beste in Deutschland ist.“ Die Zahlen sind beeindruckend. Rund 10.000 Kinder besuchten inzwischen die Kurse, die derzeit 25 Trainer sind längst in der gesamten Republik unterwegs. Fast 20 von ihnen





Körbel und Lajos Detari feiern den DFB-Pokalsieg 1988.

sind ehemalige Eintracht-Spieler. Cezary Tobollik, Norbert Nachtweih und Thomas Zampach gehören dazu, um nur drei zu nennen. Auch Jürgen Sparwasser, der legendäre Torschütze für die ehemalige DDR beim 1:0 gegen die Bundesrepublik bei der WM 1974, ist dabei.

Da war Körbel nur Zuschauer. Seine Nationalmannschaftskarriere ist mit lediglich sechs Einsätzen überschaubar geblieben. „Da hat mir der Franz die Karriere versaut“, sagt Körbel lachend. Franz Beckenbauer hatte auf seinem „persönlichen Adjudanten“ Katsche Schwarzenbeck bestanden, der ihm immer den Rücken frei hielt. Der Erfolg gab dem „Kaiser“ recht. Im Rückblick war aber auch der Kreis der Nationalmannschaft für den Frankfurter immer ein tolles Erlebnis, auch wenn sein Platz rund zwei Dutzend

In der Nationalmannschaft kam der Frankfurter sechsmal zum Einsatz. Außerdem stand er gut zwei Dutzend Mal im Kader. „Es war schon super, mit Spielern wie Beckenbauer, Netzter oder Vogts Fünf-gegen-Zwei zu spielen“, sagt er.

Mal lediglich auf der Bank war: „Es war schon super, mit Spielern wie Beckenbauer, Netzter oder Vogts im Training Fünf-gegen-Zwei zu spielen. Das waren außergewöhnliche Fußballer.“

Auch wegen dieser Spieler ist er überhaupt nicht böse, dass die Karriere längst vorbei ist: „Ich bin froh, mit solchen Typen gespielt zu haben“, sagt er. „Wenn die Eintracht gegen die Bayern spielte, dann waren die Duelle über Jahre hinweg klar: Holz gegen Katsche, Grabi gegen Breitner, Körbel gegen Müller.“ In Frankfurt hatten die heimischen Zuschauer an diesen Duellen immer ihre große Freude. 17 Jahre lang konnte der Rekordmeister die Eintracht mit Körbel im Waldstadion nicht bezwingen.

Wenn Körbel von „seinen“ Kindern gefragt wird, wie man Bundesligaspieler wird, erklärt er ihnen, dass die Chance nicht groß ist: „Das ist fast wie die Besteigung des Mount Everest ohne Ausrüstung.“ Und er erschrickt, wenn ein Knirps den vorbeikommenden Eintracht-Kapitän Pirmin Schwegler als erstes fragt: „Wie viel verdienst du?“ „Wer zu sehr ans Geld und nicht in erster Linie an den Fußball denkt, der wird die Spitze des Mount Everests nie erreichen, wird nie Karriere machen“ – das steht für Körbel fest.

Der ehemalige „Verteidigungsminister“ der Eintracht nimmt seine Aufgaben als „Außenminister“ noch auf einem anderen Gebiet ernst. Vor vier Jahren baute er auf Wunsch von Heribert Bruchhagen die Traditionsmannschaft des Bundesliga-Gründungsmitglieds auf und schnürt dafür gerne selbst immer wieder die Fußballschuhe. Das Team ist gefragt, absolviert inzwischen pro Jahr weit über 20 Spiele. Körbel hält sich fit, sein Körper hat die lange Karriere gut überstanden. Und das ist gut so. Er glaubt zwar nicht, dass sein Einsatz-Rekord jemals in Gefahr gerät, „aber wenn doch, dann hänge ich halt noch ein paar Spiele dran“. Man mag ihm das fast glauben. Denn zum Abschied meint er noch: „Ich habe nie meine Freude am Fußball verloren. Sollte das passieren, dann höre ich sofort auf.“ Aber damit ist bis auf Weiteres nicht zu rechnen.



# Näher dran ist keiner

bundesliga.de - Offizielle Infos aus erster Hand



Exklusive Video-Highlights, Liga-Radio, Live-Ticker mit offiziellen Spieldaten, Stadion-Guide & Managerspiel mit hochwertigen Preisen.

**BUNDESLIGA.DE**

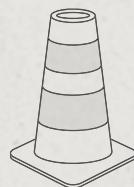
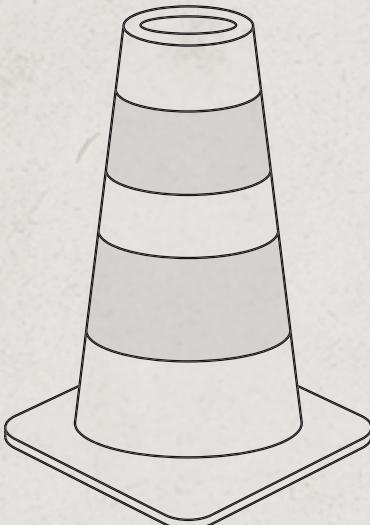
Alle Infos zum Spieltag.



# RASEN ODER STRASSE?



## DFB & McDonald's® FUSSBALL ABZEICHEN



Fußball ist dein Sport? Kicken, Bolzen, Dribbeln, Schießen ist genau dein Ding? Dann ist das DFB & McDonald's Fußball-Abzeichen perfekt für dich! Egal, ob du auf Rasen der Spezialist bist oder dir die raue Straße lieber ist. Zeig, was du drauf hast, und beweise in mehreren spannenden Übungen deine Stärken: ob beim Kopfball oder Kurzpass, beim Flanken, Dribbeln oder beim Toreschießen.

Such dir einfach ein teilnehmendes Restaurant oder einen teilnehmenden Verein in deiner Nähe und werde ein Fußball-Held! Alle Infos dazu bekommst du im Internet unter [www.mcdonalds.de/sport](http://www.mcdonalds.de/sport)



Heiko Schwander im  
Kreis der Nieder-Erlenbacher  
Nachwuchskicker.

## DFB zeichnet neue Mitglieder des „Club 100“ aus **EHRENSACHE EHRENAMT**

**H**eiko Schwander ist 55 Jahre alt, er ist Familienvater. Und er leitet die Fußballabteilung der TSG Nieder-Erlenbach. Die ersten Herren spielen in der Kreisliga, die TSG ist stolz auf ihre Jugendarbeit, die Abteilung hat 250, der Verein im Frankfurter Norden rund 1.000 Mitglieder. Beruflich betreut Schwander die Makler und Agenten der Alten Leipziger-Halleschen Krankenversicherung. Er verwaltet die Abläufe, er leitet Schulungen, er begleitet Kundengespräche. Keine Frage, ein Fulltimejob und oft auch mehr. Wenn er sagt, dass sein „ehrenamtliches Engagement nur geht, weil alle mitziehen“, meint er damit in erster Linie seine Frau Heike. Für sein Engagement über Jahrzehnte zeichnet ihn der DFB aus, die Ehrung des „Club 100“ fand heute Mittag im Frankfurter Römer im Beisein von DFB-Präsident Wolfgang Niersbach statt. Die Entwicklung beim Ehrenamt beobachtet auch Schwander mit wachsender Sorge. Er sagt: „Es wird immer schwieriger, Leute zu motivieren. Das Dilemma ist längst an der Basis angekommen.“

Zwischen 2004 und 2009 verlor der Sport in Deutschland die Mitarbeit von 650.000 Ehrenamtlichen. Die Erosion lässt sich genauer beschreiben. Besonders dramatisch verläuft

**169.000 Mannschaften in Deutschland, pro Saison macht das rund 1,6 Millionen Spiele – der Fußball funktioniert nur mit Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren. Der DFB hat heute im Frankfurter Römer 100 von ihnen ausgezeichnet. Menschen wie Heiko Schwander. DFB.de-Redakteur Thomas Hackbarth stellt ihn vor. Und beschreibt, wie sich das Ehrenamt entwickelt hat.**



der „brain drain“, der Verlust an motivierter und unentgeltlicher Hilfe, bei den 30- bis 39-Jährigen. 1999 engagierte sich aus dieser Altersgruppe noch jeder Vierte ehrenamtlich, heute ist es nur noch jeder Zehnte. Prof. Dr. Sebastian Braun, Sportsoziologe der

Humboldt-Universität in Berlin, beschäftigt sich seit Jahren mit der Erforschung, wie ehrenamtliches Engagement in Deutschland eigentlich funktioniert. Braun sagt: „Wir beobachten einen deutlichen Rückgang, das hat nichts mit Messfehlern zu tun. Verstetigt sich diese Erosion, würde es den Fußball in seiner Vielfalt gefährden.“ Zu Spieldausfällen oder Mannschaftsauflösungen, weil Schiedsrichter oder Trainer fehlen, kommt es noch nicht, dank des immer größeren Engagements einer schrumpfenden Gruppe. Weil viele Ehrenamtler auf Kante arbeiten, läuft der Laden. Noch.

Die TSG Nieder-Erlenbach, das ist der äußerste Norden Frankfurts. Im Kern der Bankenstadt türmen sich Glaspaläste. Teure Einkaufsmeilen und teure Autos zwängen sich durch die Wolkenkratzerschluchten. Auf den äußeren Stadtringen liegen dicht bewohnte Viertel, hier gibt es viele kleine Lädchen und fast nie einen Parkplatz. Die

Heimat von Schwanders TSG ist der Norden, hier franst Frankfurt langsam aus, die Stadt geht über ins Ländliche, die Hügelketten des Taunus sind nicht mehr weit. „Die Edelpampa Frankfurts, das sind wir“, sagt Schwander. „Früher wurden Geburtsurkunde und Beitrittserklärung gleichzeitig unterschrieben. Jeder aus Nieder-Erlenbach wurde Vereinsmitglied.“ Inzwischen hat der Stadtteil fast 6.000 Einwohner, viele Zugezogene. Schwander: „Automatisch tritt bei uns keiner mehr ein.“

Der Fußballverein ist ein Stück Familiengeschichte. 25 Jahre lang war sein Vater 2. Vorsitzender der TSG, schon der Großvater hatte den Verein als Kassierer ehrenamtlich unterstützt. Für Heiko Schwander stellte sich nie die Frage, ob er Mitglied wird. Sechs Jahre war er alt, da begann er für die TSG zu kicken, ab 1986 trainierte er die erste Mannschaft, zuerst als Spielertrainer, bis ein Kreuzbandriss („Im Training, ohne Zweikampf, eine blöde Sache“) seine aktive Zeit beendete. Die Zwillinge Yannick und Manuel kamen auf die Welt, Schwander wurde Jugendleiter. Seit fünf Jahren steht er der gesamten Abteilung vor. Leicht ist das nicht. Schwander sagt: „Wir kämpfen ums Überleben. Die Mitgliedsbeiträge sind nur ein Tropfen auf den heißen Stein.“ Erstmals wird man keine A-Jugend stellen können.

Die Fußballabteilung ist kein Selbstantrieb, sie braucht Schwanders Engagement. „Früher“, sagt Professor Braun, „fühlte man sich berufen, Mitglied in einem Verein zu werden, wegen des Stadtteils, wegen der Geschichte. Heute entscheidet man strikt nach dem Nutzen – passt mir die Trainingszeit, wie weit ist meine Anfahrt.“ Braun differenziert „milieubündene Sozialisation“ und „biografische Passung“. Im Kampf um Mitglieder und Ehrenamtler gleicht der Sportverein heute jedem anderen „Produkt“. Der Wunsch nach variablen Trainingszeiten und eine im Schnitt älter werdende Gesellschaft machen es der Fußballabteilung auch nicht leichter. Schwander: „Freeclimbing und Wandern, diese Abteilungen boomen im Verein.“ Dazu kommt die Krise beim Ehrenamt. Vor ein paar Jahren haben er und seine Heike angefangen, den Ausschank bei den Heimspielen selbst zu betreiben. Doch irgendwann war Schluss. „Wir

wollten nicht mehr, wir konnten nicht mehr.“ Schwander weiß nicht, warum immer weniger Menschen ehrenamtlich tätig sind. „Vielleicht liegt es daran, dass man heutzutage beruflich so eingebunden ist.“

Braun hat andere Erkenntnisse gewonnen. „Vor allem die vollbeschäftigte, gut gebildeten Mittelschichten engagieren sich“, sagt Braun, während Arbeitslose sich, trotz vorhandener Zeitkontingente, zurückziehen. Ehrenamt, analysiert Braun, habe mit sozialer und politischer Integration zu tun. Gleichzeitig beobachtet der Soziologe etwa in seiner Heimatstadt Berlin, dass ehrenamtlicher Einsatz in manchen Schichten bei bestimmten Themen wieder sexy geworden ist. Junge Eltern etwa bringen sich bei einer Initiative des Kindergartens ein. Oft geht es um ein projektbezogenes, zeitlich eng abgestecktes Engagement. „Die klassische Vereinstätigkeit“, sagt Braun, „gilt vielen als verstaubt.“ Der Sportsoziologe rät Vereinen dringend, auf diesen Wandel zu reagieren. Früher, das war dauerhafte Bindung, heute und morgen, das ist ein zeitlich befristetes, pragmatisch ausgewähltes Engagement. Früher handelten Ehrenamtler ungeschult und selbstlos, manche opferten sich schier auf, heute wird vom Ehrenamt durchaus Persönlichkeitsschulung, Kompetenzerweiterung und Semi-Professionalität erwartet.

Mag alles stimmen. Doch Heiko Schwander ist „old school“, er blickt mit großer Zufriedenheit auf seine Jahrzehnte Ehrenamt bei der TSG Nieder-Erlenbach. Sein Urgroßvater, Hofgärtner beim Baron von Lerfner, war vor mehr als 100 Jahren aus der Schweiz eingewandert. Über den Fußballverein entstand für die Schwanders von Beginn an auch ein Stück Heimat. Und Heiko Schwander wuchs mit den Aufgaben: Jugendtrainer, Jugendleiter, Abteilungsleiter. Wer weiß, vielleicht wird er noch mal Präsident.

Trotz der vielen Stunden und der eher seltenen Dankeschöns sagt Heiko Schwander: „Klar, genießt man auch mal die Sommerpause, aber nach ein paar Wochen kribbelt es dann wieder.“

Siegerehrung 2011:  
die ausgezeichneten  
Ehrenamtler des  
„Club 100“.





VEREINT FÜR DIE UMWELT.

# ERSTER UMWELTSCHUTZMEISTER GESUCHT.



## EINFACH MITMACHEN – VIEL GEWINNEN.

Alle Fußballvereine Deutschlands können sich jetzt anmelden und mit vielen Ideen für den Umweltschutz Punkte sammeln. Es gibt tolle Preise zu gewinnen – wie einen Trainingstag mit einem DFB-Trainer. Jetzt auf [umwelt.dfb.de](http://umwelt.dfb.de) anmelden, Ideen auswählen, umsetzen und gewinnen.

## JETZT TRIKOTS FÜR DEINEN VEREIN GEWINNEN.

Unter allen Vereinen, die sich bis zum 30. September 2012 angemeldet haben, verlosen wir 2-mal 1 Trikotsatz von adidas. Jetzt unter [umwelt.dfb.de](http://umwelt.dfb.de) anmelden oder E-Mail an [info@umweltcup.de](mailto:info@umweltcup.de)



## MANUEL NEUERS LIEBLINGSIDEE:

Unter [umwelt.dfb.de](http://umwelt.dfb.de) werden 90 Ideen für den Umweltschutz im Fußballverein vorgestellt. Unser Nationaltorhüter Nr. 1 ist begeistert von Idee 27 „Regenwasser fürs Schuheputzen“. Das ist ganz einfach und bringt viel: für die Umwelt – und für den Verein. Eine Tonne zum Regenwassersammeln installieren, Wasserhahn anbringen und schon wird bei jedem Fußball-schuheputzen Wasser gespart.



JETZT FAN WERDEN!

[umwelt.dfb.de](http://umwelt.dfb.de)

Simone Laudehr macht sich fit für Frankfurt und die nächsten Titel

# MAIN NEUES REVIER

**L**in Trainingsshirt der Nationalmannschaft, dazu Turnhose und Stutzen – in diesem Outfit, auf Socken und mit einem Lächeln kommt Simone Laudehr aus dem Fitness-Studio. Es gehört zum Reha-Zentrum, in dem die Spielerinnen des 1. FFC Frankfurt behandelt werden. Seit ihrem Wechsel vom FCR 2001 Duisburg zum Rekordmeister ist es für die 26-Jährige bereits ein Stück neuer Heimat geworden. Vier Wochen vor dem offiziellen Trainingsstart des Dritten der vergangenen Bundesliga-Saison stand Laudehr das erste Mal dort vor der Tür. Sie wollte sich individuell auf die kommende Spielzeit vorbereiten. „Ich möchte fit sein, dafür trainiere ich hart und intensiv“, sagt die defensive Mittelfeldspielerin.

Und jetzt? „Ich fühle mich gut“, sagt sie. Und nickt dabei, als wolle sie ihren Fitnesszustand nochmal bestätigen. In dem Moment vergisst sie wahrscheinlich, dass sie gerade eine leichte Verletzung behandeln lässt. Eine Reizung im Knie. „Ich habe einmal blöde über einen Ball getreten, bei einem Seitfallzieher im Training“, sagt sie. Dabei hat sich das Gelenk bemerkbar gemacht, gegen das sie im EM-Qualifikationsspiel gegen Rumänien Ende Mai einen Tritt bekommen hatte. Aber sie beschwichtigt. Es sei mehr eine Sicherheitsmaßnahme, mal draufschauen zu lassen.

Vielleicht ist Laudehr vorsichtiger geworden. Schließlich hatte sie in der vergangenen Saison ihre erste größere Verletzung. Der Meniskus im rechten Knie bereitete ihr zum Jahreswechsel Probleme. Letztlich kam sie unters

**S**imone Laudehr konnte es nicht erwarten. Vier Wochen vor der Mannschaft stieg die defensive Mittelfeldspielerin nach ihrem Wechsel zum 1. FFC Frankfurt ins Training ein. Sie ist mit Ambitionen an den Main gekommen, und Ambitionen, das heißt im Fußball oft: Titel gewinnen! DFB-Redakteur Niels Barnhofer hat sich mit der 26-Jährigen in ihrer neuen Heimat getroffen.





Messer und durfte fast zwei Monate keinen Fußball spielen. Eine Zeit, in der sie Stammgast in Reha-Zentren war. „Ich war täglich bis zu sechs Stunden an den Geräten. Ich habe bis auf das Bein jeden anderen Muskel in meinem Körper trainiert“, sagt die Welt- und Europameisterin.

Ihr Ehrgeiz ist groß. Was nicht verwundert, denn mit dem Wechsel nach Frankfurt verbindet sie große Hoffnungen. „Nach acht Jahren in Duisburg war es Zeit für einen Tapetenwechsel. Ich habe eine neue Herausforderung gesucht“, sagt sie. Für zwei Jahre hat sie beim FFC unterschrieben, mit der Option, für ein weiteres zu verlängern. „Von klein auf habe ich gedacht: In Frankfurt, da möchte ich einmal spielen. Hier haben Leute gespielt, zu denen ich immer aufgeschaut habe, eine Birgit Prinz oder eine Renate Lingor etwa“, erzählt Laudehr. So richtig viel gesehen hat sie noch nicht von der Stadt, den Eisernen Steg, den Main, den Römer, was sie gesehen hat, gefällt ihr. Doch heimisch wird man nicht in ein paar Tagen. „Aber das wird schon“, sagt sie.

Ihre Erwartungen beziehen sich zuerst ohnehin auf den Sport. „Ich bin im besten Fußballerinnen-Alter“, sagt sie. „Mein Ziel ist es, weiterhin gut zu spielen und meine Einstellung zum Fußball nicht zu verlieren. Und natürlich will ich auch die Früchte der Arbeit ernten.“ Das heißt, sie will Titel gewinnen. Obwohl schon mit Auszeichnungen für den Gewinn der WM 2007, der EM 2009, der U 19-WM 2004, des DFB-Pokals oder des UEFA Women's Cup dekoriert, ist noch Platz in ihrer Sammlung. „Ich bin noch lange nicht satt“, sagt sie. „Ich bin noch nie Deutsche Meisterin geworden. Aber ich würde genauso gerne noch einmal

eine WM gewinnen oder die EM im kommenden Jahr. Ich mag es überhaupt nicht, mich auf irgendwelchen Lorbeeren auszuruhen.“

Das ist ohnehin nicht ihre Art. Seit Jahren spielt sie auf hohem Niveau. Wo kann sie sich überhaupt noch verbessern? „Puh.“ Ihr Blick wendet sich zur Decke, als wäre die Antwort irgendwo zwischen Leuchte und Klimaanlage versteckt. „Auf der Sechs muss man so viele Aufgaben erfüllen. Das ist eine sehr wichtige, aber auch sehr schwierige Position. Da kann man immer etwas optimieren. Ich habe mir vorgenommen, noch besser nach vorne zu verschieben, mehr Torgefahr auszustrahlen und bessere Pässe in die Schnittstellen zu spielen“, sagt sie. Noch so ein Ziel für die Zeit in Frankfurt.

Helfen könnte ihr dabei das Trainerwissen, das sie erworben hat. Die B-Lizenz hat sie seit kurzem in der Tasche. Begeistert spricht sie von den Lehrgängen. „Da wurde uns viel theoretisches Wissen beigebracht. Unter anderem haben wir die Spielweise des FC Barcelona intensiv analysiert“, sagt sie. „Und ich persönlich finde die Art und Weise, wie Andrés Iniesta auf der Sechs spielt, sehr gut. Dieses Kurzpassspiel und die Positionswechsel gefallen mir. Das, was wir dort gelernt haben, versuche ich, bei mir einfließen zu lassen, mit meinen Fähigkeiten und Stärken zu kombinieren.“

Nach dem Gespräch steht Simone Laudehr auf. Zupft sich an der Hose. Läuft auf Socken durch den Flur. Grüsst alle Mitarbeiter des Reha-Zentrums. Und trainiert weiter. Wie selbstverständlich. Sie hat noch viel vor.

Simone Laudehr auf dem Eisernen Steg mit Blick auf die Skyline.

# Der Pod zum Kessel!

**Buderus Wand-Aktion 2012**  
vom 01.04. bis 31.10.2012



iPod touch® gratis!

ZUM NEUEN BUDERUS  
LOGASYS HYBRIDSYSTEM

Zwei, die einfach zusammengehören: **Vom 01.04. bis zum 31.10.2012** gibt's zu den neuen Buderus Logasys SL106, SL107 und SL108 Hybridsystemen mit dem Logamax plus GBH172 einen Apple iPod touch® gratis\* dazu! Das innovative Heizsystem, das zwei Energiequellen verbindet, bietet ein Höchstmaß an Effizienz. Ein Plus an Komfort bei der Steuerung liefert die Buderus App\*\* EasyControl, die sich einfach und praktisch mit dem Apple iPod touch® bedienen lässt.

Wir beraten Sie gerne, welches Buderus Hybridsystem für Sie das richtige ist.

\* Die Anlage muss im angegebenen Aktionszeitraum vom Fachbetrieb installiert werden. Die Rechnungskopie ist bis zum 30.11.2012 einzureichen bei: Bosch Thermotechnik GmbH, Buderus Deutschland, 35573 Wetzlar, [www.buderus.de](http://www.buderus.de)

\*\* Die kostenpflichtige Buderus App ist im App Store™ verfügbar.

® eingetragene Marke von Apple Inc.

Wärme ist unser Element

**Buderus**

# Neues DFB-Angebot für Android-Endgeräte UND APP GEHT'S!

Die Nachfrage ist groß, die Begeisterung auch: Der DFB hat eine neue App für Android-Endgeräte und Tablets auf den Markt gebracht. So haben die Fans die Welt des Fußballs immer dabei – und sie erfahren alles, was rund um den Verband geschieht. Topaktuell und hochwertig aufbereitet. Fast 70.000-mal wurde die App bereits runtergeladen.

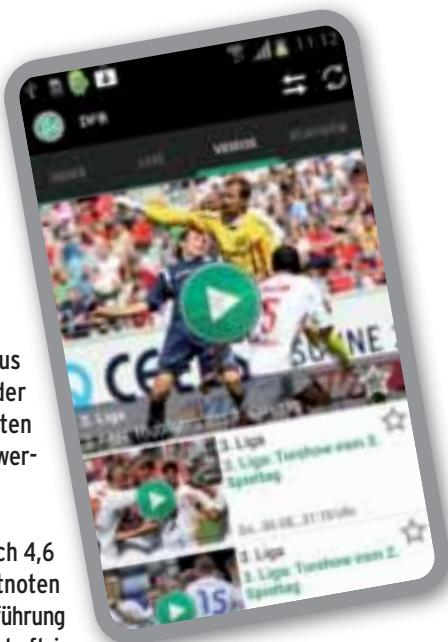
Michael, Mona und Mika, drei Wertungen, eine Meinung: Daumen hoch. „Immer aktuelle Nachrichten rund um den DFB“, schreibt Michael. Sein Urteil: „Für Fußballfans sehr zu empfehlen!“ Mona schließt sich dem gerne und zweisprachig an: „Endlich gibt es eine App, die wirklich durchdacht ist. Schnell, übersichtlich, DFB. Muy bien!“ Und Mika schreibt: „Beste Fußball-App. Klasse Design. Mehr davon, bitte.“

Michael, Mona und Mika sind drei von zigtausend Nutzern, die sich im Google Play Store die Applikation des Deutschen Fußball-Bundes für Android-Endgeräte heruntergeladen haben. Mit Beginn der Europameisterschaft 2012 in Polen und der Ukraine hat der DFB die App auf den Markt gebracht. Kostenlos, aber nicht umsonst. Dies alles bietet die DFB-App: exklusive News, Live-Ticker aus Bundesliga, 2. Bundesliga und DFB-Pokal. Informationen zum A-Team, umfangreich, hintergrundig. Dazu das Neueste zur U 21-Nationalmannschaft, alles Wissenswerte zur Frauen-nationalmannschaft und die Inhalte aller Publikationen des DFB. Besonderer Höhepunkt ist der umfangreiche Videobereich mit Spielberichten der Länderspiele, Zusam-

menfassungen des DFB-Pokals, dem Besten aus der 3. Liga, der Junioren-Bundesliga, der Frauen-Bundesliga und den sozialen Aktivitäten des Verbandes. Hochwertig aufbereitet, hochwertig dargestellt.

Die User sind begeistert. Mit durchschnittlich 4,6 von fünf Punkten vergeben die Nutzer Höchstnoten für die App des DFB. In den Wochen nach der Einführung und generell während der Europameisterschaft in Polen und der Ukraine lag die DFB-App im Ranking des Google Play Stores beständig unter den Top 3 der kostenlosen Applikationen im Bereich Sport. Weil die App übersichtlich und das Handling einfach ist. Sie passt sich automatisch dem Endgerät an und ist für alle Smartphones und Tablet-Anwendungen konfiguriert.

Und der Run auf sie ist ungebrochen. Mittlerweile haben fast 70.000 Nutzer die DFB-App heruntergeladen. Die Welt des DFB in der Hosentasche, großer Sport auf kleinem Display, immer und überall verfügbar, immer aktuell, immer hautnah, immer dabei. Jetzt geht's App!



# Never Bandenpartner, Never Planet!



**JinkO** Solar  
Building *Your Trust* in Solar

J K S  
LISTED  
NYSE®



Gemeinsam werden wir unsere Ziele erreichen und auf die großartigen Leistungen der Solarenergie aufmerksam machen.  
Zusätzliche Informationen finden Sie unter: [www.jinkosolar.com](http://www.jinkosolar.com)





Sie setzen auf Fair Play (von links): Naser Selmanaj (Mannschaftskapitän), Thomas Epp (Trainer und Ex-Eintracht-Profi), René Hirsch (Jugendleiter und Fair-Play-Beauftragter des HFV) und Robert Andrzejczuk (Juniorenspieler und -trainer) vom FC Viktoria 09 Urberach.

## Der HFV unterstützt Vereine dabei, die Werte des Fußballs zu vermitteln **FAIR GEWINNT!**

**H**aben Eltern laut vom Spielfeldrand geschimpft? Haben sie sich gefreut, wenn Kinder der anderen Mannschaft etwas falsch gemacht haben? Haben deine Eltern manchmal gesagt, dass dein Trainer nicht recht hat?“ Dies sind drei von 14 Fragen eines Fragebogens, den Kinder im Rahmen des Projektes „Fair Play am Spielfeldrand“ nach einem Fußballspiel ausfüllen – underschreckend oft lautet die Antwort der kleinen Fußballer „Ja“. Doch um faires Verhalten zu lernen, benötigen Kinder Vorbilder und die Unterstützung ihrer Eltern. Und da setzt das Projekt an.

René Hirsch, Jugendleiter beim Hessenligisten FC Viktoria 09 Urberach und Fair-Play-Beauftragter des HFV, hat das Konzept für dieses Projekt entwickelt. Für sein Engagement wurde er vom DFB ausgezeichnet. Seiner Erfahrung nach ist vor allem Unwissenheit für das mitunter störende Verhalten der Eltern verantwortlich. „Im Grunde wollen die Eltern nur das Beste für ihre Kinder“, sagt Hirsch. „Es

**Wenn beim Fußball Leistungsdenken und Erfolgsdruck überhand nehmen, drohen sportliche Tugenden wie Teamgeist und Fairness manchmal in Vergessenheit zu geraten, sogar im Kinder- und Jugendfußball. Um diese Werte wieder mehr in den Mittelpunkt zu rücken, hat der Hessische Fußball-Verband (HFV) mit Unterstützung des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport im Januar dieses Jahres das Fair Play Forum ins Leben gerufen. Die Angebote und die Vorteile für die Vereine erläutert Sabine Hermes aus dem HFV-Öffentlichkeitsreferat.**



Hessischer Fußball-Verband e.V.  
Otto-Fleck-Schneise 4  
60528 Frankfurt am Main  
Telefon: 069/ 677 282-0  
Fax: 069/ 677 282-238  
E-Mail: [info@hfv-online.de](mailto:info@hfv-online.de)  
Internet: [www.hfv-online.de](http://www.hfv-online.de)

ist ihnen nicht bewusst, dass sie mit ihrem unfairen Verhalten am Spielfeldrand eigentlich verhindern, was die Kleinen sich wünschen: einfach nur kicken und eine Menge Spaß dabei haben. Verhaltensweisen, die beim fairen Spiel wichtig sind, lernen die Kleinen gerne. Wenn das eigene Spielerverhalten dazu geführt hat, dass ein anderes Kind stürzt, ist es für sie kein Problem, ihm aufzuhelfen und sich für den Fehler zu entschuldigen. Einmal gelernt, gehört dies zum Fußball einfach dazu.“

Bei den Elternabenden im Verein, bei denen Hirsch die Ergebnisse seiner Fragebogen-Aktion vorstellt, herrscht darum erst einmal Betroffenheit. Dann wird gemeinsam überlegt, wie Eltern in Zukunft das Fair Play ihrer Kinder fördern und unterstützen können. Eine Veränderung im Verhalten zeigt meistens schon rasch Auswirkungen: in einer weitaus entspannteren Atmosphäre auf und am Rande des Spielfelds sowie bei der sportlichen Leistung der Kinder. Und Spaß ist der beste Garant dafür, dass Kinder „am Ball



HFV-Präsident Rolf Hocke  
bezeichnet Fair Play und  
Integration als „grundlegende  
Bestandteile unseres Sports“.

bleiben“. „Der von vielen Vereinen beklagte Drop-out, das frühzeitige Aufgeben und Ausscheiden nachwachsender Spieler, ist in Urberach merklich zurückgegangen“, sagt Hirsch.

Zur Fairness beim Fußball gehört auch, alle Spieler zu integrieren und weder Rassismus noch Gewalt auszuüben oder zu dulden. Dies sind die Ziele, die sich eine andere Kampagne des Fair Play Forums auf die Fahne geschrieben hat: „Nein! zu Diskriminierung und Gewalt“.

In Vereinen, die sich an dieser Kampagne beteiligen, unterschreiben die Mitglieder im ersten Schritt eine Selbstverpflichtungserklärung. Damit bekennen sie sich zu Fair Play und bekunden ihren Willen, gegen Rassismus oder Gewalt Position zu beziehen. Von nun an dürfen sie das

Logo der Kampagne verwenden und setzen damit auch ein nach außen deutlich sichtbares Zeichen. Spieler, Trainer und Schiedsrichter tragen es auf den Ärmeln ihre Trikots. Außerdem darf das Logo in den Vereinsmedien abgebildet werden. Die A- und B-Junioren-Bundesliga-Mannschaften der Vereine Eintracht Frankfurt und FSV Frankfurt wurden für die Aktion bereits gewonnen.

„Fair Play am Spielfeldrand“ und „Nein! zu Diskriminierung und Gewalt“ sind zwei der Kampagnen, die das Fair Play Forum des Hessischen Fußballs unterstützt. Es versteht seine Aufgabe darin, Aktionen rund um das Thema Fair Play zu bündeln, bekannt zu machen und die Teilnahme der Vereine zu organisieren. Und es ist eine Plattform für alle, die sich über ihre Erfahrungen in ihrer Arbeit austauschen und vernetzen möchten. In Multiplikatoren-schulungen lernen Vereinsverantwortliche, Jugendleiter und Trainer, auf welche Weise sie sich im eigenen Verein für mehr Fairness einsetzen können. „Fair Play und Integration sind grundlegende Bestandteile unseres Sports“, sagt HFV-Präsident Rolf Hocke.

Bei seinen Aufgaben erhält das Fair Play Forum prominente Unterstützung. Armin Kraaz, Leiter des Leistungszentrums von Eintracht Frankfurt, Bundesligaspieler Hanno Balitsch, die Fußball-Weltmeisterinnen Steffi Jones und Renate Lingor sowie Vize-Weltmeisterin Tina Wunderlich, die Schiedsrichter Lutz Wagner, Tobias Stieler und Katrin Rafalski stehen als Fair-Play-Botschafter hinter den Werten und dem Programm des hessischen Fair Play Forums.

## Fair Play Forum des Hessischen Fußballs

„Für Integration, Vielfalt und Respekt – gegen Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus, Rechtsextremismus und Gewalt im und um den Fußball“

Träger: Sozialstiftung des Hessischen Fußballs  
Projektkoordinatorin und Ansprechpartnerin für Vereine: Helena Dörr, Telefon: 069/67 72 82-247  
info@fairplay-hessen.de

[www.fairplay-hessen.de](http://www.fairplay-hessen.de)

FAIR PLAY FORUM  
des Hessischen Fußballs





Gewalt in und rund um die Stadien gefährdet nicht nur Menschen, sondern auch die einzigartige Atmosphäre eines Fußballspiels. Wir alle können dazu beitragen, dass der Sport, die Faszination und das mitreißende Stadionerlebnis im Vordergrund stehen.

**Wer für den Fußball ist, ist gegen Gewalt.**



DEUTSCHER  
FUSSBALL-BUND

**Andrea Petkovic stellt sich für Eintracht Frankfurt den Wecker**

# „TORHÜTER TICKEN WIE ICH“

**Andrea Petkovic schuftet täglich dafür, den großen Moment zu verpassen. Wenn Frankfurt in eineinhalb Wochen mit dem Spiel gegen Bayer 04 Leverkusen die Rückkehr in die Bundesliga feiert, will sie möglichst weit weg sein. Dabei ist sie großer Eintracht-Fan. DFB.de-Redakteur Steffen Lüdeke über eine Tennisspielerin und ihr großes Herz für den Fußball.**

**D**er Unterschied zwischen Andrea Petkovic und Franz Beckenbauer besteht in einem Weizenbier-Glas. Vor ihrem Auftritt an der Torwand des ZDF-Sportstudios hatte Petkovic den Mund vollgenommen. Nicht mit Bier, dafür mit einer großspurigen Ankündigung: sechs Treffer, kein Problem. Das Resultat in der Realität: Fehlschuss reihte sich an Fehlschuss, knapp war es selten. Null zu Sechs, ein Ergebnis, das beim Tennis allenfalls ihre Gegnerinnen kennen. „Petko“ nahm die Pleite mit Humor. Sie hatte zwar keinen Treffer erzielt, dafür aber eine gute Erklärung. „Vielleicht hätte ich es auch vom Weizen-Glas probieren sollen“, sagt die 24-Jährige. So wie der „Kaiser“, der einst das Kunststück vollbrachte, den Ball von dort aus rechts unten in der Torwand zu versenken.

Sonderlich enttäuscht war Petkovic nach dem sechsten Fehlschuss dennoch nicht. Vielmehr war sie bemüht, das Positive zu sehen. Seit dem Auftritt an der Torwand ist sie sicherer denn je, mit ihrer Berufswahl keinen Fehler gemacht zu haben: „Sagen wir es so: Ich glaube, es war die richtige Entscheidung, dass ich mich für Tennis und nicht für Fußball entschieden habe.“

Wohl wahr. Petkovic ist Teil des deutschen Fräulein-Wunders im Tennis. In ihrer Vita stehen zwei Siege auf der WTA-Tour; bei den Australian Open, den French Open und den US Open erreichte sie jeweils das Viertelfinale. Im vergangenen Jahr wurde sie Zweite bei der Wahl zur „Sportlerin des Jahres“. Petkovic kletterte bis auf Platz neun der Weltrangliste – und wer weiß, was alles möglich gewesen wäre, hätte sie nicht mit ständigen Verletzungen zu kämpfen. So wie aktuell. 2012 ist für Petkovic ein Seuchenjahr. Im Januar erlitt die 24-Jährige einen Ermüdungsbruch, beim Comeback in Stuttgart drei Monate später zog sie sich einen doppelten Bänderriss zu. Die Verletzung kostete sie zweimal Wimbledon, zunächst beim bedeutendsten Grand-Slam-Turnier, später bei den Olympischen Spielen. Während Sabine Lisicki und Angelique Kerber in Einzel und Mixed Schlagzeilen machten, war Petkovic zum Daumendrücken verdammt. „Die Olympischen Spiele waren ein sehr großer Traum von mir, daher bin ich natürlich traurig, dass ich absagen musste“, sagt sie.

Im Sportstudio hat sich Petkovic in dreifacher Hinsicht geoutet: als Fußballerin mit überschaubarem Talent, als Fußballfan – und als glühender Anhänger von Eintracht Frankfurt. „Wenn ich im Stadion bin, dann mit voller Leidenschaft. Laut bin ich auf jeden Fall“, sagt sie. Bei



ihr ist das Fan-Sein kein Lippenbekenntnis, sondern echte Liebe. Schon als Kind ging sie ins damalige Waldstadion, durchaus auch in Fan-Montur. Mit ihrer Begeisterung für die Eintracht bewegt sich die gebürtige Serbin mitunter an der Grenze zur Unvernunft. Wenn Petkovic auf der WTA-Tour die Welt bereist, kann es passieren, dass sie sich den Wecker stellt, um gegen sechs Uhr morgens die Spiele der Eintracht via Live-Stream im Internet zu verfolgen. „Das ist schon vorgekommen“, sagt sie, „allerdings eher vor spielfreien Tagen. Vor einem wichtigen Match brauche ich genug Schlaf.“

Auch die Spiele der deutschen Nationalmannschaft sind für sie Pflichtprogramm. Wenn das Team von Joachim Löw den Rasen betritt, fiebert Petkovic mit. Mit Trikot und Begeisterung. Warum Fußball? Was fasziniert sie am Volkssport der Deutschen? Die Antwort ist vielschichtig. „Mich begeistert vor allem, wie groß Fußball als Sportart ist“, sagt sie und gibt dafür ein anschauliches und nicht zur Umsetzung empfohlenes Beispiel. „Bei einem WM-Finale mit deutscher Beteiligung kann ich mich wahrscheinlich problemlos zum Schlafen auf die Autobahn legen“, sagt sie. „Bei einem Wimbledon-Finale mit deutscher Beteiligung würde ich das lieber lassen.“

**Treffpunkt Preisverleihung:  
Petkovic und Bastian  
Schweinsteiger.**



Neben der Größe sind es die Unterschiede zwischen Tennis und Fußball, die Petkovic herausstellt. „Was mich fasziniert, ist, dass eine Mannschaft als Team funktionieren muss“, sagt sie. „Das kennen wir Tennisspieler ja höchstens in abgewandelter Form vom Fed Cup. Sonst sind wir Einzelkämpfer.“ Wegen dieser Parallele spürt sie eine Nähe besonders zu den Einzelkämpfern des Fußballs. „Den Torhütern fühle ich mich sehr verbunden. Die ticken irgendwie wie ich“, sagt sie. Wobei sie sich nicht nur mit Torhütern gut versteht. Mit Herthas Maik Franz ist sie befreundet, aus Darmstadt, ihrer Heimatstadt, hat sie guten Kontakt zu Bruno Labbadia. Und mittlerweile ist sie auch für einige Spieler der deutschen Nationalmannschaft keine Fremde mehr. Bei der Gala anlässlich der Wahl zu den „Sportlern des Jahres“ hat sie mit Bastian Schweinsteiger geplaudert, mit Jürgen Klopp und den Dortmunder Spielern. In der Reha bei Klaus Eder, dem Physiotherapeuten des DFB-Teams, hat sie Mario Götze kennengelernt und mit ihm so manches Fußballspiel geschaut. „Es war eine gute Erfahrung und hat Spaß gemacht“, sagt sie. „Natürlich ist es eine besondere Situation, wenn man so einen Experten neben sich sitzen hat, der einem noch ein paar Zusatzinfos geben kann.“

Und warum die Eintracht? Ein Fußballfan in Darmstadt ist schließlich für gewöhnlich Fan der „Lilien“. Nicht so Petkovic. Während ihre Schulkameraden zum Böllenfalltor gegangen sind, hat es die kleine Andrea in die große Stadt gezo- gen. Zu den großen Namen, ins große Stadion. „Das fing zu der Zeit von Jay-Jay Okocha an“, sagt sie. Eintracht-Fan geworden ist sie also in Glanzzeiten des Vereins, Eintracht-Fan geblieben ist sie trotz schwieriger Jahre mit Ab- und Aufstiegen. „Die Fans haben nie die Hoffnung verloren und weitergesungen. Spätestens da habe ich mein Herz an die SGE verloren“, sagt sie.

Andrea Petkovic ist ein Mensch mit vielen Facetten. Ihr Abitur hat sie mit einem Notenschnitt von 1,2 gemacht. Wie wenige andere Sportlerinnen ist sie zu Hause im Reich der neuen Medien. Auf YouTube hat sie mit „Petkorazzi“ ihren eigenen Videoblog, auf Facebook ist sie ebenso aktiv wie bei Twitter. Neben der Tenniskarriere treibt sie ihre akademische Laufbahn voran und studiert an der Fernuniversität Hagen Literatur und Philosophie. Und wenn die Zeit es zulässt, legt sie als DJane Platten auf und lässt andere an ihrer Begeisterung für Musik teilhaben.

Zu den vielen Gesichtern von Petkovic gehört auch, dass sie neben Nationalmannschaft und Bundesliga auch ein Herz für den „kleinen“ Fußball hat. Nicht selten sieht man

sie etliche Ligen unter der Bundesliga am Spielrand stehen und hört sie lautstark fachsimpeln. „Ein paar meiner Freunde spielen in Amateurklassen, da habe ich mir auch schon Spiele angeschaut“, sagt sie. „So ganz ehrlich mit alten Leuten, die mit Bier und Wurst direkt am Spielfeldrand stehen.“

Wenn ihr Seuchenjahr 2012 etwas Gutes hatte, dann, dass sie wegen der Verletzungen häufiger zum Fußball gehen konnte. Doch natürlich fällt es ihr schwer, dies so zu sehen. Über den Aufstieg der Eintracht hat sie sich wahnsinnig gefreut, endlich ist „ihre“ Mannschaft wieder erste Klasse. „Ich werde versuchen, so viel wie möglich zu sehen“, sagt sie und muss dabei fast zwangsläufig lügen. Denn eigentlich unternimmt sie alles, um möglichst bald möglichst wenig Bundesliga sehen zu können. Jedenfalls live im Stadion. Schließlich hat sie als Tennisprofi noch viel vor. „Ich trainiere derzeit täglich für mein Comeback und freue mich, dass ich bald wieder einsteigen kann“, sagt sie. Das erste Heimspiel der neuen Saison will sie deshalb unbedingt verpassen, gegen Leverkusen soll Frankfurt ohne Petkovic eine erfolgreiche Rückkehr feiern: „Zum Saisonaufschlag werde ich nicht im Stadion sein, da ich da – bitte dreimal aufs Holz klopfen – selber wieder auf dem Platz stehe.“

*Die 24-Jährige gewann bislang zwei Turniere auf der WTA-Tour.*



# Freude bringen

Den Fans,  
und unseren  
Kunden.



Auch diese EM Polen-Ukraine begleiteten wir als „Offizieller Logistikpartner des Deutschen Fußball-Bundes“ und belieferten damit bereits bei 7 Fußball-Welt- und Europameisterschaften Fußballbegeisterte in der ganzen Welt zuverlässig mit Fanartikeln der Nationalmannschaft.

**Danke für eine tolle EM mit spannenden Spielen!**

E-Commerce-Fulfilment, Export-Administration, Konfektionierung, Kontrakt-Logistik, Lagerhaltung, Offenes Zolllager, Online-Zahlungsverkehr. Qualität, die ankommt. Auch neben dem grünen Rasen.



**ERNST SCHMITZ**  
Logistics & Technical Services GmbH

Richard-Klinger-Straße 11 • 65510 Idstein  
Telefon: 0 61 26 / 99 74 0 • Telefax: 0 61 26 / 20 00  
E-Mail: [info@ernstschnitz.de](mailto:info@ernstschnitz.de) • [www.ernstschnitz.de](http://www.ernstschnitz.de)



# ALLE LÄNDERSPIELE VON

Gegner	Spiele	Siege	Unent- schieden	Nieder- lagen	Tore	11-m- Schießen
Ägypten	1	-	-	1	1: 2	
Albanien	14	13	1	-	38:10	
Algerien	2	-	-	2	1: 4	
Argentinien	19	6	5	8	27:25	4:2
Armenien	2	2	-	-	9: 1	
Aserbaidschan	4	4	-	-	15: 2	
Australien	4	3	-	1	12: 5	
Belgien	25	20	1	4	58:26	
Böhmen/Mähren	1	-	1	-	4: 4	
Bolivien	1	1	-	-	1: 0	
Bosnien-Herzegowina	2	1	1	-	4: 2	
Brasilien	21	4	5	12	24:39	
Bulgarien	21	16	2	3	56:24	
Chile	6	4	-	2	11: 7	
Costa Rica	1	1	-	-	4: 2	
Dänemark	26	15	3	8	53:36	
DDR	1	-	-	1	0: 1	
Ecuador	1	1	-	-	3: 0	
Elfenbeinküste	1	-	1	-	2: 2	
England	32	11	6	15	41:67	4:3 + 6:5
Estland	3	3	-	-	11: 1	
Färöer	2	2	-	-	4: 1	
Finnland	22	15	6	1	80:19	
Frankreich	24	7	6	11	40:40	5:4
Georgien	3	3	-	-	8: 1	
Ghana	2	2	-	-	7: 1	
Griechenland	9	6	3	-	21: 9	
Iran	2	2	-	-	4: 0	
Island	4	3	1	-	11: 1	
Israel	4	4	-	-	12: 1	
Italien	31	7	9	15	35:47	
Japan	2	1	1	-	5: 2	
Jugoslawien	25	14	4	7	46:31	
Kamerun	2	2	-	-	5: 0	
Kanada	2	2	-	-	6: 1	
Kasachstan	2	2	-	-	7: 0	
Kolumbien	4	2	2	-	10: 5	
Kroatien	8	5	1	2	18:10	
Kuwait	1	1	-	-	7: 0	
Lettland	3	2	1	-	6: 1	
Liechtenstein	4	4	-	-	27: 3	
Litauen	2	1	1	-	3: 1	
Luxemburg	13	12	-	1	60:11	
Malta	9	8	1	-	38: 3	
Marokko	4	4	-	-	12: 3	



8. Juli 1990: Lothar Matthäus und Rudi Völler nach dem Finalsieg gegen Argentinien. Das 1:0 bedeutet den dritten WM-Triumph einer deutschen Fußball-Nationalmannschaft.



# 1908 BIS HEUTE

7. Juli 1974: Gerd Müller gelingt im WM-Endspiel in München das 2:1-Siegtor gegen die Niederlande.



4. Juli 1954: Erster deutscher WM-Titelgewinn: Fritz Walter und Horst Eckel werden von den Fans nach dem 3:2-Erfolg über Ungarn in Bern auf Schultern getragen.



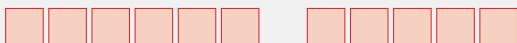
Gegner	Spiele	Siege	Unent- schieden	Nieder- lagen	Tore	11-m- Schießen
Mexiko	10	4	5	1	20: 9	4:1
Moldawien	4	4	-	-	18: 3	
Neuseeland	1	1	-	-	2: 0	
Niederlande	39	15	14	10	77:64	
Nigeria	1	1	-	-	1: 0	
Nordirland	14	8	4	2	32:13	
Norwegen	20	13	5	2	50:17	
Österreich	37	23	6	8	84:54	
Oman	1	1	-	-	2: 0	
Paraguay	1	1	-	-	1: 0	
Peru	1	1	-	-	3: 1	
Polen	17	12	5	-	31: 9	
Portugal	17	9	5	3	25:16	
Republik Irland	16	7	4	5	25:21	
Republik Korea	3	2	-	1	5: 5	
Rumänien	13	8	3	2	38:18	
Russland (inkl. UdSSR und GUS)	19	14	2	3	48:15	
Saarland	2	2	-	-	6: 1	
San Marino	2	2	-	-	19: 0	
Saudi-Arabien	2	2	-	-	11: 0	
Schottland	15	6	5	4	21:20	
Schweden	34	14	8	12	61:53	2:4
Schweiz	51	36	6	9	138:65	
Serbien	2	1	-	1	2: 2	
Serbien und Montenegro	1	1	-	-	1: 0	
Slowakei	9	7	-	2	21: 9	
Slowenien	1	1	-	-	1: 0	
Spanien	21	8	6	7	27:23	
Südafrika	4	3	1	-	9: 2	
Thailand	1	1	-	-	5: 1	
Tschechische Republik	6	4	-	2	10: 9	
Tschechoslowakei	17	10	4	3	36:24	3:5
Türkei	20	14	3	3	49:13	
Tunesien	3	1	2	-	4: 1	
Ukraine	5	2	3	-	10: 5	
Ungarn	33	12	10	11	69:64	
Uruguay	11	8	2	1	29:12	
USA	8	6	-	2	18:11	
Ver. Arab. Emirate	3	3	-	-	14: 3	
VR China	2	1	1	-	2: 1	
Wales	17	9	6	2	26:10	
Weißrussland	1	-	1	-	2: 2	
Zypern	6	5	1	-	29: 1	
<b>Gesamt</b>	<b>863</b>	<b>499</b>	<b>174</b>	<b>190</b>	<b>1.929:1.028</b>	

# Das Super-Gewinnspiel im DFB-aktuell

# DIE DEUTSCHE NATIONALMANN

# 11 Fragen für den Fußball-Experten

Die Buchstaben in den rot umrandeten Kästen ergeben die Lösung:



**Einsendeschluss ist der 15. September 2012.** Die Lösung ist entweder auf dem Postweg an den Deutschen Fußball-Bund, Direktion Kommunikation, Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt am Main, zu senden oder einfach im Internet auf [www.dfb.de](http://www.dfb.de) im Bereich Publikationen das Formular ausfüllen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



## 1. Preis:

Eine Reise für zwei Personen - inkl. VIP-Tickets, Anreise mit der Deutschen Bahn und Übernachtung - zum Länderspiel Deutschland gegen Schweden am 16. Oktober 2012 in Berlin.

## 2. und 3. Preis:

Ein unterschriebenes Trikot und ein handsignierter Ball der deutschen Nationalmannschaft.

# SCHAFT LIVE ERLEBEN



## Weitere attraktive Preise:

Fünf tolle Artikel – unter anderem dieser DFB-Chronograf – aus dem aktuellen Katalog des DFB-Fanshop.

Fünf Plüschtiere des DFB-Maskottchens „Paule“, das nicht nur von den Kindern geliebt wird.

Fünf Jahres-Abonnements des DFB-Journals, dem offiziellen Magazin des Deutschen Fußball-Bundes.



# DEUTSCHLAND - FÄRÖER

7.9.2012 in Hannover



Das DFB-aktuell wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. PEFC steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozialverträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. PEFC zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.

## Die Termine der Nationalmannschaft

07.09.2012	Deutschland – Färöer in Hannover *
11.09.2012	Österreich – Deutschland *
12.10.2012	Irland – Deutschland *
16.10.2012	Deutschland – Schweden in Berlin *
14.11.2012	Niederlande – Deutschland in Amsterdam
06.02.2013	Frankreich – Deutschland
22.03.2013	Kasachstan – Deutschland *
26.03.2013	Deutschland – Kasachstan in Nürnberg *
06.09.2013	Deutschland – Österreich in München *
10.09.2013	Färöer – Deutschland *
11.10.2013	Deutschland – Irland in Köln *
15.10.2013	Schweden – Deutschland *

\* WM-Qualifikationsspiel

## Ticket-Service für die Fans

Der Kartenverkauf für alle Heimländer Spiele der deutschen Nationalmannschaft wird im Online-Verfahren über [www.dfb.de](http://www.dfb.de) abgewickelt. Die Ticket-Hotline lautet 01805/110201 (0,14 €/Minute aus dem Festnetz, Mobilfunk maximal 0,42 €/Minute). Selbstverständlich sind die Karten auch in den regional angekündigten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Die Möglichkeit der Kartenbestellung für Länderspiele im Ausland entnehmen Sie bitte unserer Website [www.dfb.de](http://www.dfb.de).

## Impressum: DFB-aktuell 3/2012

(Deutschland – Argentinien)

Herausgeber:

Deutscher Fußball-Bund (DFB), Otto-Fleck-Schneise 6  
60528 Frankfurt/Main, Telefon 069/6788-0, [www.dfb.de](http://www.dfb.de)

Chefredakteur/verantwortlich für den Inhalt: Ralf Köttker

Koordination/Konzeption: Thomas Dohren, Gereon Tönnisen

Mitarbeiter in dieser Ausgabe:

Niels Barnhofer, Jochen Breideband, Thomas Hackbarth, Florian Haupt, Sabine Hermes, Tobias Käufer, Christof Kneer, Steffen Lüdeke, Jan-Christian Müller, Udo Muras, Wolfgang Tobien, Klaus Veit

Bildernachweis:

Bongarts/Getty Images, dpa, Eintracht Frankfurt, GES, Alfred Harder, HFV, Horstmüller, imago, Sportfoto Klein, Reuters, Ullstein, Witters

Layout, technische Gesamtherstellung, Vertrieb, Anzeigenverwaltung:  
Ruschke und Partner, Hohemarkstraße 20  
61440 Oberursel, Telefon 06171/693-0



# DU DENKST BEI STURM NICHT AN UNWETTER?



Hör auf den Fan in Dir.  
Gönn Dir jetzt Sky zum Start der Bundesliga.



Alle 612 Spiele live. Und die besten in HD.  
Jetzt auf [sky.de](http://sky.de) oder 0180 5 51 00 55\*





Bitburger  
ALKOHOLFREI

Bitte ein Bit

Wenn aus Deutschland gegen Argentinien  
ein Genuss für alle wird.



Wenn aus Bier Bitburger wird. *Bitte ein Bit*